

STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Mai 1950

2. Jahrgang · Heft 5



INHALT

	Seite		Seite
Ein neuer Bevölkerungsquerschnitt	165	Die Straßenverkehrsunfälle im Jahre 1949	178
Die Einkommensschichtung in Schleswig-Holstein im Jahre 1949	166	Der Auslandsumsatz der schleswig-holsteinischen Industrie	183
Die Milchwirtschaft Schleswig-Holsteins im Jahre 1949	169	Die Witterung in Schleswig-Holstein im Monat März 1950	186
Die Jugendkriminalität in Schleswig-Holstein 1948 und 1949	175		

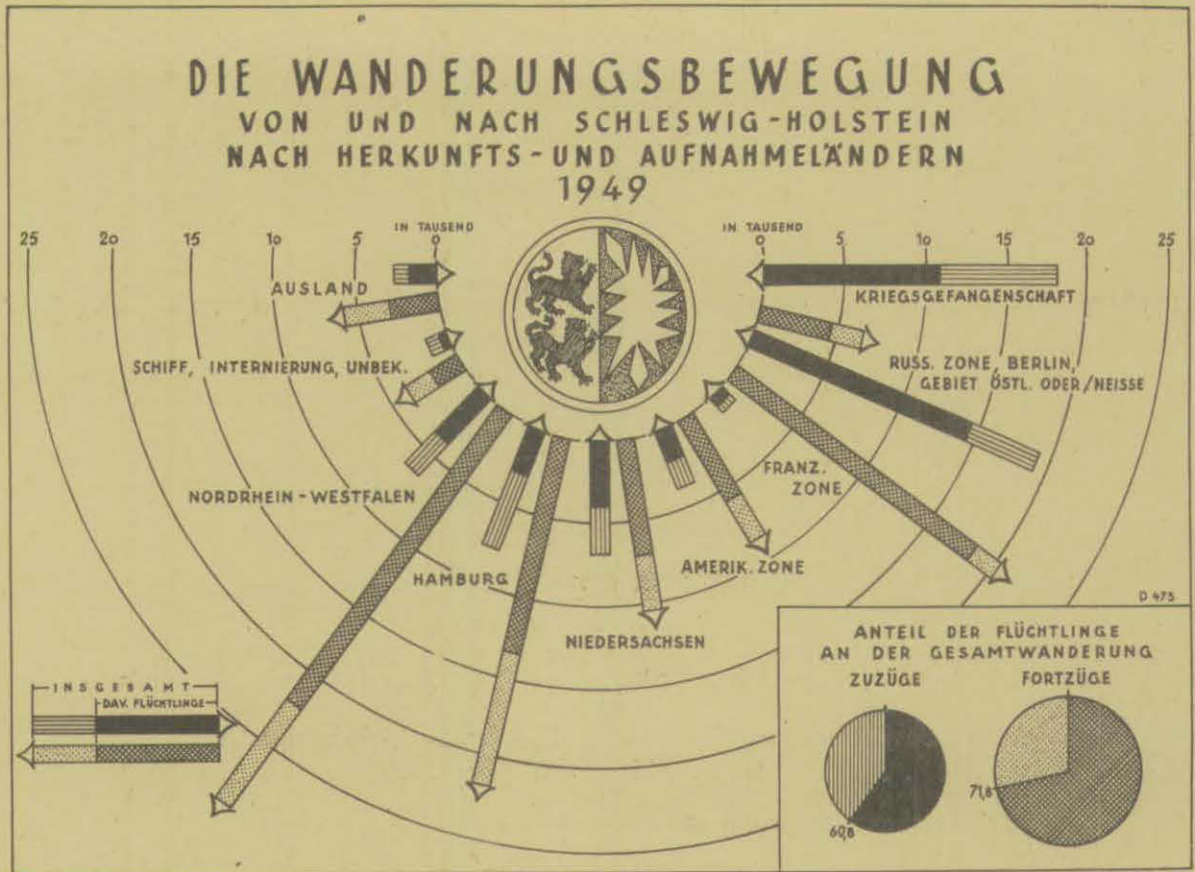
Bevölkerungsveränderung seit 1939 in vH.



Herausgegeben vom

STATISTISCHEN LANDESAMT SCHLESWIG-HOLSTEIN

WICHTIGES IN KÜRZE



Herkunfts- bzw. Zielländer	Zugezogene		Fortgezogene	
	insge- samt	davon Flüchtlinge u. Evakuierte*	insge- samt	davon Flüchtlinge u. Evakuierte*
	1	2	3	4
Hamburg	7 706	2 803	21 712	13 462
Niedersachsen	6 903	4 023	10 415	7 164
Nordrhein-Westfalen	6 448	3 756	29 470	22 009
Bayern	1 470	816	1 939	1 282
Württemberg-Baden	654	344	1 910	1 342
Hessen	1 047	521	3 592	2 589
Bremen	443	216	1 090	652
Französische Zone	1 074	687	20 249	18 414
Russische Zone	14 506	11 127	3 897	2 698
Gebiete östl. d. Oder/Neisse	1 837	1 652	366	314
Berlin	2 840	1 877	2 353	1 702
Ausland	2 976	1 693	5 953	3 030
Kriegsgefangenschaft	18 209	10 961	.	.
Internierung	35	23	.	.
Schiff	231	115	100	42
unbekannt	1 023	372	3 597	1 916
insgesamt	67 402	40 986	106 643	76 616

*) Evakuierte, nur soweit im Besitz eines Flüchtlingsausweises.

STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Mai 1950

2. Jahrgang • Heft 5



Ein neuer Bevölkerungsquerschnitt

Wenn man wissen will, wieviel Prozent der Bevölkerung bestimmten Alters-, Berufs-, Einkommensgruppen usw. angehören, ist es nicht erforderlich, die gesamte Bevölkerung des Landes zu befragen, sondern eine Umfrage bei einem verhältnismässig kleinen Teil der Bevölkerung, der jedoch in seiner Zusammensetzung ein Spiegel der Bevölkerungsstruktur des ganzen Landes sein muss, ist ausreichend.

Tag für Tag werden Menschen geboren und in Schleswig-Holstein ist die Verteilung der Geburten auf die einzelnen Monate ziemlich gleichmässig. So ist einmal der Versuch unternommen worden, festzustellen, ob alle am 11.11. aller Jahrgänge Geborenen insgesamt eine Miniaturbevölkerung ergeben, die in ihrer Zusammensetzung der Struktur der Gesamtbevölkerung entspricht. Wenn man berücksichtigt, dass alle an einem bestimmten Kalendertag aller Jahrgänge Geborenen nur etwa ein Vierhundertstel der Gesamtbevölkerung darstellen, so kann man mit der erreichten Annäherung an die tatsächliche Zusammensetzung der Bevölkerung zufrieden sein:

Der Altersaufbau der Stichprobenbevölkerung im Verhältnis zum Altersaufbau der Gesamtbevölkerung

Altersgruppen	M ä n n e r					F r a u e n				
	Nach der Volkszählung 1946 vH	Nach der Stichprobe vH	Differenz der Stichprobe gegenüber Volkszählung	Sigma der Stichprobe	Differenz ist kleiner als Sigma	Nach der Volkszählung 1946 vH	Nach der Stichprobe vH	Differenz der Stichprobe gegenüber Volkszählung	Sigma der Stichprobe	Differenz ist kleiner als Sigma
- 1	1,67	1,68	0,01	0,239	1	1,27	1,14	0,13	0,185	1
1 - 4	5,51	3,90	1,61	0,360	4,47	4,29	3,13	1,16	0,304	3,28
4 - 6	4,61	4,62	0,01	0,390	1	3,60	3,22	0,38	0,308	2
6 - 10	10,10	8,73	1,37	0,524	3	7,88	7,55	0,33	0,461	1
10 - 14	8,21	7,84	0,63	0,499	2	6,41	6,89	0,48	0,442	2
14 - 16	3,38	2,83	0,55	0,308	2	2,66	2,62	0,04	0,279	1
16 - 18	3,56	2,86	1,30	0,310	4,19	2,81	2,87	0,06	0,291	1
18 - 20	2,96	3,44	0,48	0,339	2	2,85	2,53	0,32	0,274	2
20 - 25	5,12	5,19	0,07	0,412	1	7,69	6,95	0,74	0,444	2
25 - 30	4,41	5,15	0,64	0,411	2	6,50	6,04	0,46	0,417	2
30 - 35	5,44	6,01	0,57	0,441	2	7,42	7,08	0,34	0,448	1
35 - 40	6,73	7,80	1,07	0,498	1	8,21	8,84	0,63	0,496	2
40 - 45	7,32	8,12	0,80	0,507	2	7,47	7,99	0,52	0,473	2
45 - 50	6,74	7,66	0,92	0,494	2	6,75	7,77	0,02	0,467	1
50 - 55	5,62	6,51	0,89	0,459	2	6,05	6,38	0,33	0,427	1
55 - 60	5,07	4,40	0,67	0,381	2	5,12	5,53	0,41	0,399	2
60 - 65	4,35	4,72	0,37	0,394	1	4,28	4,42	0,14	0,359	1
65 - 70	3,70	3,94	0,24	0,361	1	3,51	3,44	0,07	0,318	1
70 u. mehr	5,48	4,58	0,90	0,388	3	5,23	5,59	0,36	0,401	1
insgesamt	100	100	-	-	-	100	100	-	-	-

Die regionale Zusammensetzung der Stichprobenbevölkerung im Vergleich zur Gesamtbevölkerung

Kreisfreie Städte und Kreise	Bevölkerungsanteil in vH		Differenz Stichprobenbevölkerung gegenüber Gesamtbevölkerung	Sigma der Stichprobe	Differenz ist kleiner als Sigma
	Gesamtbevölkerung	Stichprobenbevölkerung			
Flensburg	3,85	3,95	0,10	0,248	1
Kiel	9,04	10,08	1,04	0,383	3
Lübeck	8,98	8,68	0,30	0,358	1
Neumünster	2,71	2,85	0,14	0,212	1
Eckernförde	3,47	3,71	0,24	0,240	1
Eiderstedt	1,07	1,00	0,07	0,127	1
Eutin	4,31	4,16	0,15	0,254	1
Flensburg-Ld.	3,26	3,33	0,07	0,228	1
Hzgt.Lauenburg	5,92	4,79	1,13	0,272	4,16
Husum	3,09	3,08	0,01	0,220	1
Norderdithm.	3,13	2,97	0,26	0,212	2
Oldenburg	4,19	4,42	0,23	0,261	1
Pinneberg	7,28	7,40	0,12	0,333	1
Plön	4,75	5,13	0,38	0,281	2
Rendsburg	7,09	6,22	0,87	0,307	3
Schleswig	4,96	4,10	0,86	0,252	3,41
Segeberg	4,30	4,47	0,17	0,263	1
Steinburg	6,09	6,67	0,58	0,318	2
Stormarn	5,53	4,73	0,20	0,296	1
Süderdithm.	3,81	3,92	0,11	0,247	1
Südtondern	3,15	3,46	0,31	0,233	2
Schl.-Holst.	100	100	-	-	-

Aus den Tabellen ist ersichtlich, dass ein Überschreiten der 3-Sigma-Grenze nur in wenigen Fällen erfolgt. Es zeigt sich also, dass es sich um eine Zufallsstichprobe handelt, deren Abweichungen sich in den zu erwartenden Rahmen halten.

In vielen Fällen wird ein Vierhundertstel der Bevölkerung nicht ausreichen, um hinreichend sichere Aussagen zu machen. Durch die Erfassung der an einer Reihe von weiteren Kalendertagen Geborenen lässt sich die Repräsentation beliebig verbessern.

Alle am 11.11. aller Jahrgänge Geborenen sind

dadurch ermittelt worden, dass das Statistische Landesamt die Gemeinden nach der Personenstandsaufnahme 1948 gebeten hatte, gelegentlich der Durchsicht der Listen für den Gewerbesteuerausgleich alle am 11.11. beliebiger Jahrgänge geborenen Personen herauszuschreiben und dem Statistischen Landesamt unter Beifügung des Geburtsjahres, des Geschlechts, des Berufes und der Wohnung mitzuteilen. Der 11.11. ist aus optischen Gründen gewählt worden: die Zahl 1 folgt fünfmal aufeinander 11.11.19..

Die so gewonnenen Anschriften haben sich als sehr nützlich erwiesen, um eine im nachstehenden Aufsatz geschilderte Untersuchung über die Einkommenschichtung in Schleswig-Holstein durchzuführen.

Der Nachteil, dass die briefliche Übermittlung von Fragebogen sehr oft dazu führt, dass ein grosser Prozentsatz der Fragebogen nicht an das Statistische Amt zurückkommt, ist mit gutem Erfolg dadurch ausgeglichen worden, dass unter denjenigen, die die Fragebogen rechtzeitig und vollständig ausgefüllt zurücksenden, Geldprämien verlost wurden. Bei der Erhebung über die Einkommenschichtung blieben daher nur 8 vH der Fragebogen, die aber auf Grund der vorliegenden Merkmale in einem Ersatzfragebogen eingeschätzt werden konnten, unbeantwortet. Durch die Ersatz einschätzung, die gesondert untersucht wurde, veränderte sich das Ursprungsbild kaum.

Dr. Horn

Die Einkommenschichtung in Schleswig-Holstein im Jahre 1949

Vor dem zweiten Weltkriege berechnete das Statistische Reichsamts die Einkommenspyramide der deutschen Bevölkerung laufend durch die Auswertung der Statistik der Lohnsteuer und der veranlagten Einkommensteuer.

Nach Beendigung des Krieges sind diese beiden Statistiken noch nicht wieder durchgeführt worden. Die Erhebung der Lohnsteuerstatistik ist allerdings wieder in Aussicht genommen. Für viele Massnahmen wirtschaftspolitischer Art und besonders für die Steuerpolitik ist aber die Verteilung der Einkommen und damit der Einkommensaufbau von grundlegender Bedeutung, so ist z.B. die Durchführung der erwarteten grossen Steuerreform ohne die Kenntnis der Einkommenschichtung im Bundesge-

biet wohl schwer durchzuführen.

Die Berechnung der Einkommensschichtung geht normalerweise von den Einzelbeziehern aus, so dass manche interessante und wichtige Aufschlüsse nicht ersichtlich werden. Für die Einkommensverwendung und für marktanalytische Untersuchungen wäre eine Aufgliederung der Einkommenspyramide nach Haushaltungen und Anzahl der jeweiligen zugehörigen Personen wichtiger. Wenn z.B. mehrere Einzelbezieher von Einkommen zu ein und demselben Haushalt gehören, erfolgt die Aufteilung auf die einzelnen Verwendungszwecke meistens von dem Einkommen aus, das dem Haushalt insgesamt zur Verfügung steht, d.h. von der Summe der Einzeleinkommen.

Um zunächst einen einigermaßen stichhaltigen Überblick über den Einkommensaufbau in Schleswig-Holstein zu erhalten, wurde der Weg der Repräsentativerhebung beschritten. Es wurden insgesamt 4 428 Personen über 15 Jahre nach der im vorangegangenen Aufsatz beschriebenen Methode befragt.

Die Aufteilung dieses Personenkreises nach Einkommensbeziehern und Personen ohne eigenes Einkommen sieht wie folgt aus:

Personen über 15 Jahre	Insgesamt		Männer		Frauen	
	vH	Schätzungsgrenze *	vH	Schätzungsgrenze *	vH	Schätzungsgrenze *
ohne eigenes Einkommen	32,7	± 1,41	7,7	± 1,06	53,8	± 2,02
mit eigenem Einkommen	67,3	± 1,41	92,3	± 1,06	46,2	± 2,02
insgesamt	100	-	45,8	± 1,50	54,2	± 1,50

*) Berechnet auf 2 sigma, d.h. mit einer Wahrscheinlichkeit von 95,45 vH liegen die Werte für die Gesamtbevölkerung Schleswig-Holsteins innerhalb dieser Grenzen.

Es bezogen also rund 67 vH der Befragten ein eigenes Einkommen. Bei der Trennung nach Geschlechtern bezogen bei den Männern nur 7,7 vH kein eigenes Einkommen, (Schüler höherer Schulen, Studenten und

Schulentlassene ohne Lehrstellen usw.), während bei den Frauen dieser Anteil 53,8 vH betrug. Es zeigt sich also, dass doch ein grosser Teil Frauen berufstätig sein muss, auch wenn man bei dem Anteil von 46,2 vH der Frauen mit eigenem Einkommen die Rentner und Unterstützungsempfänger abzieht. Bei der beschränkten Anzahl der befragten Personen war eine Aufgliederung nach der Einkommensquelle nicht so weitgehend möglich, wie es früher durchgeführt wurde. Im Gegensatz hierzu konnten aber andere Einkommensarten, die nicht der Einkommensteuer unterliegen, mit erfasst werden. So wurden die Bezüge aus der Rentenversicherung und der Fürsorge mit erfragt. Der Personenkreis, der in irgendeiner Form ein Einkommen bezog, gliedert sich nach Tabelle 1 wie folgt:

Die Einkommensbezieher in Schleswig-Holstein im Jahre 1949

Tab.1

- in vH -

Es beziehen Einkommen als ...	Einkommensbezieher insgesamt		Männer		Frauen	
	vH	Schätzungsgrenze *	vH	Schätzungsgrenze *	vH	Schätzungsgrenze *
Arbeitnehmer	45,7	± 2,06	51,4	± 2,40	36,0	± 3,30
Selbständige	11,5	± 1,20	14,8	± 1,64	6,0	± 1,48
Pensionäre	3,2	± 0,66	2,8	± 0,76	3,9	± 1,16
Rentner	16,6	± 1,40	11,6	± 1,48	25,0	± 2,84
Altenteiler	0,5	± 0,23	0,2	± 0,20	1,1	± 0,64
Unterstützungsempfänger	22,3	± 1,60	19,0	± 1,82	27,7	± 2,96
Sonstige	0,2	± 0,16	0,2	± 0,20	0,3	± 0,30
insgesamt	100	-	62,8	± 1,78	37,2	± 1,78

*) Berechnet auf 2 sigma; siehe Fussnote zu obiger Texttabelle.

Es zeigt sich also, dass nur etwas mehr als die Hälfte (rund 57 vH) aller Einkommensbezieher Empfänger von Leistungseinkommen (Arbeitnehmer und Selbständige) sind, während rund 43 vH abgeleitete Einkommen in Form von Renten und Unterstützungen usw. erhalten. Bei den Frauen ist dieses Verhältnis mit rund 42 vH zu 58 vH erheblich ungünstiger als bei den Männern mit rund 66 vH zu 34 vH, wobei der Anteil der Männer an den gesamten Einkommensbeziehern rund 63 vH beträgt. Der grosse

Anteil der Unterstützungsempfänger, der durch die starke Arbeitslosigkeit und das Ansteigen der Fürsorge nach dem Kriege bedingt ist, ist mit rund 22 vH erheblich.

Die Einkommensschichtung sämtlicher Einkommensbezieher ergibt folgendes Bild:

Die Einkommensschichtung in Schleswig-Holstein im Jahre 1949
Tab.2 - in vH -

Einkommensstufen (Jahreseinkommen) in DM	Einkommensbezieher* insgesamt		Männer		Frauen	
	vH	Schätzungs- grenze**	vH	Schätzungs- grenze**	vH	Schätzungs- grenze**
- 1 200	39,2	± 1,96	26,0	± 2,12	61,3	± 3,96
1 200 - 1 800	18,3	± 1,46	16,7	± 1,74	21,2	± 2,62
1 800 - 2 400	10,2	± 1,12	11,9	± 1,50	7,4	± 1,64
2 400 - 3 000	8,7	± 1,06	11,7	± 1,50	3,5	± 1,10
3 000 - 3 600	8,1	± 1,02	11,0	± 1,46	3,2	± 1,06
3,600 - 4 800	6,8	± 0,94	9,8	± 1,38	1,7	± 0,78
4 800 - 7 200	5,3	± 0,82	7,7	± 1,24	1,3	± 0,68
7 200 - 9 600	2,1	± 0,52	3,2	± 0,42	0,4	± 0,38
9 600	1,3	± 0,42	2,0	± 0,66	0,1	+ 0,18 - 0,10
insgesamt	100	-	62,8	± 1,78	37,2	± 1,78

*) Arbeitnehmer, Selbständige, Pensionäre, Rentner, Altenteiler, Unterstützungsempfänger und sonstige Einkommensbezieher.
**) Berechnet auf 2 sigma; siehe Fussnote Texttabelle Seite 167.

Rentenempfängern und die stärkere Arbeitslosigkeit der Frauen aus.

Die stärkere Besetzung der mittleren Einkommen bis 3 600 DM jährlich wird noch besser verdeutlicht, wenn man die Empfänger von abgeleiteten Einkommen (Rentner und Unterstützungsempfänger) bei der Einkommensschichtung nicht berücksichtigt.

Die Einkommensschichtung der Einkommensbezieher*
ohne Unterstützungsempfänger und Rentner im Jahre 1949
Tab.3

Einkommensstufen (Jahreseinkommen) in DM	Zahl der Einkommensbezieher*	
	vH	Schätzungs- grenze**
- 1 200	19,6	± 1,94
1 200 - 1 800	14,8	± 1,74
1 800 - 2 400	14,1	± 1,70
2 400 - 3 000	13,5	± 1,68
3 000 - 3 600	13,0	± 1,66
3 600 - 4 800	11,0	± 1,48
4 800 - 7 200	8,5	± 1,36
7 200 - 9 600	3,4	± 0,86
9 600	2,1	± 0,70
insgesamt	100	-

*) Arbeitnehmer, Selbständige, Pensionäre, Altenteiler.
**) Berechnet auf 2 sigma; siehe Fussnote Texttabelle Seite 167.

noch 14 vH ein Einkommen, das über dieser Grenze liegt. Einschliesslich der Rentner und Unterstützungsempfänger (siehe Tabelle 2) fällt dieser Anteil auf nicht ganz 9 vH ab. Zusammenfassend kann also festgestellt werden, dass sowohl bei den gesamten Einkommensbeziehern als auch bei der erwerbstätigen Bevölkerung gerade die untersten Einkommensstufen immer noch sehr stark besetzt sind.

Im Gegensatz zu Vorkriegszahlen ist die Besetzung der untersten Gruppe zugunsten der nächstfolgenden Einkommensstufen gefallen, so dass insgesamt ein Ansteigen der sehr kleinen Einkommen festzustellen ist. In diesen Zahlen machen sich die Lohnerhöhungen nach dem Kriege namentlich bei den untersten Lohnstufen bemerkbar.

Bei den Frauen ist die Besetzung der unteren Stufen erheblich stärker als bei den Männern. Hier wirkt sich der starke Anteil der Frauen bei den

Von der erwerbstätigen Bevölkerung einschliesslich Pensionären und Altenteilern beziehen nicht ganz 50 vH ein Einkommen unter 2 400 DM im Jahr oder 200 DM im Monat. Ein Einkommen über 300 DM im Monat erhalten von diesem Personenkreis nur 25 vH, während 75 vH unter dieser Grenze bleiben. Bei den gesamten Einkommensbeziehern, also einschliesslich Rentner und Unterstützungsempfänger (siehe Tabelle 2) beträgt der Anteil derjenigen, deren Einkommen unter 200 DM im Monat liegt, 67,7 vH, während nur 15,5 vH mehr als 300 DM im Monat verdienen. Zieht man die Grenze bei einem Einkommen von 400 DM im Monat, erhalten beim erstgenannten Personenkreis (siehe Tabelle 3)

Der nachstehende Aufsatz ist uns vom Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Abteilung Ernährung zur Verfügung gestellt worden. Der Verfasser ist Dr. Karl Brackmann.

Die Milchwirtschaft Schleswig-Holsteins im Jahre 1949

Die Währungsreform des Jahres 1948 und die ihr vorausgehende Neufestsetzung der Preise für Milch und milchwirtschaftliche Produkte sind die wirtschaftlichen Ursachen, selten günstige Witterungs- und Futterverhältnisse die von der Natur dazu geschenkten Gaben, die beide zusammen bewirkt haben, dass das Jahr 1949 für die Milchwirtschaft des Landes Schleswig-Holstein zu einem Jahr einzig dastehender Entwicklung geworden ist. Die Leistungen der letzten Friedensjahre wurden teils wieder erreicht, teils noch übertroffen.

Der Milchkubbestand des Landes, der im Dezember 1948 noch 387 415 Stück betragen hatte, stieg auf 423 083 Tiere im Dezember 1949 an. Das bedeutet eine Zunahme von mehr als 9 vH in einem Jahr. Der durchschnittliche Vorkriegsstand von rund 440 000 Milchkühen ist aber noch nicht wieder erreicht. Dagegen hat die durchschnittliche Jahresmilchleistung je Kuh 1949 mit 3 185 kg die entsprechende Friedensmilchleistung ($\bar{\varnothing}$ 1937/39 : 3 066 kg) jedoch überschritten.

Die Vollmilchanlieferung an die Meiereien ergibt für 1949 im Vergleich zu den vorhergehenden Jahren folgendes Bild:

Tab.1 Vollmilchanlieferung an die Meiereien 1939 - 1949 in t

Monat	1939	1945	1946	1947	1948	1949	Veränderung in vH 1949 gegenüber	
	1	2	3	4	5	6	1948	1939
Januar	72 460	50 380	39 676	34 983	26 450	36 745	+ 39	- 49
Februar	69 000	46 240	35 210	27 727	22 722	33 790	+ 49	- 51
März	89 390	62 880	48 915	37 307	29 905	53 321	+ 78	- 40
April	98 070	69 680	58 495	44 085	42 061	73 158	+ 74	- 25
Mai	124 340	96 300	105 703	63 091	86 323	122 974	+ 42	- 1
Juni	127 370	118 070	121 106	104 790	98 518	135 676	+ 38	+ 7
Juli	115 610	112 240	117 163	95 567	89 991	131 165	+ 46	+ 13
August	107 820	108 480	103 461	78 039	90 236	115 246	+ 28	+ 7
September	89 890	90 590	76 043	49 773	76 954	95 846	+ 25	+ 7
Oktober	76 070	69 860	59 640	40 270	63 969	83 860	+ 31	+ 10
November	70 960	48 910	45 806	32 889	47 129	74 559	+ 58	+ 5
Dezember	74 140	43 480	39 281	28 498	39 786	73 839	+ 86	- 0
insgesamt	1 115 120	917 110	850 499	637 019	714 044	1 030 179	+ 44	- 8

Der Vergleich der einzelnen Monate zeigt, dass das Jahr 1949 nicht als Normaljahr angesehen werden kann. Es war ein Jahr des Umbruchs mit einer in schnellem Tempo aufholenden Entwicklung. Noch der Januar lag um die Hälfte niedriger als der Januar 1939, der Mai erreichte bereits die Vorkriegsanlieferung und seit diesem Monat lag die Anlieferung 1949 sogar über der der Friedenszeit.

Die Abweichung von der steigenden Tendenz der Milchanlieferung im Dezember 1949 im Verhältnis zum Dezember 1939 erklärt sich nicht aus einem Nachlassen der Erzeugung sondern aus der Auswirkung anderer Kalbezeiten. Die Kalbezeiten sind für die Diskrepanz zwischen den Mengen der Sommermilch und der Wintermilch von grösster Bedeutung. Die Kriegs- und Nachkriegsjahre mit ihren schlechten und unsicheren Aussichten auf eine hinreichende winterliche Stallfütterung haben mehr und mehr zur Frühjahrskalbung geführt und die natürliche Milchschwemme der Zeit des Weideaustriebs zu ungunsten der Milcherzeugung im Winter in der unerwünschtesten Art und Weise verstärkt. Auch hier hat sich im Laufe des Jahres 1949 ein gesunder Wandel der Dinge angebahnt, wie ein Vergleich der Monate Februar und Juni, der Monate mit der geringsten und höchsten Milchanlieferung, ergibt.

Es betrug die

Zunahme der Milchlieferung
Juni gegenüber Februar
in vH

1939	:	+ 85
1945	:	+ 155
1946	:	+ 244
1947	:	+ 278
1948	:	+ 334
1949	:	+ 302

Noch ist zwar in dieser Beziehung ein Verhältnis, das als erträglich zu bezeichnen wäre, bei weitem nicht wieder erreicht, die Tendenz zur Normalisierung der Dinge ist jedoch unverkennbar, vor allem, wenn man berücksichtigt, dass das Jahr 1949 ein Jahr des progressiven Anstiegs war, so dass das Verhältnis Februar zu Juni unnatürlich ungünstig erscheint.

Wie die Vollmilchanlieferung so zeigt auch die Buttererzeugung eine stetig nach oben gehende Entwicklung. Es wurden erzeugt:

Bei einem Vergleich der letzten Monate darf nicht vergessen werden, dass 1949 ab September die Trinkmilch frei abgegeben wurde, während sie von 1939 bis 1948 rationiert war. Ausserdem bestand ein wesentlicher Teil des Trinkmilchverbrauchs in diesen 10 Jahren aus entrahmter Milch, d.h. aus Milch ohne Fettgehalt. Infolge dieser Massnahmen der Kriegs- und Nachkriegszeit erscheint die Buttererzeugung der Jahre bis 1948 unverhältnismässig günstiger als die des Jahres 1949.

Tab.2 Buttererzeugung 1939 - 1949 in t

Monat	1939	1945	1946	1947	1948	1949	Veränderung in vH 1949 gegenüber	
	1	2	3	4	5	6	1948	1939
Jan.	2 020	1 640	1 266	1 032	727	1 162	+ 60	- 42
Febr.	1 860	1 570	1 037	787	575	1 004	+ 75	- 46
März	2 430	1 850	1 466	1 061	765	1 594	+ 108	- 34
April	2 630	2 140	1 744	1 231	1 125	2 188	+ 94	- 17
Mai	3 380	3 130	3 363	1 907	2 612	3 691	+ 41	+ 9
Juni	3 310	4 040	3 964	3 263	2 994	3 878	+ 30	+ 17
Juli	3 170	3 910	3 891	3 080	2 983	3 719	+ 25	+ 17
August	3 010	3 830	3 549	2 575	2 978	3 345	+ 12	+ 11
Sept.	2 750	3 340	2 722	1 729	2 647	2 758	+ 4	+ 0
Okt.	2 790	2 720	2 158	1 428	2 356	2 341	- 1	- 16
Nov.	2 570	1 840	1 538	1 057	1 700	2 015	+ 19	- 22
Des.	2 620	1 400	1 212	843	1 336	1 984	+ 49	- 24
insges.	32 540	31 510	27 910	19 993	22 798	29 679	+ 30	- 9

Fast die gesamte Butterproduktion Schleswig-Holsteins besteht

aus Markenbutter. Von den 29 679 t der Gesamtherstellung entfallen 29 156 t auf Markenbutter, 496 t auf Feine Molkereibutter und 27 t auf Molkereibutter.

Geben die Zahlen der Milchlieferung und der Buttererzeugung ein eindrucksvolles Bild des in Mengen auszudrückenden Aufschwungs der schleswig-holsteinischen Milchwirtschaft, so spiegelt die Käse- und Dauermilchherstellung gleichzeitig den völligen Strukturwandel wider, der im Jahre 1949 vor sich gegangen ist. An Schnitt- und Weichkäse wurden erzeugt:

Tab.3 Schnitt- und Weichkäseherstellung nach Fettstufen

Zeit	in t						in vH der Gesamt-Schnitt- und Weichkäseherstellung				
	insgesamt	davon					Mager	10	20	30	45
		Mager	10	20	30	45					
	prozentiger						prozentiger				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1949 Januar	242	2	-	88	152	-	1	-	36	63	-
Februar	220	3	-	50	167	-	1	-	23	76	-
März	572	3	-	99	463	7	1	-	17	81	1
April	939	4	-	151	741	43	0	-	16	79	5
Mai	2 533	10	-	425	1 823	275	0	-	17	72	11
Juni	3 012	6	-	391	2 137	478	-	-	13	71	16
Juli	2 710	5	-	456	1 696	553	-	-	17	63	20
August	2 143	80	62	664	612	725	4	3	31	29	34
September	1 482	28	124	280	452	598	2	8	19	30	40
Oktober	1 410	2	18	213	586	591	-	1	15	42	42
November	1 356	4	9	244	532	567	-	1	18	39	42
Dezember	1 047	6	23	297	373	348	1	2	28	36	33
insgesamt	17 666	153	236	3 358	9 734	4 185	1	1	19	55	24
dagegen 1948	9 440	51	106	8 629	654	-	1	1	91	7	-

Tab.4 Käseerzeugung nach Sorten in t

Zeit	insgesamt	davon				
		Edamer/ Gouda	Tilsiter	Edelpilz	Camembert	Romadur/ Steinbuscher
	1	2	3	4	5	6
1949 Januar	242	134	54	7	37	10
Februar	220	113	53	10	32	12
März	572	292	151	29	89	11
April	939	463	269	49	135	23
Mai	2 533	1 201	994	85	218	35
Juni	3 012	1 347	1 277	136	212	40
Juli	2 710	1 127	1 183	95	244	61
August	2 143	799	1 066	63	170	45
September	1 482	590	656	48	135	53
Oktober	1 410	467	650	47	201	45
November	1 356	465	645	24	184	38
Dezember	1 047	406	427	46	122	46
insgesamt	17 666	7 404	7 425	639	1 779	419

Die von 1948 zu 1949 um nicht weniger als 87 vH gestiegene Erzeugung zeigt ein völlig verwandeltes Bild. Der Käse mit 20 Prozent Fett, der jahrelang allein hergestellt werden durfte und dann auch noch meist sofort nach Herstellung in unausgereiftem Zustand in den Verbrauch ging, hat seine dominierende Stellung verloren und erfreut sich keiner Beliebtheit mehr. Der 30prozentige und 45prozentige Käse beherrscht heute das Feld. Unter den Käsesorten wieder spielt der Schnittkäse die überragende Rolle. Das geht aus den nebenstehenden Aufstellungen hervor, die die Herstellungsentwicklung nach Sorten und

Tab.5 Käseerzeugung 1949 in t nach Sorten und Fettgehalt

Sorte	insgesamt	davon				
		Mager	10	20	30	45
	1	2	3	4	5	6
Edamer/Gouda	7 404	47	102	1 088	4 402	1 765
Tilsiter	7 425	92	127	1 997	3 549	1 660
Edelpilz	639	2	1	14	263	359
Camembert	1 779	-	-	10	1 368	401
Romadur/Steinbuscher	419	12	6	249	152	-
insgesamt	17 666	153	236	3 358	9 734	4 185

die Gesamtherstellung nach Sorten und Fettstufen wiedergeben.

Die Sauermilchquarkherstellung hielt sich 1949 mit rund 1 200 t auf der Vorjahrshöhe, während die Speisequarkherstellung von 330 t 1948 auf 2 200 t 1949 anstieg. An Kochkäse wurden 1949 270 t, an Harzer Käse 6 200 t hergestellt.

Wie beim Käse so hat auch bei den Milchdauerwaren die freie Wirtschaft revolutionierend gewirkt. Es wurden 1948 und 1949 hergestellt:

	1948 t	1949 t
Vollmilchpulver	2 318	3 447
Magermilchpulver	1 043	1 880
Kondensvollmilch	789	19 017
Kondens-E-Milch	61	108
Sonstige Dauermilcherzeugnisse	1 850	570
Dauermilcherzeugnisse insgesamt	6 061	25 022

War es das Bestreben der Bewirtschaftung, die Herstellung von Dauermilcherzeugnissen möglichst zu Gunsten der sowieso nicht ausreichenden Frischmilchversorgung zu drosseln und sie auf die notwendigsten Kindernährmittel und auf das Minimum an Milchpulver zu beschränken, das im Winter als Ausgleich für fehlende Frischmilch nicht zu entbehren war, so hat die Befreiung der Dauermilchindustrie von den einschränkenden Massnahmen die Erzeugung in Schleswig-Holstein auf mehr als das Vierfache emporschnellen lassen und der Kondensvollmilch ihre alte Stellung wiedergegeben. Im Zuge der fortschreitenden Entwicklung machte die Herstellung von Kondensvollmilch in Schleswig-Holstein im vierten Quartal 1949 87 vH der gesamten Dauermilchproduktion aus.

Auch die Verwertung der Milch zeigt im Laufe der einzelnen Monate den grundsätzlichen Wandel aller Dinge in der Milchwirtschaft. Einen Überblick über den Trinkmilchabsatz der Meiereien im Jahre 1949 vermittelt Tabelle 6.

Tab.6

Trinkmilchabsatz der Meiereien

Zeit	in Tonnen			in vH des Gesamtabsatzes	
	insgesamt	davon		Vollmilch	Entrahmte Frischmilch und Buttermilch
		Vollmilch	Entrahmte Frischmilch und Buttermilch		
1	2	3	4	5	
1949 Januar	18 342	8 181	10 161	45	55
Februar	17 082	7 757	9 325	45	55
März	23 089	8 444	14 645	37	63
April	26 784	8 477	18 307	32	68
Mai	28 354	8 534	19 820	30	70
Juni	28 981	11 817	17 164	41	59
Juli	31 125	15 630	15 495	50	50
August	29 668	16 720	12 948	56	44
September	28 209	19 394	8 815	69	31
Oktober	26 818	23 312	3 506	87	13
November	24 005	21 024	2 981	88	12
Dezember	23 925	21 328	2 597	89	11
insgesamt	306 382	170 618	135 764	56	44
dagegen 1948	252 920	102 758	150 162	41	59

Während also 1948 und 1949 bis zum Ende der Rationierungen die entrahmte Frischmilch den überraschenden Anteil am Trinkmilchverbrauch hatte, ist dieser nach Aufhebung der Bewirtschaftung schnell auf den zehnten Teil des Gesamtabsatzes zusammengefallen. Allgemein zeigt der Trinkmilchverbrauch seit Herbst des Jahres eine rückläufige Entwicklung. Dies dürfte in erster Linie auf die sinkende Kaufkraft zurückzuführen sein.

Im Jahre 1949 sind 17 vH der Vollmilch von den Meiereien als Trinkmilch abgesetzt, so dass 83 vH für die Werkmilch verblieben. Hiervon wurden 81 vH für die Butterherstellung, 12 vH für Käse und Schichtkäse und 7 vH für Dauermilcherzeugnisse verwendet. Die Vollmilchverarbeitung in den Meiereien ist folgendermassen vor sich gegangen:

Tab.7

Vollmilchverarbeitung in den Meiereien in t

Zeit	insgesamt verarbeitet	davon zu			
		Dauerwaren	Käse	Quark und Schichtkäse	Butter
		2	3	4	5
1949 Januar	28 344	1 113	976	-	26 255
Februar	25 830	1 181	1 050	-	23 599
März	44 277	2 323	2 856	-	39 098
April	64 249	2 601	5 153	5	56 490
Mai	113 014	6 635	14 779	36	91 564
Juni	122 968	7 644	17 833	102	97 389
Juli	114 678	6 466	15 714	88	92 410
August	98 027	6 049	12 662	63	79 253
September	76 351	6 197	9 000	77	61 077
Oktober	61 463	6 808	8 247	165	46 243
November	55 145	7 003	8 339	72	39 731
Dezember	53 657	8 278	5 675	86	39 618
insgesamt	858 003	62 298	102 284	694	692 727
dagegen 1948	611 157	25 705	34 748	110	550 594

Bei der entrahmten Frischmilch und Buttermilch entfallen rund 19 vH auf den Trinkmilchabsatz. Zu Käse und Quark wurden 21 vH und zu Dauerwaren 4 vH verarbeitet, während 54 vH des Anfalls an die bäuerlichen Lieferbetriebe zurückgegeben wurden. Der Rest besteht aus Abgaben für Futterzwecke und Verlusten. Die Verarbeitung der entrahmten Frischmilch

in den Meiereien und die Rückgabe von Magermilch an Lieferer hat 1949 folgende Entwicklung genommen:

Tab.8

Verarbeitung von entrahmter Frischmilch in den Meiereien in t

Zeit	insgesamt verarbeitet	davon zu				Magermilchrückgabe an Lieferer
		Käse	Speisequark und Schichtkäse	Sauermilchquark	Dauerwaren	
		2	3	4	5	
1949 Januar	2 578	1 829	8	186	555	12 591
Februar	2 133	1 563	15	114	441	11 437
März	6 058	4 124	247	330	1 357	17 294
April	12 069	7 143	1 702	619	2 605	25 108
Mai	28 134	18 497	2 558	2 477	4 602	42 729
Juni	30 851	20 799	2 219	2 769	5 044	49 401
Juli	27 535	19 557	1 286	2 053	4 639	48 874
August	22 104	15 342	804	1 839	4 119	44 167
September	14 967	9 917	827	1 285	2 938	37 885
Oktober	11 245	8 347	696	465	1 737	32 460
November	9 532	8 003	538	232	759	27 672
Dezember	8 108	6 716	511	154	727	29 053
insgesamt	175 294	121 837	11 411	12 523	29 523	378 671
dagegen 1948	132 020	93 679	1 571	12 581	24 189	246 452

Die Magermilchrückgabe an Lieferer im Verhältnis zur Vollmilchanlieferung an die Meiereien hat zwar von 35 vH im Jahre 1948 auf 37 vH im Jahre 1949 zugenommen, ist jedoch noch weit von dem Rückgabesatz von 59 vH der vor dem Kriege in Schleswig-Holstein üblich war, entfernt. Für 1950 ist eine starke Zunahme dieses Prozentsatzes zu erwarten.

Die oben genannten Zahlen sind zeitlich gruppiert. Sie zeigen die Landesergebnisse zur Zeit der am Anfang des Jahres noch in Kraft befindlichen Bewirtschaftung, die mit der Lockerung und Aufhebung der Bewirtschaftung sich vollziehende Umwälzung in den folgenden Monaten und den Stand der Ergebnisse am Ende des Jahres. Erst aus den Ergebnissen dieser letzten Monate können die erforderlichen Schlüsse für die kommende Entwicklung gezogen werden.

Tab.9

Kreise	Vollmilch-anlieferung	Erzeugung von			
		Butter	Käse	Speisequark	Sauermilchquark
		t			
	1	2	3	4	5
Eckernförde	56 007	1 650	955	122	71
Eiderstedt	17 527	568	476	10	29
Eutin *	56 005	1 373	1 198	179	-
Flensburg	74 709	2 272	379	150	48
Husum	42 597	1 490	237	21	217
Kiel	21 090	421	635	118	-
Hzgt.Lauenbg.	58 537	1 502	549	174	3
Norderdithm.	33 550	878	1 498	29	-
Oldenburg	74 787	1 766	1 931	110	34
Pinneberg	49 783	1 222	756	279	-
Plön **	80 069	2 457	1 696	299	164
Rendsburg	96 320	3 320	620	238	250
Schleswig	90 875	2 780	1 308	45	3
Segeberg	91 386	2 433	2 356	144	5
Steinburg	71 969	2 168	1 711	69	8
Stormarn	42 121	1 014	113	143	-
Süderdithm.	42 598	1 343	991	28	97
Südtondern	30 249	1 022	257	59	285
insgesamt 1949	1 030 179	29 679	17 666	2 217	1 214
dagegen 1948	714 044	22 798	9 440	327	1 178

*) einschliesslich Lübeck.
 **) einschliesslich Neumünster.

Kreisergebnisse nicht unmittelbar mit den Ergebnissen der politischen Kreise decken. (Neumünster ist im Kreise Plön, Lübeck in Eutin enthalten.)

Tab.10

Kreise	Trinkmilch- absatz insges. in t	davon		
		Vollmilch		E- und Butter- milch
		insges.	in vH des Gesamt- absatzes	in t
		in t		in t
	1	2	3	4
Eckernförde	13 106	6 587	50	6 519
Eiderstedt	1 455	787	54	668
Eutin *	35 417	18 635	53	16 782
Flensburg	16 837	9 774	58	7 063
Husum	4 045	2 548	63	1 497
Kiel	15 637	7 752	51	7 885
Hzgt.Lauenbg.	24 025	13 826	58	10 199
Norderdithm.	5 857	3 934	67	1 923
Oldenburg	9 284	4 630	50	4 654
Pinneberg	32 786	18 829	57	13 957
Plön **	19 659	9 838	50	9 821
Rendsburg	20 192	10 591	52	9 601
Schleswig	9 491	5 092	54	4 399
Segeberg	30 331	16 623	55	13 708
Steinburg	22 612	13 101	58	9 511
Stormarn	34 428	21 275	62	13 153
Süderdithm.	5 788	3 364	58	2 424
Südtondern	5 432	3 432	63	2 000
insges.1949	306 382	170 618	56	135 764
dagegen 1948	252 920	102 758	41	150 162

*) einschliesslich Lübeck.
 **) einschliesslich Neumünster.

Tab.11

Kreise	Magermilch- rückgabe		Butter- rück- gabe	Fettgehalt der Vollmilch
	insges.	in vH der Vollmilch- anlieferg.		
	in t	in t	in t	in vH
	1	2	3	4
Eckernförde	20 470	37	190	3,36
Eiderstedt	7 791	44	82	3,33
Eutin*	12 410	22	180	3,29
Flensburg	34 934	47	302	3,55
Husum	25 202	59	250	3,16
Kiel	5 657	27	76	3,27
Hzgt.Lauenbg.	15 473	26	245	3,21
Norderdithm.	14 918	44	211	3,21
Oldenburg	22 135	30	164	3,37
Pinneberg	10 305	21	177	3,25
Plön**	26 012	32	292	3,27
Rendsburg	45 762	48	381	3,24
Schleswig	41 756	46	334	3,48
Segeberg	26 537	29	288	3,24
Steinburg	25 863	36	256	3,34
Stormarn	7 382	18	134	3,22
Süderdithm.	19 945	47	235	3,26
Südtondern	16 119	53	189	3,25
insges.1949	378 671	37	3 986	3,31
dagegen 1948	246 452	34	2 427	3,23

*) einschliesslich Lübeck.
 **) einschliesslich Neumünster.

Es ist selbstverständlich, dass die aufgezeigten Monats-ergebnisse die Summe von Ergebnissen sind, die aus den verschiedensten Gründen in den verschiedenen Gebieten des Landes im höchsten Grade unterschiedlich sind. Für die Beurteilung der milch-wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes aber ist der Einblick in die gebietliche Struktur nicht weniger bedeutungsvoll als die Kenntnis der Ergebnisse in zeitlicher Ausrichtung. Die in den Tabellen 9 - 11 gebrachten Zahlen geben daher die Resultate der schleswig-holsteinischen Milchwirtschaft kreisweise wieder, wobei allerdings zu beachten ist, dass nach dem Standort der Meiereien gerechnet ist, so dass sich die ermittelten

Über den Standort und die Betriebsgrößen der Meiereien lassen sich hinsichtlich der Betriebsgrößen für 1949 keine genauen Antworten geben, da die Ergebnisse noch nicht ausgewertet sind.

Tab.12 Die Molkereien nach ihrer Betriebsgröße 1948

Kreise	Betriebe	Jahresmilchanlieferung							
		bis 0,5	0,5 bis 1	1 bis 2	2 bis 3,5	3,5 bis 6	6 bis 7	7 bis 10	über 10
		Mill.kg							
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Eckernförde	35	3	16	10	4	1	-	-	1
Eiderstedt	7	-	-	4	3	-	-	-	-
Butin *	16	-	7	2	5	1	-	-	1
Flensburg	57	9	27	17	2	1	-	1	-
Husum	26	1	14	9	2	-	-	-	-
Kiel	5	-	1	-	2	-	-	2	-
Hzgt.Lauenbg.	29	2	10	10	5	2	-	-	-
Norderdithm.	24	1	11	8	1	2	-	1	-
Oldenburg	23	1	7	9	4	1	-	-	1
Pinneberg	8	-	-	1	1	3	1	2	-
Plön **	35	-	16	12	4	1	-	1	1
Rendsburg	78	16	37	22	3	-	-	-	-
Schleswig	71	6	42	21	-	1	-	-	1
Steinburg	32	2	13	9	4	3	-	1	-
Segeberg	47	2	16	21	6	1	1	-	-
Stormarn	11	1	1	2	2	5	-	-	-
Süderdithm.	26	1	14	7	3	1	-	-	-
Südtondern	18	1	6	10	1	-	-	-	-
insgesamt	548	46	238	174	52	23	2	8	5

*) einschl. Lübeck.

**) einschl. Neumünster.

Die nebenstehende Aufstellung für das Jahr 1948 gibt jedoch einen guten Anhalt. Sie ist allerdings mit dem Vorbehalt zu betrachten, dass sich infolge der erheblich gestiegenen Milchlieferungen die Grenzen inzwischen überall nach oben verschoben haben. Schleswig-Holstein ist auf milchwirtschaftlichem Gebiet eines der wichtigsten Länder des Deutschen Bundes. Es darf für sich in Anspruch nehmen, in den letzten zehn Jahren in der tatkräftigsten und vorbildlichsten Weise dazu beigetragen zu haben, die Zuschussgebiete Deutschlands am Leben zu erhalten. 1949 wurden von der Butterproduktion in Höhe von rund 30 000 t nur 14 000 t im Lande selbst verbraucht und 16 000 t in andere Gebiete verschickt, um dort die kläglichen Butterrationen aufrecht erhalten zu können. Von der Käseproduktion wurde ebenfalls nur etwa die Hälfte im Lande selbst verzehrt. Bei den Dauermilcherzeugnissen steht der Herstellung von 25 000 t sogar nur ein Eigenverbrauch des Landes in Höhe von rund 2 000 t gegenüber. An Trinkmilch wurden 84 000 t ausserhalb des Landes abgesetzt, davon gingen 10 000 t nach Berlin und 74 000 t nach Hamburg. Die Versorgung der Hansestadt Hamburg mit Milch und milchwirtschaftlichen Produkten beruhte zum überragenden Teil auf den Lieferungen des Landes Schleswig-Holstein. Der Butterbedarf Hamburgs wurde 1949 zu 75 vH, der Käseverbrauch zu etwa 60 vH und der Trinkmilchbedarf zu 50 vH aus Schleswig-Holstein gedeckt.

Die höchst wichtige und bedeutsame Frage, welche Stellung die schleswig-holsteinische Milchwirtschaft im Bundesgebiet im Vergleich zu den anderen Ländern innehat, kann für 1949 zur Zeit nur für die Doppelzone beantwortet werden, da für die milchwirtschaftlichen Ergebnisse der französischen Zone nur unvollständige Unterlagen vorliegen. Über die Rolle, die die einzelnen Länder der Doppelzone in der Milchwirtschaft spielen, gibt nachstehende Aufstellung Auskunft:

Tab.13 Die Milchwirtschaft der Bizone 1949 nach Länderanteilen

Land	Milch- käse *	Vollmilch- anlieferung	Butter- erzeugung	Käse- erzeugung	Trinkmilchabsatz			Fett- verbrauch der Nicht- selbst- versorger	Butter- rück- gabe
					insge- samt	Voll- milch	E- und Butter- milch		
Bayern	36	22	22	38	20	21	20	20	27
Württemberg/Baden	8	6	7	2	10	9	12	8	8
Hessen	9	7	8	10	9	10	8	9	11
Schleswig-Holstein/ Hamburg	9	15	15	14	12	11	14	12	9
Niedersachsen/ Bremen	21	28	30	29	17	15	19	17	24
Nordrhein/Westfalen	17	22	18	7	32	34	27	34	21
Bizone	100	100	100	100	100	100	100	100	100

*) Stand am 3.12.1949.

Die nebenstehende Aufstellung für das Jahr 1948 gibt jedoch einen guten Anhalt. Sie ist allerdings mit dem Vorbehalt zu betrachten, dass sich infolge der erheblich gestiegenen Milchlieferungen die Grenzen inzwischen überall nach oben verschoben haben. Schleswig-Holstein ist auf milchwirtschaftlichem Gebiet eines der wichtigsten Länder des Deutschen Bundes. Es darf für sich in Anspruch nehmen, in den letzten zehn Jahren in der tatkräftigsten und vorbildlichsten Weise dazu beigetragen zu haben, die Zuschussgebiete Deutschlands am Leben zu erhalten. 1949 wurden von der Butterproduktion

Hervorzuheben ist, dass bei Käse im Vergleich zur Vorkriegszeit ländermässig eine ausserordentlich starke Verschiebung der Kräfte eingetreten ist. 1938 wurden im Altreich 141 446 t Hart- und Schnittkäse erzeugt, wovon 66 720 t = 47 vH auf das traditionelle Käseerzeugungsgebiet Bayern/Allgäu entfielen, während im Bereich des Milch- und Fettwirtschaftsverbandes Schleswig-Holstein, der ausser dem Lande Schleswig-Holstein auch noch Hamburg, den Landkreis Harburg und Teiledes Kreises Stade umfasste, nur 5 866 t Käse = 4 vH der Gesamtproduktion hergestellt wurden. 1949 jedoch machte der Anteil Bayerns 38 vH, der Anteil Schleswig-Holsteins dagegen 14 vH der Käseproduktion der Doppelzone aus. In welchem Masse sie zugenommen hat, erhellt daraus, dass Schleswig-Holstein vor dem Kriege, als es nur 1,6 Millionen Einwohner hatte, je Kopf seiner Bevölkerung knapp 4 kg Käse im Jahr erzeugte, während es 1949 trotz seiner auf 2,7 Millionen Menschen angestiegenen Einwohnerzahl 6,5 Käse je Kopf der Landeseinwohner herstellte.

Der Aufstieg, den die schleswig-holsteinische Milchwirtschaft in den 12 Monaten des Jahres 1949 genommen hat, ist ohne Zweifel erstaunlich und imponierend. Die Zeiten, in denen der gesamte Produktionsüberschuss ohne jede Rücksicht auf Qualität zu jeder Zeit und in jeder Höhe durch die Zentralstellen der Ernährungswirtschaft sofort nach Anfall automatisch abgesogen und in die Zuschussgebiete disponiert wurde, sind vorbei. Die Erhaltung dieser Zuschussgebiete, vornehmlich des Hamburger Platzes, als Absatzgebiete ist nunmehr eine Aufgabe erster Ordnung geworden, die der Milchwirtschaft Schleswig-Holsteins gestellt ist. Sie hat diese Aufgabe zu bewältigen in einem Zeitpunkt, in dem auch die übrigen Agrargebiete des Deutschen Bundes mit beträchtlichen Produktionssteigerungen aufzuwarten haben und in dem der Druck der ausländischen Konkurrenz ebenfalls in ständigem Wachsen ist.

Nach Lösung der Mengenfrage muss nunmehr das Qualitätsprinzip der alles beherrschende Leitgedanke der Milchwirtschaft werden. Nur diejenigen Betriebe, die absolut einwandfreie Erzeugnisse in ständig gleichbleibender erster Qualität auf den Markt bringen, haben Aussicht, sich in dem bevorstehenden Ausleseprozess behaupten zu können.

Die Jugendkriminalität in Schleswig-Holstein 1948 und 1949

Nachdem die Zahlen der von deutschen Gerichten in Schleswig-Holstein abgeurteilten und verurteilten Jugendlichen jetzt von zwei Jahren vorliegen, ist es möglich, einen Überblick über die Jugendkriminalität zu geben. Es handelt sich dabei um die Erfassung der bei den deutschen Gerichten anhängig gemachten Fälle von Straftaten der Jugendlichen im Alter von 14 bis unter 18 Jahren.

Was vor den Gerichten der Besatzungsmacht an Fällen von strafmündigen Jugendlichen abgeurteilt wurde, ist also in diesen Zahlen nicht enthalten.

Die Zahl der angeklagten Jugendlichen im Jahre 1949 weist gegenüber 1948 eine geringe Zunahme auf, während die Zahl der Verurteilungen des letzten Jahres gegenüber dem Vorjahr abgenommen hat. Die Gerichte haben also 1949 mehr Freisprüche ausgesprochen, in zahlreicheren Fällen von der Strafverfolgung abgesehen oder sich auf die Anordnung von Erzie-

Tab.1 Verurteilte Jugendliche 1948 und 1949 nach Straftaten

Verbrechen und Vergehen gegen	1948		1949	
	absolut	in vH aller Verbr.u.Vergehen gegen das StGB.	absolut	in vH aller Verbr.u.Vergehen gegen das StGB.
	1	2	3	4
1. das Strafgesetzbuch				
darunter				
Diebstahl und Unterschlagung (einf.u.schwerer Diebstahl auch im Rückfall)	1 283	85	1 213	83
Widerstand gegen Staatsgewalt	15	1	7	0
Verbrechen gegen die Öffentliche Ordnung	25	2	3	0
Verletzung der Eidespflicht	2	0	1	0
Falsche Anschuldigung	2	0	-	-
Verbrechen gegen die Sittlichkeit	16	1	45	3
Beleidigung	2	0	1	0
Körperverletzung	26	2	47	3
Raub und Erpressung	5	0	-	0
Begünstigung und Beihilfe	56	4	41	3
Urkundenfälschung	33	2	24	2
Verletzung fremder Geheimnisse	3	0	10	1
Sachbeschädigung	8	1	22	2
Gemeingefährliche Vergehen und Verbrechen (Brandstiftung)	6	0	10	1
Verbrechen und Vergehen im Amt	7	0	2	-
Betrug und Untreue	14	1	27	2
Verbrechen und Vergehen wider das Leben	2	0	7	0
Verbrechen und Vergehen wider die persönliche Freiheit	-	-	2	0
susammen	1 505	100	1 462	100
2. andere reichsgesetzliche Vorschriften, gegen Landes- und Zonenrecht und gegen die Besatzungsmacht	113	.	98	.
insgesamt	1 618	.	1 560	.

Massnahmen beschränkt.

Tab.2 Wegen Diebstahl und Unterschlagung verurteilte Jugendliche

Strafbare Handlung	Rechtskräftig verurteilte Jugendliche					
	1948			1949		
	insges.	davon im		insges.	davon im	
		1. Halbj.	2. Halbj.		1. Halbj.	2. Halbj.
1	2	3	4	5	6	
einfacher Diebstahl	864	465	399	888	525	363
" " im Rückfall	-	-	-	1	1	-
schwerer Diebstahl	347	177	170	284	182	102
" " im Rückfall	-	-	-	2	-	2
zusammen	1 211	642	569	1 175	708	467
Unterschlagung	72	-	-	38	-	-
Diebstahl und Unterschlagung insgesamt	1 283	-	-	1 213	-	-

Wenden wir uns zunächst der grössten Strafgruppe, nämlich den Vergehen und Verbrechen gegen das Strafgesetzbuch zu. Diese machen 1948 93 vH und 1949 94 vH aller Verurteilungen aus. Daraus geht hervor, dass die Jugendlichen an den Verbrechen und Vergehen gegen reichsgesetzliche Vorschriften, wie sie die Kriegswirtschaft

und die Bewirtschaftungslage mit sich brachten, nur in ganz geringem Masse beteiligt gewesen sind. Von den wegen der Verbrechen und Vergehen gegen das Strafgesetzbuch abgeurteilten Jugendlichen sind 1948 bei 80 vH der Angeklagten Verurteilungen ausgesprochen, 1949 bei 75 vH. Im einzelnen zeigt die folgende Übersicht, zu welchen Entscheidungen die Gerichte gekommen sind.

Tab.3

Jahr	Angeklagte	Verurteilte	Freispruch	Einstellung des Verfahrens	Von der Verfolgung abgesehen	Anordnung von Erziehungs-massnahmen	Unterbringung in einer Heil- u. Pflegeanstalt	Überweisung an den Vormundschaftsrichter
	1	2	3	4	5	6	7	8
	- absolut -							
1948	1 874	1 505	68	37	203	39	12	10
1949	1 951	1 462	80	40	308	53	5	3
	- in vH -							
1948	100	80	4	2	11	2	1	1
1949	100	75	4	2	16	3	0	0

Unter den Straftaten stehen Diebstahl und Unterschlagung mit 85 bzw. 83 vH aller Verbrechen und Vergehen gegen das Strafgesetzbuch weitaus an erster Stelle. Im ganzen ist die Zahl der wegen dieser Straftaten Verurteilten etwas zurückgegangen. Jedoch wurden 1949 mehr einfache Diebstähle und weniger schwere Diebstähle als 1948 gezählt. Die Delikte wegen Unterschlagung haben sich um etwa die Hälfte verringert. Im übrigen zeigt die Aufzählung der einzelnen Straftaten, dass die sogenannten Gewalt- und Affektdelikte (Körperverletzung, Verbrechen und Vergehen wider das Leben, Sittlichkeitsverbrechen, Sachbeschädigung) zugenommen haben. Von den übrigen Vergehen und Verbrechen weisen Betrug und Untreue und die gemeingefährlichen Vergehen und Verbrechen, wozu auch die Brandstiftung zu rechnen ist, eine Steigerung auf.

Tab.4 Die verurteilten Jugendlichen nach Alter, Bildung und Beruf

Jahr	Angeklagte insgesamt	Verurteilte insgesamt	Die Verurteilten gliedern sich nach										
			Alter		Bildung				Beruf				
			14 bis 16*	16 bis 18	Hilfs-	Volks-	Mittel-	Höhere	Schüler	Lehrling	Angest. oder Arbeiter	mit-helf. Angeh.	ohne Beruf
			3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1948	2 096	1 618	368	1 250	26	1 520	58	14	174	401	902	5	136
1949	2 246	1 560	417	1 143	31	1 471	44	14	244	303	761	12	240

*) Davon waren 5 bzw. 4 Jugendliche bei Begehen der Tat noch nicht ganz 14 Jahre alt.

Dem Alter nach zeigt sich bei den jugendlichen Straffälligen in den beiden Jahren eine Verschiebung. Während 1948 die 16 bis 18jährigen mit 77 vH an den Verurteilungen beteiligt sind, sinkt dieser Anteil 1949 auf 73 vH. Umgekehrt steigt der Anteil der 14 bis 16jährigen von 23 auf 27 vH. Ob darin ein Zeichen von Frühkriminalität oder von besonderer Notlage zu sehen ist, kann noch nicht gesagt werden; dazu bedarf es eines längeren Beobachtungszeitraumes.

94 vH aller verurteilten Jugendlichen sind Volksschüler, obwohl nur 90 vH aller Schulpflichtigen die Volksschule besuchen. Dagegen besuchten nur 4 vH der Verurteilten eine mittlere und nur 1 vH in beiden Jahren die höhere Schule. Der Stellung im Beruf nach haben die Schüler zugenommen und die Lehrlinge abgenommen. Ebenso ist die Zahl der verurteilten Angestellten und Arbeiter erheblich zurückgegangen, von 55,7 vH auf 48,8 vH. Das ist aber kein Zeichen einer Besserung der Moral, denn im gleichen Verhältnis, wie diese Zahlen abgenommen haben, ist die Zahl der verurteilten Jugendlichen "ohne Beruf" angestiegen (von 8,4 auf 15,4 vH). Darin dürfte eine Auswirkung der Arbeitslosigkeit der Jugendlichen auf ihre Kriminalität zu sehen sein. Die Gruppe der mithelfenden Familienangehörigen ist ebenfalls angestiegen. Bedeutsam für die Beurteilung der Jugendkriminalität ist die Tatsache, dass über ein Viertel aller verurteilten Jugendlichen vaterlos ist (1948 26,6 vH, 1949 27,4 vH.)

Tab.5 Verurteilte Jugendliche nach dem Geschlecht und der Verurteilung 1949

Strafgruppen	Verurteilte		Verurteilung zu			
	männl.	weibl.	Strafe		Zuchtmittel	
			männl.	weibl.	männl.	weibl.
1	2	3	4	5	6	
Verbrechen und Vergehen						
gegen das Strafgesetzbuch	1 234	228	161	22	1 073	206
gegen andere reichsges. Vorschriften	24	5	2	1	22	4
gegen Landesgesetze	1	1	-	-	1	1
gegen Gesetze der Besatzungsmacht	25	31	-	-	25	31
gegen Zonen- und Mehrzonenrecht	1	-	-	-	1	-
Übertretungen	8	2	-	-	8	2
insgesamt	1 293	267	163	23	1 130	244

Die nebenstehende Übersicht gibt die Zahl der Verurteilten des Jahres 1949 wieder, aufgegliedert nach den Strafgruppen und nach dem Geschlecht sowie nach den erfolgten Verurteilungen zu Strafe und Zuchtmittel. Das männliche

Geschlecht ist an den Straftaten mit 83 vH, das weibliche mit 17 vH beteiligt. In 88 vH aller Fälle wurde auf Zuchtmittel - Jugendarrest, Dauer- und Freizeitarrrest - erkannt.

In 12 vH der Fälle musste eine Strafe (Jugendgefängnis) verhängt werden.

Wie steht es nun überhaupt mit der Jugendkriminalität? Hat sie gegenüber früheren Jahren zugenommen? Ist sie noch im Wachsen? Nimmt Schleswig-Holstein mit seiner drückenden wirtschaftlichen Not auch hier eine besondere Stellung unter den Ländern Westdeutschlands ein? Zweifellos ist die Kriminalität der Jugendlichen nach den Wirrnissen des Krieges mit seinen das Familien- und Volksleben erschütternden Folgeerscheinungen ganz erheblich angestiegen. Stellt man unter Anwendung von Kriminalitätsziffern, d.h. unter Berechnung der Vergehen und Verbrechen auf 100 000 Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren die Zahlen der Verurteilten für die Jahre 1931 und 1948 einmal zusammen, so ergibt sich, dass die Jugendkriminalität sich gegenüber dem Jahre 1931 beinahe verdreifacht hat.

Der Anteil der Jugendlichen an den insgesamt Verurteilten ist gegenüber 1931 von 2,0 auf 4,6 vH gestiegen. Nordrhein-Westfalen hat seinen Anteil für das Jahr 1948 für sein Ge-

Anteil der Jugendlichen an den insgesamt Verurteilten 1931 und 1948 und Kriminalitätsziffern

Jahr	Verurteilte insgesamt	dar. Jugendliche		Von 100 000 strafmündigen Jugendl. wurden verurteilt
		insges.	in vH aller Verurteilten	
1931	12 127	240	2,0	367
1948	35 102	1 618	4,6	1 024
Veränderung				
1948 geg. 1931 absolut	+ 22 975	+ 1 378	.	.
in vH	+ 189	+ 574	.	.

biet auf 6,8 vH berechnet und Hessen gibt für das gleiche Jahr 5,9 vH an. Gegenüber dem Reichsdurchschnitt des Jahres 1931 mit 4,0 vH liegt Schleswig-Holstein mit dem Anteil der Jugendlichen an der Gesamtzahl der Verurteilten 1948 um 0,6 vH höher, wobei aber zu beachten ist, dass im Jahre 1931 der Oberlandesgerichtsbezirk Kiel mit 1,98 vH weit unter dem Reichsdurchschnitt lag.

Bringt man die Kriminalitätsziffer der Jugendkriminalität Schleswig-Holsteins vom Jahre 1948 in Vergleich mit derjenigen anderer Länder Westdeutschlands - für 1949 liegen die entsprechenden Zahlen noch nicht vor - so zeigt sich, dass die Kriminalität der Jugendlichen in Schleswig-Holstein

Tab.7

Jahr	Kriminalitätsziffer der jugendlichen Verurteilten (auf 100 000 der 14 bis 18jährigen Jugendlichen berechnet)		
	Schleswig-Holstein	Nordrhein-Westfalen	Hessen
1948	1 024	1 386	1 199

geringer ist als z.B. in dem stark industrialisierten Nordrhein-Westfalen und in dem mit Heimatvertriebenen weniger belegten Land Hessen.

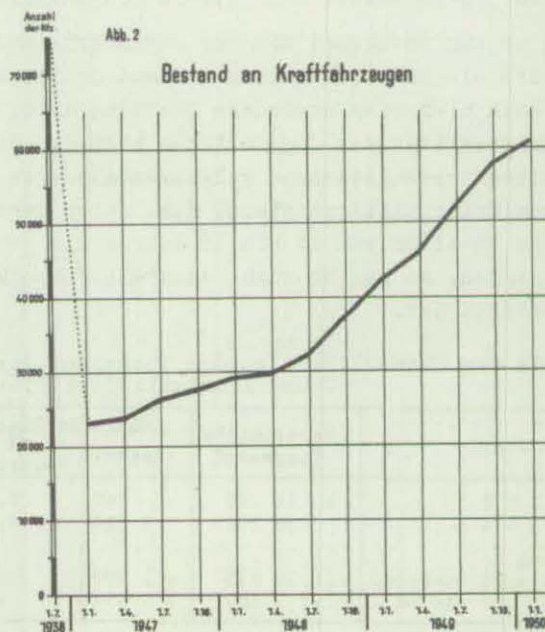
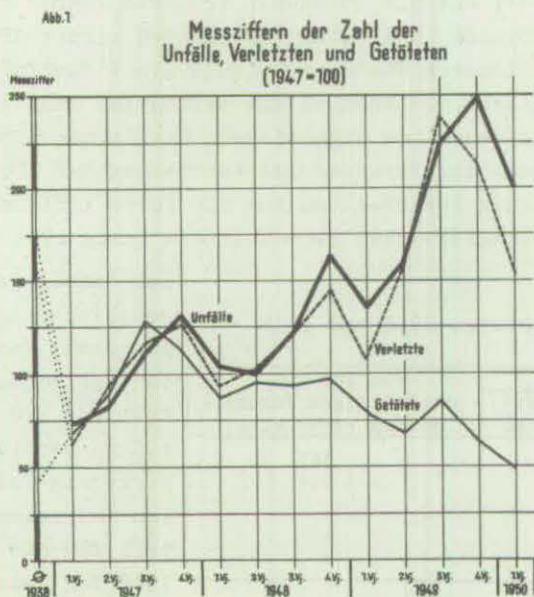
Die Vermutungen, dass eine starke Zuwanderung von Heimatvertriebenen und Flüchtlingen auch eine starke Zunahme der Kriminalität zur Folge habe, finden also für die Jugendkriminalität in den statistischen Zahlen keine Stütze.

Wenn von den verurteilten Jugendlichen in Schleswig-Holstein allein 94 vH mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt gekommen sind gegenüber 88 vH vom Jahre 1931 und wenn von diesen 94 vH Verurteilten wieder 83 vH wegen Diebstahl und Unterschlagung verurteilt werden mussten, so stellen schon diese wenigen Zahlen alle für das Wohl der Jugend Verantwortlichen vor ein sehr ernstes Problem.

Dr. W.Hahn

Straßenverkehrsunfälle im Jahre 1949

Mit der wirtschaftlichen Belebung seit der Währungsreform hat auch die Verkehrsdichte zugenommen. Dies führte zu einem Ansteigen der Zahl der Verkehrsunfälle. So ereigneten sich im Jahre 1949 in Schleswig-Holstein 6 661 statistisch erfasste Verkehrsunfälle. Diese Zunahme gegenüber den Vorjahren sieht man besonders deutlich aus den Vierteljahreszahlen (siehe Darstellung 1 und Tabelle auf Seite 198). Der allgemeinen steigenden Entwicklung der Unfallzahlen ist eine kräftige Saisonschwankung überlagert, die im vierten Vierteljahr ihr Maximum hat. Augenfällig ist das starke Ansteigen der Kurve von der Jahresmitte 1948 ab.



Auf der Suche nach den Ursachen dieser Entwicklung wird man sich besonders mit der Verkehrsdichte zu befassen haben, da die Unfallhäufigkeit im Wesentlichen von ihr abhängt. Leider fehlen hier brauchbare Zahlen. Es sind aber auch noch einige andere Einschränkungen zu machen. Die Verkehrsunfallstatistik erfasst Unfälle, bei denen infolge des Strassenverkehrs Personen- oder Sachschaden entstanden ist. Sind an einem Unfall Kraftfahrzeuge beteiligt, so werden diese Unfälle im Allgemeinen zur Kenntnis der Polizei und damit zur statistischen Erfassung kommen, da die Beteiligten zur Regelung von Ansprüchen aus der Haftpflichtversicherung der Klärung der Schuldfrage und damit der Polizei bedürfen. Anders liegen die Dinge, wenn keine Kraftfahrzeuge beteiligt sind. Ist dann der Schaden nur gering, so scheuen die Beteiligten die mit dem Erscheinen der Polizei verbundenen Unannehmlichkeiten und werden möglichst schon vorher das Feld räumen, so dass diese Unfälle meist nicht erfasst werden. Die Tatsache, dass bei den Unfällen des Jahres 1949 an 5 994 Unfällen Kraftfahrzeuge beteiligt waren, belegt diese Ansicht. Man kann also mit gutem Grund für einen Vergleich den Kraftfahrzeugbestand heranziehen. Für die Dichte des Kraftfahrzeugverkehrs ist allerdings nicht nur der Bestand massgebend. Mit geringerer Zahl von Kraftfahrzeugen wird die Nutzungsdauer des einzelnen Fahrzeuges steigen, aber dieser Entwicklung war in den letzten Jahren durch die Betriebsstoffbewirtschaftung bis zu einem gewissen Grade ein Riegel vorgeschoben. Ein Blick auf die Darstellung 2, die den Kraftfahrzeugbestand bringt, zeigt, dass diese Kurve mit dem Trend der Unfallkurve gut übereinstimmt. Die Fahrzeuge der Besatzungsmacht sind hierin nicht enthalten. Eine Abschätzung gestattet die Tatsache, dass unter 8 382 an Unfällen beteiligten Kraftfahrzeugen 794 Fahrzeuge der Besatzungsmacht waren. Im Vergleichsjahr 1938 liegt allerdings die Messziffer der Unfälle viel niedriger, als es dem Kraftfahrzeugbestand entsprechen würde. Zum Teil erklärt sich dies durch die heutige stärkere Nutzung der Fahrzeuge. So ergaben die Verkehrszählungen 1937 und 1947 auf den Reichsstrassen Schleswig-Holsteins ein Ansteigen der Zahl der Fahrzeuge um 50 - 100 vH, obwohl der Kraftfahrzeugbestand auf weniger als die Hälfte abgesunken war.

Aus der Parallelität der beiden gezeigten Kurven ergibt sich, dass die Zahl der Unfälle je 1000 Kraftfahrzeuge im Jahresdurchschnitt konstant bleiben muss, während die einzelnen Vierteljahreszahlen natürlich die Saisonschwankung mitmachen. Die Vergleichszahl für 1938 liegt etwa um ein Drittel niedriger. Dies entspricht in der Grössenordnung der damals geringeren Benutzung der Kraftfahrzeuge.

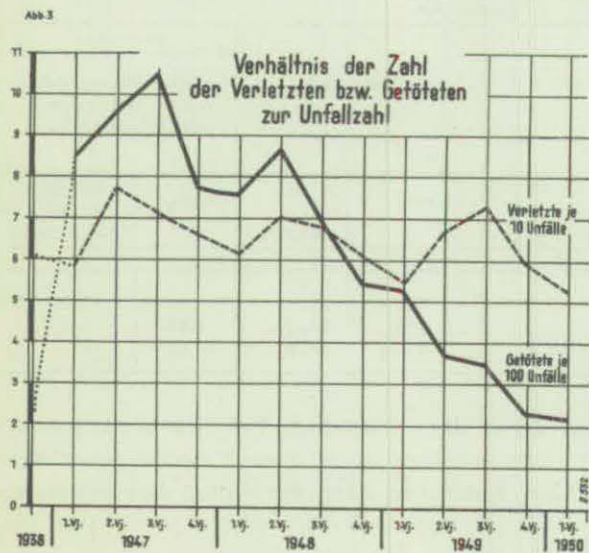
Unfälle je 1000 Kfz. und Vierteljahr
(Jahresdurchschnitt)

1938	:	20,5
1947	:	32,3
1948	:	31,1
1949	:	32,1

In Darstellung 1 sind ausser den Unfällen auch noch die Messziffern für die Zahl der Getöteten und Verletzten eingetragen. Als Getötete werden nur die beim Unfall Getöteten erfasst, nicht aber die an den Unfallfolgen Gestorbenen. Während 1947 alle drei Kurven parallel verlaufen, trifft dies ab drittem Vierteljahr 1948 nur noch für die Zahl der Unfälle und der Verletzten zu, die beide steil aufwärts streben. Die Kurve der Getöteten

macht diese Entwicklung nicht nur nicht mit, sondern sie beginnt sogar zu sinken. Noch deutlicher wird dies, wenn man die Zahl der Getöteten bzw. Verletzten zu den Unfällen in Beziehung setzt. In der nebenstehenden Darstellung ist dies geschehen. Aus Gründen der Niveaugleichheit sind die Verletzten je 10, und die Getöteten je 100 Unfälle dargestellt. Man sieht, dass in den letzten Jahren 6 bis 7 Personen bei 10 Unfällen verletzt wurden, wie es auch vor dem Kriege der Fall war. Dagegen sank die Zahl der Getöteten von 10 auf 2 bei 100 Unfällen. Diese Entwicklung wurde besonders stark seit Mitte 1948. So erfreulich diese Tatsache an sich ist, so bedeutet sie leider keinen besonderen Tiefstand, sondern nur das Erreichen des Vorkriegsniveaus.

Die gleiche Entwicklung ist auch in andern Län-



	2. Vierteljahr		
	1947	1948	1949
Getötete je 100 Unfälle	8,7	6,5	3,6
Verletzte je 10 Unfälle	7,5	7,0	6,4

nen Kreise zeigt die nachstehende Tabelle. Die Kreise Pinneberg, Rendsburg und Steinburg weisen die höchsten Zahlen auf. Durch ihr Gebiet laufen auch die wichtigsten Strassen des Landes mit den

Tab.1

Kreisfreie Städte und Kreise	Unfälle	Getötete	Verletzte
	1	2	3
Flensburg	328	10	201
Kiel	1 085	26	571
Lübeck	867	15	457
Neumünster	306	4	221
Kreisfr. Städte	2 586	55	1 450
Eckernförde	216	6	132
Eiderstedt	36	1	24
Eutin	233	7	175
Flensburg	141	12	112
Hzgt. Lauenburg	287	9	230
Husum	144	9	105
Norderdithm.	173	10	118
Oldenburg	144	3	92
Pinneberg	511	34	309
Plön	230	6	168
Rendsburg	501	18	361
Schleswig	333	14	207
Segeberg	280	12	210
Steinburg	416	12	279
Stormarn	211	12	137
Süderdithm.	112	5	84
Südtondern	107	6	72
Kreise	4 075	176	2 815
Schlesw.-Holst.	6 661	231	4 265

grössten Verkehrsdichten. Die verkehrsfernen Kreise haben naturgemäss niedrige Ziffern. Besonders springt dies an der Westküste ins Auge.

Die Verteilung der Unfälle und der von ihnen Betroffenen auf die einzel-

nen Kreise zeigt die nachstehende Tabelle. Die Kreise Pinneberg, Rendsburg und Steinburg weisen die höchsten Zahlen auf. Durch ihr Gebiet laufen auch die wichtigsten Strassen des Landes mit den grössten Verkehrsdichten. Die verkehrsfernen Kreise haben naturgemäss niedrige Ziffern. Besonders springt dies an der Westküste ins Auge.

Von den 6 661 Unfällen erfolgten 3 721 durch Zusammenstoss von Fahrzeugen oder durch Aufprall eines fahrenden auf ein haltendes Fahrzeug. 2 940 Unfälle waren anderer Art. Bei der Bewertung dieses Zahlenverhältnisses müssen die schon geschilderten Mängel der Erhebung beachtet werden. 5 269 Unfälle ereigneten sich innerhalb geschlossener Ortschaften, 1 392 ausserhalb, von denen allein 883 auf Reichsstrassen oder Autobahnen stattfanden. Von den Unfällen innerhalb geschlossener Ortschaften verliefen 55 vH mit Personenschaden, von denen ausserhalb geschlossener Ortschaften 61 vH. Dieser Unterschied dürfte sich zum Teil dadurch erklären, dass auf den Landstrassen ein grösserer Teil der leichten Unfälle der Erfassung entgeht.

Interessante Aufschlüsse gibt die Aufgliederung der an den Unfällen beteiligten Verkehrsteilnehmer, wie die nachstehende Tabelle zeigt.

Tab.2

Jahr	Verkehrsteilnehmer insgesamt	darunter							
		Kraftfahrzeuge		Fahrräder		Fussgänger		darunter beim Besteigen oder Verlassen der Strassenbahn	
		absolut	in vH aller Verkehrst.	absolut	in vH aller Verkehrst.	absolut	in vH aller Verkehrst.	absolut	in vH aller Verkehrst.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1947	6 920	4 583	66,2	491	7,1	1 067	15,4	390	5,6
1948	8 556	5 649	66,0	661	7,7	1 259	14,7	100	1,2
1949	13 246	8 382	63,3	1 961	14,8	1 675	12,6	93	0,7

Der Anteil der Kraftfahrzeuge ist etwas zurückgedrängt durch die Radfahrer, bei denen sich die Ausweitung des Fahrradverkehrs deutlich widerspiegelt. Das Gegenstück zu dieser Verkehrsverlagerung ist das Zurückgehen des Anteiltes der Fussgänger beim Besteigen oder Verlassen der Strassenbahn.

Der Anteil der Kraftfahrzeugarten an der Zahl der an Unfällen beteiligten Verkehrsteilnehmer ent-

spricht keineswegs dem Anteil der einzelnen Arten am gesamten Kraftfahrzeugbestand, wie die nächste Tabelle zeigt. Hierbei sind der Vergleichbarkeit halber die an Unfällen beteiligten Kraftfahrzeuge der Besatzungsmacht und die Elektrokarren herausgenommen worden.

Tab.3 Zahlen in vH aller Unfallteilnehmer bzw. des Gesamtbestandes

Jahr	Kräder		PKW		LKW		Omnibusse		Zugmaschinen	
	Unfallteilnehmer	Gesamtbestand	Unfallteilnehmer	Gesamtbestand	Unfallteilnehmer	Gesamtbestand	Unfallteilnehmer	Gesamtbestand	Unfallteilnehmer	Gesamtbestand
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1947	4,9	11,5	31,6	28,4	54,5	36,5	3,6	1,3	5,4	22,2
1948	7,1	15,0	33,6	29,9	50,8	35,2	3,8	1,2	4,6	18,8
1949	13,7	31,4	37,3	28,0	41,6	27,5	3,9	0,9	3,6	12,2

Die Kraftträder sind in viel geringerem Masse Unfallteilnehmer, als es ihrem Anteil am Gesamtbestand entspricht. Dafür ist bei den LKW und den Omnibussen der Anteil an den Unfällen erheblich höher. Die niedrige Teilnehmerzahl bei den Zugmaschinen erklärt sich dadurch, dass sie zum grössten Teil in der Landwirtschaft auf dem Felde verwendet werden und nur geringe Geschwindigkeit haben. Die Änderung der Teilnehmeranteile im Laufe der Jahre entspricht etwa der Änderung des Anteiles der einzelnen Arten am Gesamtbestand.

Tab.4 Die Getöteten und Verletzten nach Alter, Geschlecht und Verkehrsteilnehmergruppen

Verkehrsteilnehmergruppe	Getötete					Verletzte				
	insgesamt	davon				insgesamt	davon			
		männlich		weiblich			männlich		weiblich	
		Erw.	Jgdl.	Erw.	Jgdl.		Erw.	Jgdl.	Erw.	Jgdl.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Innerhalb geschlossener Ortsteile										
Kraftfahrzeugbenutzer	32	29	-	3	-	911	722	23	153	13
Radfahrer	29	17	5	7	-	854	555	62	193	44
Fussgänger	88	19	30	17	22	1 277	323	383	344	227
and. Verkehrsteilnehmer	1	1	-	-	-	150	87	23	34	6
insgesamt	150	66	35	27	22	3 192	1 687	491	724	290
Ausserhalb geschlossener Ortsteile										
Kraftfahrzeugbenutzer	43	35	2	6	-	614	472	8	124	10
Radfahrer	15	7	2	6	-	245	168	14	51	12
Fussgänger	18	9	2	5	2	162	65	30	40	27
and. Verkehrsteilnehmer	5	3	-	1	1	52	29	8	10	5
insgesamt	81	54	6	18	3	1 073	734	60	225	54

Innerhalb geschlossener Ortschaften stellen die Fussgänger die grösste Gruppe. Dies kommt durch den hohen Anteil von Jugendlichen unter 14 Jahren, die natürlich in den anderen Gruppen nur gering vertreten sind. Eindringlich sieht man hieran, wie gefährlich das Spielen der Kinder auf der Strasse ist. Beschränkt man sich auf die Erwachsenen, so werden die Kraftfahrzeugbenutzer die stärkste Gruppe. Hierbei sind die Männer, bedingt durch das Berufsleben, sehr viel stärker betroffen als die Frauen mit Ausnahme der Fussgänger, bei denen beide Geschlechter etwa gleich vertreten sind. Ausserhalb geschlossener Ortschaften geht der Anteil der Jugendlichen ganz erheblich herunter. Auch die Gruppe der Fussgänger tritt zurück, während der Anteil der Kraftfahrzeugbenutzer anwächst. Dies entspricht der andersartigen Verkehrsstruktur ausserhalb der Ortschaften.

Diese andersartige Verkehrsstruktur in Stadt und Land wird auch sichtbar, wenn man den vorläufig festgestellten Unfallursachen nachgeht. Von den 6 661 Unfällen ereigneten sich in den kreisfreien

Städten 2 519 innerhalb und 67 ausserhalb geschlossener Ortsteile (darunter 57 allein in Lübeck). In den Kreisen waren es 2 750 und 1 325 Unfälle. In der nachstehenden Tabelle sind die Unfallursachen aufgegliedert. Hierbei sind innerhalb geschlossener Ortsteile Stadt- und Landkreise unterschieden, während sie ausserhalb zusammengefasst sind, da die geringen Zahlen der Städte keine gesonderte Darstellung rechtfertigen. Die unterschiedliche Struktur mit ihren spezifischen Ursachen tritt nun deutlich zu Tage. Bemerkenswert ist die Differenz des Anteiles der Kraftfahrzeuge zwischen Stadt- und Landkreisen innerhalb geschlossener Ortsteile. Sie mag ihre Ursache darin

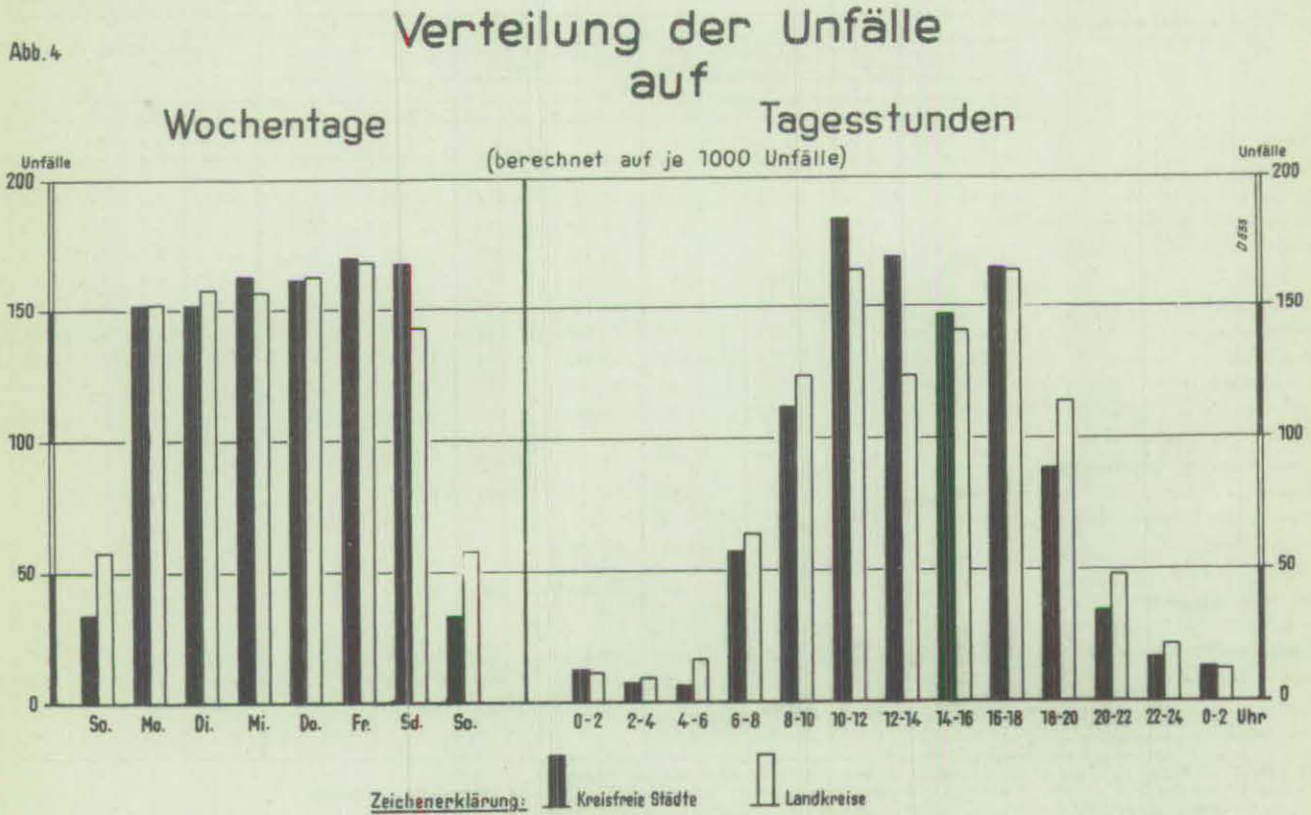
Tab.5

Unfallursache	Unfälle								
	innerhalb						ausserhalb		
	geschlossener Ortsteile								
	in den kreisfr. Städten			in den Kreisen			absolut	in vH aller Ursachen	in vH d.Kfs. Ursachen
	absolut	in vH aller Ursachen	in vH d.Kfs. Ursachen	absolut	in vH aller Ursachen	in vH d.Kfs. Ursachen			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Ursachen beim Kraftfahrzeug oder dessen Führer	1 613	60,2	100	1 597	50,5	100	859	53,1	100
a Technische Mängel	60	.	3,7	137	.	8,6	97	.	11,3
b Nichtbeachten der Vorfahrt	478	.	29,6	311	.	19,5	92	.	10,7
c Falsches Einbiegen	226	.	14,0	175	.	11,0	40	.	4,6
d Falsches Überholen	312	.	19,3	323	.	20,2	173	.	20,1
e Nichtplatzmachen beim Ausweichen oder Überholtwerden	61	.	3,8	125	.	7,8	119	.	13,9
f Nichtbeachten der polizeil. Verkehrsregelung (Zeichen der Polizeibeamten, Ampeln, Schilder usw.)	15	.	0,9	33	.	2,1	13	.	1,5
g Unterlassen und Nichtbeachten der von Fahrzeugführern gegebenen Warn-, Halt- und Fahrtrichtungszeichen	55	.	3,4	87	.	5,4	27	.	3,1
h Vorschriftswidriges Fahren an Strassenbahnhaltestellen	9	.	0,6	-	.	.	2	.	0,2
i Übermässige Geschwindigkeit	117	.	7,3	128	.	8,0	71	.	8,3
k Fahrer unter Alkoholeinfluss	105	.	6,5	110	.	6,9	91	.	10,6
l Nichtbeachten der Abblendvorschriften	5	.	0,3	31	.	1,9	40	.	4,7
m Ermüdung (auch Einschlafen) des Fahrers	-	.	-	6	.	0,4	16	.	1,9
n Durchbrechen geschlossener oder niedergehender Bahnschranken	-	.	-	6	.	0,4	5	.	0,6
o Nichtbeachten der für unbeschränkte Bahnübergänge geltenden Warnzeichen	1	.	0,1	21	.	1,3	19	.	2,2
p Sonstige Ursachen beim Kraftfahrer	169	.	10,5	104	.	6,5	54	.	6,3
Ursachen beim Fahrrad oder Radfahrer	312	11,6	.	380	12,0	.	184	11,4	.
Ursachen bei einem anderen Fahrzeug oder dessen Führer	87	3,2	.	128	4,1	.	54	3,3	.
Ursachen beim Fussgänger	444	16,6	.	576	18,2	.	92	5,7	.
Ursachen bei der Strasse	120	4,5	.	218	6,9	.	219	13,6	.
Ursachen durch Witterungseinflüsse	16	0,6	.	97	3,1	.	91	5,6	.
Andere Ursachen	89	3,3	.	164	5,2	.	118	7,3	.
insgesamt	2 681	100	.	3 160	100	.	1 617	100	.

haben, dass durch die kreisfreien Städte regelmässig auch der Fernverkehr führt, während bei den Kreisen auch die verkehrsfernen Ortschaften mit erfasst werden. Ausserhalb der Ortschaften ist natürlich der Anteil der Fussgänger geringer. Ebenso sind die Ursachen, die bei der Strasse liegen oder durch Witterungseinflüsse bedingt sind, hier wesentlich höher. Die Ortschaften in den Landkreisen nehmen bei diesen Ursachen eine Mittelstellung ein. Dies leuchtet besonders bei den durch

die Witterung bedingten Ursachen ein, da in kleinen Orten die Strasse mehr der Witterung ausgesetzt ist als in der Großstadt. Die Aufgliederung der Kraftfahrzeugursachen zeigt auffällige Unterschiede bei den technischen Mängeln. Auch der Prozentsatz der Fahrer unter Alkoholeinfluss ist ausserhalb der Ortschaften grösser. Als Besonderheiten des Stadtverkehrs zeigen sich "Nichtbeachten der Vorfahrt" und "Falsches Einbiegen". Dagegen überwiegen ausserhalb der Orte die Ursachen "Nichtplatzmachen beim Ausweichen oder Überholen", "Nichtbeachten der Abblendvorschriften" und "Ermüdung des Fahrers". Von den Unfällen, die sich an schienengleichen Bahnübergängen ereignen, sind die Stadtkreise naturgemäss fast völlig ausgeschlossen.

Zum Schluss noch ein kurzer Blick auf die Verteilung der Unfälle nach Wochentagen und Tagesstunden.



Im Laufe der Woche nimmt die Zahl der Unfälle zu und erreicht am Freitag ihren Höhepunkt. In den Landkreisen liegt die Zahl für Sonnabend niedriger, für Sonntag höher. Bei der Darstellung nach Tagesstunden sieht man 2 Höhepunkte, einen in der Zeit von 10 bis 12 Uhr, den andern zwischen 16 und 18 Uhr. Die grosse Verkehrsdichte zur Zeit kurz vor Mittag und zum Arbeitsschluss spiegelt sich hier wider.

Dipl. Math. G. Schaub

Der Auslandsumsatz der schleswig-holsteinischen Industrie *

Unter Auslandsumsatz versteht man alle in Rechnung gestellten Leistungen und Lieferungen, die unmittelbar ins Ausland bzw. an deutsche Exporteure gehen. Diese Zahlen werden u.a. durch die monatliche Industrieberichterstattung erfragt. Handelswaren (das sind Waren, die vom Betriebe gekauft und ohne weitere Ver- oder Bearbeitung bzw. ohne Einbau in eigene Erzeugnisse weiterver-

*) Im allgemeinen Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten ohne Nahrungsmittel-Industrie, Kraftfahrzeug-Reparaturbetriebe, Gas-, Wasser- und E-Werke.

kaufte werden) sind umsatzmässig in diesen Angaben nicht enthalten.

Der Auslandsumsatz darf nicht verwechselt werden mit den Zahlen über den Aussenhandel Schleswig-Holsteins. Nur in einzelnen Fällen sind für den Sektor Industrie Vergleiche möglich. Die Aussenhandelszahlen, die auf Grund der über die Aussenhandelsbanken abgewickelten Ausfuhrgenehmigungen zustandekommen, enthalten ausserdem auch den Aussenhandel der Ernährungswirtschaft (z.B. Vieh, Kartoffeln), sowie Dienstleistungen (z.B. Kanalgebühren). Auch die Ausfuhr von Handelswaren (z.B. Bunkerkohlen aus dem Ruhrgebiet) wird als Aussenhandel Schleswig-Holsteins ausgewiesen.

Die Meldungen im Industriebericht geben dagegen ein Bild der für den Export arbeitenden Industriebetriebe und ermöglichen die Errechnung von Ausfuhrquoten.

Industriegruppen mit Auslandsumsatz	1947		1948		1949		1950 (1.Vtj.)		1947	1948	1949	1950
	Gesamt- Umsatz	darunter Auslands- Umsatz	Gesamt- Umsatz	darunter Auslands- Umsatz	Gesamt- Umsatz	darunter Auslands- Umsatz	Gesamt- Umsatz	darunter Auslands- Umsatz	Ausfuhrquoten in vH			
									in 1000 DM			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Steine und Erden												
Feinkeramik	5 186 *	11	64 494	3 248	82 899	6 153	16 739	1 943	0,2*	5,0	7,4	11,6
Hochofen-, Stahlwerke	5 389	560	14 577	4 917	23 397	5 416	6 832	3 043	10,4	33,7	23,1	44,6
NE-Metallhalbzeugwerke	.	-	.	-	6 639	37	982	153	-	-	0,6	15,6
Eisen-, Stahl-, Tempergläsererei	8 321	31	16 570	608	24 261	775	6 021	326	0,4	3,7	3,2	5,4
Stahlbau	.	-	15 508	188	20 491	26	.	-	-	1,2	0,1	-
Maschinenbau	44 478	428	73 638	1 009	94 964	5 098	21 964	2 371	1,0	1,4	5,4	10,8
Fahrzeugbau	.	-	7 413	39	18 080	220	4 941	160	-	0,5	1,2	3,2
Schiffbau	39 136	8 108	53 672	21 667	67 681	35 784	19 649	5 398	20,7	40,4	52,9	27,5
Elektrotechnik	16 728	2	32 183	18	32 477	239	7 079	59	0,0	0,1	0,7	0,8
Feinmechanik und Optik	9 825	57	14 364	30	9 555	726	1 952	120	0,6	0,2	7,6	6,1
Eisen-, Stahl-Metalwaren												
Gross-Musikinstrumente	33 709**	2	56 359	820	64 109	1 184	11 168	622	0,0**	1,5	1,8	5,6
Chemie	68 768	45	105 407	153	86 143	335	26 303	1 570	0,1	0,1	0,4	6,2
SHgerei und Holzbearbeitung	16 904	534	.	-	.	-	8 006	14	3,2	-	-	0,2
Holzverarbeitung	.	-	35 185	61	32 247	9	6 615	40	-	0,2	0,0	0,6
Papierherzeugung												
Papierverarbeitung	11 981***	67	45 590	186	69 808	300	18 636	113	0,6***	0,4	0,4	0,6
Druck												
Gummi- und Asbestverarbeitung	.	-	5 679	-	12 148	11	721	1	-	-	0,1	0,1
Lederherzeugung	.	-	51 749	50	87 185	237	20 016	40	-	0,1	0,3	0,2
Textil	25 386	36	54 358	833	99 330	2 848	27 619	1 315	0,1	1,5	2,9	4,8
Bekleidung	.	-	32 190	13	.	-	.	-	-	0,0	-	-

*) 1947 Umsatzangaben nur für Feinkeramik; Steine und Erden kein Auslandsumsatz.

**) 1947 Umsatzangaben nur für Eisen-, Stahl- und Metallwaren, Gross-Musikinstrumente kein Auslandsumsatz.

***) 1947 Umsatzangaben nur für Druck; Papierherzeugung und -verarbeitung kein Auslandsumsatz.

Ausfuhrquoten:

Die hohe Ausfuhrquote des Schiffbaues unterstreicht erneut die Wichtigkeit der Förderung des Schiffbaues für unser gesamtes Wirtschaftsleben. Die Werften sind nicht nur die grössten Deviseneinnahmer, sondern können auf Grund ihrer nur zu 60 vH ausgenutzten Arbeiterplatzkapazität auch noch mehrere 1000 Beschäftigte aufnehmen.

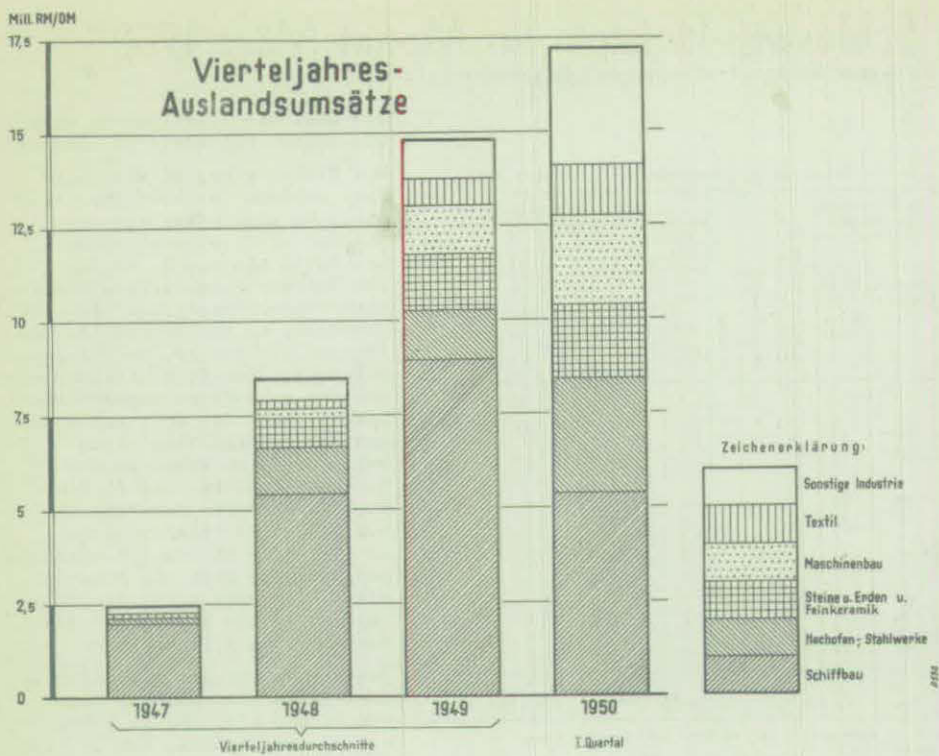
Von den übrigen Industriegruppen haben nur noch die Zementfabriken und das Hochofenwerk einen regelmässigen grösseren Ausfuhranteil. Trotzdem sind in vielen anderen Industriegruppen mit Erfolg Auslandsverbindungen angeknüpft worden, so dass die Ausfuhrquoten im Verlauf der letzten Jahre teilweise um ein mehrfaches gestiegen sind. Zu nennen sind hier Maschinenbau, Gläserereien, Feinmechanik und Optik, Papierverarbeitung und Textil.

Anteil am Bundesgebiet:

Der Anteil Schleswig-Holsteins am Auslandsumsatz der Industrie des Bundesgebietes ist jedoch trotzdem unbedeutend und betrug z.B. im Januar 1950 nur 1,4 vH. Welche Stellung aber auch hier der schleswig-holsteinische Schiffbau einnimmt geht daraus hervor, dass der Anteil des schleswig-holsteinischen Schiffbaues am Schiffbau-Auslandsumsatz des Bundes 61,4 vH betrug.

Ausfuhrwert:

Die graphische Darstellung auf Seite 185 soll nicht nur die Aufwärtsentwicklung der letzten Jahre



sondern auch die Zusammensetzung des Auslandsumsatzes veranschaulichen.

Der Schiffbau ist wesentlich am Gesamtwert beteiligt. In erster Linie werden Schiffe repariert und umgebaut, vereinzelt auch neu gebaut. Der grösste Auftraggeber ist Norwegen mit Tankern. Auf den skandinavischen Raum entfallen durchschnittlich etwa 40 vH aller Aufträge. Die USA sind zur Zeit mit weiteren 40 vH beteiligt, hier ist der Umbau und die Ausrüstung einer Walfangflotte zu nennen. Auch die Flaggen Frankreichs, Englands, Panamas, Polens und Griechenlands sind regelmässig vertreten.

Das Hochofenwerk liefert Roheisen; hier ist Schweden der Hauptabnehmer. 1949 verteilte sich z.B. die Ausfuhr zu 73 vH auf Schweden, 18 vH Argentinien, Dänemark 6 vH und 3 vH auf Uruguay, Schweiz und Italien.

In der Gruppe Steine und Erden wurde im Mai 1948 wieder der Zement-Export aufgenommen und konnte seitdem beträchtlich ausgeweitet werden. Im Januar 1950 betrug der schleswig-holsteinische Anteil am Bundes-Auslandsumsatz in dieser Gruppe etwa 8 vH. Aufnahmeländer sind vor allen Dingen England und Südamerika.

Der Maschinenbau führte Verbrennungsmotoren aus, aber auch ein Grossbagger wurde z.B. nach Australien geliefert. Die Textilindustrie hat in den weltbekannten Mechanischen Netzfabriken Itzehoe ihren Hauptlieferer an das Ausland.

Darüber hinaus sind auch die anderen Industriegruppen, wenn auch in geringerem Umfange, regelmässig an der Ausfuhr beteiligt. Kunstblumen aus Papier und Stoff gehen nach Übersee; Blech- und Emaillewaren, Keramische Wandplatten, Farben und Erzeugnisse der Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik finden hauptsächlich in den nord-, west- und südeuropäischen Ländern Abnehmer. Str.

Die Witterung in Schleswig-Holstein im Monat März 1950

Mitgeteilt vom Meteorologischen Amt Schleswig-Holstein

Beobachtungsergebnisse ausgewählter Klimastationen in Schleswig-Holstein im März 1950

Ort	Lufttemperatur in Grad Cels.		Niederschlag		Sonnenschein in Stunden		Zahl der Tage mit:														
	Monatsmittel	Abweichung von d. Norm	Monatssumme in mm	in vH der Norm	Monatssumme	in vH der mögl. Dauer	Bodenfrostage 1)		Frostage 2)		Eistage 3)		Niederschlägen		Schneedecke	Hagel	Gewitter	Nebel	Windstärke		
							1,0 mm und mehr	0,1 mm und mehr	1,0 mm und mehr	0,1 mm und mehr	1,0 mm und mehr	0,1 mm und mehr	6 und mehr	8 und mehr							
Westküste																					
Wyk a. Föhr	4,5	+ 1,9	38	85	101	29	6	5	2	11	13	3	3	-	-	-	5	10	1		
Husum	4,6	+ 1,9	32	65	108	31	8	6	2	12	17	3	-	-	-	11	9	1			
Glückst./Elbe	5,5	+ 2,2	30	69	94	27	11	5	1	6	14	-	2	-	-	14	-	-			
Mittellüken																					
Flensburg	4,6	+ 1,9	35	67	105	30	11	6	2	10	16	3	-	-	-	14	9	2			
Schleswig	4,8	+ 2,3	42	86	89	25	12	6	2	10	17	5	-	-	-	11	12	3			
Neumünster	5,4	+ 2,5	32	65	-	-	11	5	1	8	18	4	-	-	-	8	-	-			
Grabsbek/Wölln	5,1	+ 1,7	27	56	-	-	15	9	-	6	12	2	-	-	-	11	9	2			
Ostküste																					
Arnis/Schlei	4,9	+ 2,2	29	64	106	30	11	6	2	6	11	5	-	-	-	9	-	-			
Kiel-Holtensau	5,0	+ 2,6	34	78	96	27	7	6	2	8	15	4	-	-	-	8	3	2			
Marienleuchte	4,2	+ 1,9	20	63	79	23	13	8	2	6	9	2	1	-	-	8	9	2			
Lübeck	5,4	+ 2,4	33	73	102	29	11	6	2	8	14	2	-	-	-	10	9	3			
Mittel⁴⁾																					
Schlesw.-Holst.	4,9	+ 2,3	33 ⁵⁾	70 ⁵⁾	102	29	10,7	6,2	1,4	8,4 ⁵⁾	13,1 ⁵⁾	2,9	0,6	0,4	9,8	8,6	2,2				

1) Bodenfrostage = niedrigste Temperatur unter 0° C, gemessen in 2-5 cm Höhe über dem Erdboden.
 2) Frostage = niedrigste Tagestemperatur unter 0° C, gemessen in 2 m Höhe
 3) Eistage = höchste Tagestemperatur unter 0° C, gemessen in 2 m Höhe
 4) Mittel aus 21 Stationen
 5) Kreisweise Mittelung aus 131 Stationen.

Der März war erheblich zu warm und nahezu allgemein zu trocken.

Der Winter klang im März mit drei kurzen, in ihrer Frostintensität sich stark abschwächenden Kälteperioden schnell ab. Hatte bis zum 3. der am 24. Februar eingeleitete Nachwinter noch Frostgrade bis -14° gebracht, so traten vom 12. bis 15. und 27. bis 30. im Gefolge polarmaritimer Kaltlufteinbrüche nur mehr Frosttemperaturen bis -6° bzw. -2° auf. Die übrigen Monatsabschnitte waren durchgehend zu warm. Da vom 5. bis 7. und 16. bis 26. die Tageshöchstwerte der Temperatur meist 10° überschritten, am 19. sogar 15 bis 19° erreichten, erhöhte sich das Monatsmittel des März trotz der Kälteperioden auf 4,9°, d.h. der Monat war um 2,3° zu warm.

Die Niederschlagstätigkeit konzentrierte sich auf die Tage vom 9. bis 17., den 21., 24. und 29. des Monats. Vom 12. bis 14. kam es dabei vielfach zu Schneefall, der am 14. zu einer leichten Schneedecke führte. Im Mittel erzielten 13 Nie-

derschlagstage eine monatliche Niederschlagssumme von 33 mm oder 70 vH des langjährigen Durchschnitts.

Niederschlagsresultate im März 1950

Kreis	Mittlere Niederschlagsmonatssumme		Mittl. Zahl der Niederschlagstage
	in mm	in vH d. Norm	
Südtondern	42	96	14
Flensburg-Ld./St.	35	72	15
Husum	36	81	15
Schleswig	36	75	14
Eckernförde/Kiel	34	73	14
Rendsburg/Neum.	35	70	14
Eiderstedt	33	86	12
Norderdithm.	32	68	13
Süderdithm.	31	70	16
Steinburg	32	66	12
Pinneberg	28	59	13
Stormarn	32	65	13
Lauenburg	31	65	11
Segeberg	33	65	12
Eutin/Lübeck	35	73	12
Plön	34	72	11
Oldenburg i.H.	28	69	10
Mittel			
Schl.-Holst.	33	70	13

Die Legeleistung des Federviehs wurde durch die verhältnismässig hohen Temperaturen und den geringen Niederschlag gefördert.

Die Landwirtschaft geht ohne wesentliche Winterschäden in ein neues Wachstumsjahr, muss aber wegen des milden und sehr nassen Winters mit stärkeren Schädigungen durch Ungeziefer rechnen, wobei auch Schäden durch Maikäfer in dem Maikäferflugjahr 1950 zu beachten sind. Im übrigen haben bisher die Jahre nach einem Winter, der ähnlich wie der letzte sehr nass war, keine hohen Erträge bei Sommer- und Wintergetreide, andererseits aber recht gute Erträge von Kartoffeln ergeben.

Wetter und Landwirtschaft

Der Monat März brachte für die Wintersaaten günstige Wachstumsbedingungen. Die über dem langjährigen Mittel liegenden Temperaturen entsprachen fast den für Wintergetreide günstigsten Werten. Die Märzfrostageperiode am Anfang des Monats, die kühlen Tage um Monatsmitte und die Nächte mit Bodenfrost brachten keinen Schaden. Auswinterungen sind bei Raps und Getreide in nennenswertem Umfang ähnlich wie im Vorjahre nicht festzustellen.

Die Regenmengen waren zwar niedriger als im langjährigen Durchschnitt, erreichten aber fast überall die günstigsten Wachstumswerte für Wintergetreide.

Die vom ausserordentlich nassen Februar herrührende Bodenfeuchte wirkte allerdings störend für den Ablauf der Frühjahrbestellung. Die Feldarbeiten konnten deswegen nicht so früh begonnen werden, wie es wärmermässig möglich gewesen wäre. Besonders auf schweren Böden musste fast bis Monatsende gewartet werden. Stellenweise hat das Getreide durch stehendes Wasser in tiefen Ackerstellen gelitten.

Die Weiden begrünt sich im Laufe des Monats gut, ein früher Viehaustrieb war aber wegen des reichlichen Futtermittels nicht erforderlich. Das reichliche Stallfutter verursachte auch eine verhältnismässig hohe Milchleistung.

Die eingemieteten Kartoffeln haben vielfach einen etwas übernormalen Schaden genommen, da durch den milden Winter der grösste Teil der Mieten zu hohen Temperaturen hatte.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

	Seite
<u>Bevölkerung</u>	
Die fortgeschriebene Bevölkerungszahl im Vergleich mit dem Bevölkerungstand nach der Volkszählung 1939	188
Die Zugezogenen nach dem Herkunftsgebiet	188
Die Fortgezogenen nach dem Zielgebiet	189
Die natürliche Bevölkerungsbewegung	189
Die Gestorbenen nach den wichtigsten Todesursachen	190
<u>Gesundheitswesen</u>	
Die wichtigsten meldepflichtigen Krankheiten (Neuerkrankungen)	190
<u>Arbeitsmarkt</u>	
Die Entwicklung des Arbeitsmarktes	190
Die Unterstützungsempfänger	191
<u>Landwirtschaft</u>	
Saatenstandsbeurteilung	191
Auswinterungsschäden	191
Milcherzeugung und Milchverwendung	192
Schlachtungen, durchschnittliches Schlachtgewicht und Gesamtschlachtgewicht	192
<u>Industrie</u>	
Beschäftigte in der Industrie	193
Betriebe, Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden, Löhne, Gehälter und Umsatz in der Industrie	193
Energie- und Brennstoffverbrauch in der Industrie	194
Entwicklung der Industriegruppe Steine und Erden	194
<u>Handel und Verkehr</u>	
Interzonenhandel	195
Der Güterumschlag im Binnenverkehr der Häfen Schleswig-Holsteins	195-196
Schiffsverkehr im Nord-Ostsee-Kanal	196
Deutsche Bundesbahndirektion Hamburg	197
Strassenverkehrsunfälle	198
<u>Löhne und Preise</u>	
Durchschnittliche Wochenarbeitszeit und Arbeitsverdienste der Industriearbeiter nach Gewerbe- und Leistungsgruppen	199-203
Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien	204
<u>Versicherungswesen</u>	
Soziale Krankenversicherung	204
<u>Rechtspflege</u>	
Verbrechen und Vergehen gegen deutsche Gesetze	205
Anträge auf Erlass eines Zahlungsbefehls	205
Konkurse und Vergleichsverfahren	205
<u>Geld- und Kreditwesen</u>	
Monatsausweise von 185 Geldinstituten	206
<u>Finanzwesen</u>	
Einnahmen aus Besitz- und Verkehrsteuern, Zöllen und Verbrauchsteuern	207
<u>Anhang:</u>	
<u>Zahlen über die Stellung Schleswig-Holsteins im Bund</u>	
Spareinlagen je Kopf der Bevölkerung	208
Kredite an Wirtschaftsunternehmen und Private je Kopf der Bevölkerung	208

A b k ü r z u n g e n

- \bar{x} = Durchschnitt
 - in einem Tabellenfach = nichts
 0 bzw. 0,0 in einem Tabellenfach ... = mehr als nichts, aber weniger als die kleinste Einheit, die in der betreffenden Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann.
 . in einem Tabellenfach = Angabe nicht möglich, weil kein Nachweis vorhanden oder eine Vergleichbarkeit der Zahlen nicht gegeben oder die Fragestellung sinnlos ist.
 ... in einem Tabellenfach = die betreffenden Angaben können erstellt werden, liegen aber für die in Frage kommende Zeit noch nicht vor.
 P = vorläufige Zahlen.
 R = berichtigte Zahlen.
 Die Klassenintervalle rechnen - sofern nicht anders angegeben - einschliesslich der unteren, ausschliesslich der oberen Grenze (z.B. 5 - 10 bedeutet "von 5 bis unter 10").
 Kleine Differenzen in den Additionen und Bezugswerten ergeben sich durch Abrundungen, da den Rechnungen immer die ungekürzten Zahlen zugrunde liegen.
 Die Zahlen, die keine besondere Quellenangabe tragen, sind im Statistischen Landesamt erstellt.

BEVÖLKERUNG

Die fortgeschriebene Bevölkerungszahl¹⁾ im Vergleich mit dem Bevölkerungsstand nach der Volkszählung 1939²⁾

Zeit ³⁾	Bevölkerung ohne Ausländer in Lagern	Ausländer in Lagern	Gesamtbevölkerung	Bevölkerung am 17.5.1939	Zu- bzw. Abnahme Fortgeschriebene Bevölkerung gegenüber Bevölkerung am 17.5.1939	
					absolut	in vH
					1	2	3	4	5	6
1949						
Februar	2 697 513	25 748	2 723 261	1 588 994	+ 1 134 267	+ 71,4
März	2 692 911	25 927	2 718 838	1 588 994	+ 1 129 844	+ 71,1
April	2 691 685	25 160	2 716 845	1 588 994	+ 1 127 851	+ 71,0
Mai	2 693 862	24 534	2 718 396	1 588 994	+ 1 129 402	+ 71,1
Juni	2 693 921	24 309	2 718 230	1 588 994	+ 1 129 236	+ 71,1
Juli	2 691 352	22 906	2 714 258	1 588 994	+ 1 125 264	+ 70,8
August	2 689 751	21 032	2 710 783	1 588 994	+ 1 121 789	+ 70,6
September	2 687 341	19 758	2 707 099	1 588 994	+ 1 118 105	+ 70,4
Oktober	2 683 364	18 710	2 702 074	1 588 994	+ 1 113 080	+ 70,0
November	2 678 992	17 185	2 696 177	1 588 994	+ 1 107 183	+ 69,7
Dezember	2 680 510	16 079	2 696 589	1 588 994	+ 1 107 595	+ 69,7
1950						
Januar	2 680 737	19 164	2 699 901	1 588 994	+ 1 110 907	+ 69,9
Februar	2 678 221	15 303	2 693 524	1 588 994	+ 1 104 530	+ 69,5
davon						
Flensburg	105 593	27	105 620	70 871	+ 34 749	+ 49,0
Kiel	251 429	141	251 570	273 735	- 22 165	- 8,1
Lübeck	242 278	4 827	247 105	154 811	+ 92 294	+ 59,6
Neuminster	73 338	280	73 618	54 094	+ 19 524	+ 36,1
Eckernförde	92 751	-	92 751	42 795	+ 49 956	+116,7
Eiderstedt	27 837	-	27 837	15 136	+ 12 701	+ 83,9
Eutin	112 167	1 608	113 775	51 501	+ 62 274	+120,9
Flensburg-Land	84 691	-	84 691	44 674	+ 40 017	+ 89,6
Hsgt. Lauenburg	153 149	4 385	157 534	72 801	+ 84 733	+116,4
Husum	81 596	-	81 596	47 476	+ 34 120	+ 71,9
Norderdithm.	83 508	-	83 508	44 347	+ 39 161	+ 88,3
Oldenburg	105 126	2 470	107 596	52 954	+ 54 642	+103,2
Pinneberg	199 855	1 130	200 985	111 478	+ 89 507	+ 80,3
Plön	128 854	129	128 983	67 434	+ 61 549	+ 91,3
Rendsburg	191 550	48	191 598	99 334	+ 92 264	+ 92,9
Schleswig	134 717	26	134 743	77 595	+ 57 148	+ 73,6
Segeberg	114 879	67	114 946	53 671	+ 61 275	+114,2
Steinburg	166 550	49	166 599	86 141	+ 80 458	+ 93,4
Stormarn	150 961	116	151 077	67 889	+ 83 188	+122,5
Süderdithm.	102 188	-	102 188	53 990	+ 48 198	+ 89,3
Südtondern	75 204	-	75 204	46 267	+ 28 937	+ 62,5

- 1) Fortschreibung der am 10. Oktober 1948 aufgrund der Personenstandsaufnahme festgestellten Bevölkerungszahl.
- 2) Wohnbevölkerung, das ist die ständige Bevölkerung einschl. der ihrer Dienstpflicht genügenden Soldaten und Angehörigen des RAD. - Jetziger Gebietsstand.
- 3) Stand am Ende des Monats.

Die Zugezogenen nach dem Herkunftsgebiet

Zeit	Zugezogene insgesamt	davon aus																
		Hamburg	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Bayern	Württemberg-Baden	Hessen	Bremen	franz. Zone	russ. Zone	Gebiet östl. Ober/Neisse	Berlin	Ausland	Kriegsgefangenschaft	Internierung	Schiff	unbekannt	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1948																		
Juni - Dez.	58 988	3983	4715	3531	1076	448	663	173	482	11743	4401	1750	6828	17979	188	100	928	
1949																		
Februar	4 072	461	417	397	95	40	64	12	34	1185	216	180	225	689	4	13	40	
März	4 869	710	605	524	102	31	87	12	69	1251	199	270	219	726	2	21	41	
April	6 562	713	672	622	136	47	125	41	68	1129	195	275	207	2166	3	22	141	
Mai	5 627	651	570	610	153	71	86	20	99	1284	150	285	226	1308	1	27	86	
Juni	5 167	840	564	602	106	70	78	30	99	1045	124	216	206	1130	2	8	47	
Juli	4 940	688	568	565	143	52	98	27	97	1058	102	247	341	843	14	16	81	
August	5 197	670	575	579	104	85	126	97	131	1187	76	301	312	872	1	20	61	
September	6 234	621	516	579	127	76	66	34	132	1305	79	258	284	2064	2	36	55	
Oktober	5 869	683	803	532	121	49	73	21	108	1406	143	248	274	1319	-	11	78	
November	6 278	633	601	543	132	58	84	30	91	1223	133	170	219	2121	-	21	219	
Dezember	7 146	546	563	485	106	34	83	29	110	1013	123	130	192	3610	2	24	96	
1950																		
Januar	5 762	645	576	469	94	32	78	22	75	910	96	126	280	2134	-	9	216	
Februar	3 329	499	482	434	86	23	61	29	63	772	48	125	238	347	9	9	104	
darunter Flüchtlinge u. Evakuierte*	1 979	218	274	271	54	11	29	15	30	608	35	80	61	236	9	1	47	

*) Evakuierte, nur soweit im Besitz eines Flüchtlingsausweises.

Die Fortgezogenen nach dem Zielgebiet

Zeit	Fortgezogene insgesamt	davon nach														
		Hamburg	Niedersachsen	Northrhein-Westfalen	Bayern	Württemberg-Baden	Hessen	Bremen	franz. Zone	russ. Zone	Gebiet Ostl. Oder/Neisse	Berlin	Ausland	Schiff	unbekannt	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
<u>1948</u>																
Juni - Dez.	49 450	8894	9828	13352	1339	1112	1968	450	1962	3213	402	768	3171	46	2945	
<u>1949</u>																
Februar	5 804	1550	706	1899	101	110	175	55	223	310	27	60	448	11	129	
März	9 106	1633	1039	3831	162	127	322	92	509	364	39	78	598	10	302	
April	9 188	1933	1091	3203	182	237	352	109	903	337	74	65	461	2	239	
Mai	8 067	1674	833	3036	188	172	319	69	655	348	30	160	394	5	184	
Juni	7 701	1520	826	2626	161	131	323	95	372	340	31	207	607	10	452	
Juli	9 452	1550	798	2312	179	156	293	67	2351	347	29	304	596	12	458	
August	9 795	1499	836	2149	171	165	320	135	3125	376	11	363	419	10	216	
September	9 950	1862	836	2186	195	266	339	105	2822	313	20	279	505	5	217	
Oktober	11 281	2009	1024	2359	157	261	293	85	3606	316	22	286	472	6	385	
November	12 700	2239	913	2200	169	120	347	104	4918	286	28	248	559	7	562	
Dezember	7 911	2795	897	1786	152	76	296	119	505	244	31	257	492	10	251	
<u>1950</u>																
Januar	6 560	1790	689	1959	123	103	243	90	294	206	20	166	540	10	327	
Februar	6 424	1946	612	1806	156	89	253	84	250	171	6	142	391	7	511	
darunter Flüchtlinge u. Evakuierte*	4 174	1299	446	1324	104	60	163	64	186	117	4	104	173	1	129	

*) Evakuierte, nur soweit im Besitz eines Flüchtlingsausweises.

Die natürliche Bevölkerungsbewegung

Monat	Eheschliessungen		Lebendgeborene				Totgeborene	Gestorbene (ohne Totgeborene)				Mehr/Weniger geboren als gestorben	
	absolut	auf 1000 Einw. u. 1 Jahr	absolut	auf 1000 Einw. u. 1 Jahr	darunter unehelich			absolut	auf 1000 Einw. u. 1 Jahr	darunter unter 1 Jahr		absolut	auf 1000 Einw. u. 1 Jahr
					absolut	auf 100 Lebendgeborene				absolut	auf 100 Lebendgeborene		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
♂ 1938	1 214	9,4	2 800	21,7	194	6,9	67	1 439	11,2	150	5,4	+ 1 361	+ 10,5
♂ 1945	1 684	9,3	3 109	17,2	599	19,3	.	3 739	21,1	533	17,1	- 690	- 3,9
♂ 1946	1 800	8,4	3 831	17,7	753	19,7	89	3 134	14,5	375	9,8	+ 697	+ 3,2
♂ 1947	2 197	9,9	3 748	16,8	473	12,6	78	2 610	11,7	308	8,2	+ 1 138	+ 5,1
♂ 1948	2 311	10,1	3 811	16,6	398	10,4	81	2 092	9,1	233	6,1	+ 1 719	+ 7,5
♂ 1949	2 062	9,1	3 707	16,4	396	10,7	82	1 995	8,8	187	5,0	+ 1 713	+ 7,6
1949 Februar	1 537	7,3	3 680	17,4	378	10,3	91	2 095	9,9	199	5,4	+ 1 585	+ 7,5
März	1 982	8,6	4 151	18,0	424	10,2	89	2 540	11,0	227	5,5	+ 1 611	+ 7,0
April	2 603	11,7	3 866	17,3	408	10,6	76	2 127	9,5	205	5,3	+ 1 739	+ 7,8
Mai	1 861	8,1	3 827	16,6	412	10,8	85	1 967	8,5	181	4,7	+ 1 860	+ 8,1
Juni	2 217	9,9	3 647	16,3	409	11,2	79	1 884	8,4	193	5,3	+ 1 763	+ 7,9
Juli	1 944	8,4	3 614	15,7	389	10,8	75	1 809	7,8	159	4,4	+ 1 805	+ 7,8
August	1 898	8,2	3 829	16,6	395	10,3	72	1 765	7,7	170	4,4	+ 2 064	+ 9,0
Sept.	2 055	9,2	3 655	16,4	402	11,0	93	1 629	7,3	148	4,0	+ 2 026	+ 9,1
Okt.	2 499	10,9	3 425	14,9	388	11,3	75	1 812	7,9	154	4,5	+ 1 613	+ 7,0
Nov.	2 146	9,7	3 354	15,1	353	10,5	85	1 948	8,8	161	4,8	+ 1 406	+ 6,3
Dez.	2 788	12,2	3 595	15,7	391	10,9	78	2 094	9,1	200	5,6	+ 1 501	+ 6,6
1950 Januar	1 094	4,8	3 625	15,8	413	11,4	82	2 260	9,9	211	5,8	+ 1 365	+ 6,0
Februar	1 392	6,7	3 320	16,0	374	11,3	80	2 093	10,1	217	6,5	+ 1 227	+ 5,9

Die Gestorbenen nach den wichtigsten Todesursachen

Monat	Gestorbene insgesamt	davon starben an															
		Typhus und Paratyphus	Scharlach	Keuchhusten	Diphtherie	Tuberkulose	Krebs und and. bösartigen Gewächsen	Gehirnblutg., Schlaganfall und Lähmungen	Herzkrankheiten	Lungenentzündung	Frühgeburt, Lebensschwäche, angeborenen Missbildungen	Darmkatarrh unter 1 Jahr	Altersschwäche	Selbstmord	Mord	Verunglückungen	übrigen Todesursachen
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1949 Februar	2 095	8	1	12	6	142	302	213	216	196	97	27	147	62	2	79	585
März	2 540	4	-	8	7	141	355	230	303	280	108	29	225	51	-	94	705
April	2 127	7	1	9	4	127	327	222	250	172	103	33	183	58	-	105	526
Mai	1 967	6	-	9	-	125	336	225	221	113	92	22	143	57	4	93	521
Juni	1 884	7	-	6	4	108	352	204	215	109	116	19	98	61	1	109	475
Juli	1 809	6	-	3	1	96	326	194	188	84	99	23	125	50	1	128	485
August	1 765	11	-	10	3	93	316	168	173	72	118	14	130	52	1	119	485
September	1 629	6	-	-	1	97	321	138	218	63	77	28	95	55	-	101	429
Oktober	1 812	16	-	10	6	91	343	162	202	106	75	23	111	51	5	84	527
November	1 948	5	1	6	8	90	331	206	250	110	109	9	141	51	2	85	544
Dezember	2 094	7	-	3	7	92	358	229	266	159	114	15	174	45	-	90	535
1950 Januar	2 260	8	-	4	4	97	363	246	263	166	112	18	197	55	1	72	654
Februar	2 093	4	-	3	2	92	310	224	265	157	116	28	177	44	1	70	600

GESUNDHEITSWESEN

Die wichtigsten meldepflichtigen Krankheiten (Neuerkrankungen)

Zeit	Lungen- und Kehlkopf-tuberkulose		Typhus und Paratyphus		Scharlach		Diphtherie		Geschlechtskrankheiten			
	absolut	auf 10000 Einw.	absolut	auf 10000 Einw.	absolut	auf 10000 Einw.	absolut	auf 10000 Einw.	Gonorrhoe		Syphilis	
									absolut	auf 10000 Einw.	absolut	auf 10000 Einw.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1949 März	1 385	5,0	73	0,3	186	0,7	264	1,0	458	1,7	344	1,2
April	981	3,6	85	0,3	133	0,5	202	0,7	450	1,6	291	1,1
Mai	1 111	4,0	122	0,4	177	0,6	188	0,7	468	1,7	318	1,2
Juni	1 017	3,7	163	0,6	172	0,6	228	0,8	469	1,7	254	0,9
Juli	1 047	3,8	163	0,6	190	0,7	219	0,8	566	2,1	255	0,9
August	978	3,6	259	1,0	225	0,8	252	0,9	538	2,0	220	0,8
September	822	3,0	229	0,8	242	0,9	254	0,9	655	2,4	199	0,7
Oktober	767	2,8	255	0,9	277	1,0	335	1,2	500	1,9	228	0,8
November	772	2,9	204	0,8	275	1,0	288	1,1	500	1,9	234	0,9
Dezember	655	2,5	130	0,5	255	0,9	279	1,0	422	1,6	220	0,8
1950 Januar	844	3,1	93	0,3	214	0,8	247	0,9	411	1,5	228	0,9
Februar	800	3,0	59	0,2	190	0,7	174	0,6	373	1,4	190	0,7
März	908	3,4	67	0,3	239	0,9	185	0,7	362	1,3	217	0,8

ARBEITSMARKT

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes

Zeit*	Arbeitslose				Offene Stellen		Stellenbesetzung	
	insgesamt	darunter			insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich
		Flüchtlinge	voll ein-satzfähig	weiblich				
1	2	3	4	5	6	7	8	
1949 April	183 656	105 136	134 015	49 760	2 999	1 484	29 454	10 770
Mai	186 565	107 757	138 453	51 254	2 292	1 084	32 560	13 063
Juni	189 113	109 390	141 498	52 406	1 928	1 019	26 252	9 884
Juli	192 439	111 577	.	54 402	1 982	1 103	28 385	11 055
August	188 098	109 052	.	56 245	1 740	890	30 254	10 949
September	187 324	110 590	.	58 198	1 810	909	29 724	8 635
Oktober	191 698	112 136	.	60 381	1 498	747	28 720	9 398
November	200 433	118 045	.	60 829	1 241	617	26 597	10 103
Dezember	221 184	129 365	.	66 373	844	509	18 925	6 519
1950 Januar	244 458	141 225	.	70 105	1 235	715	18 038	5 926
Februar	246 352	140 992	.	70 759	2 086	1 050	25 074	6 966
März	235 158	135 144	.	69 899	2 685	1 195	34 926	8 431
April	231 727	132 672	.	70 091	2 534	1 205	30 725	10 601

*) Stand Ende des Monats.

Quelle: Statistische Abteilung des Landesarbeitsamtes.

Die Unterstützungsempfänger

Stand: Ende April 1950

Arbeitsamts- bezirke	Hauptunterstützungsempfänger						Unterstützte Kursarbeiter *			
	der Arbeitslosenversicherung			der Arbeitslosenfürsorge			in vH der Arbeits- losen	insge- samt	davon	
	insge- samt	davon		insge- samt	davon				männ- lich	weib- lich
		männ- lich	weib- lich		männ- lich	weib- lich				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Oldesloe	5 461	4 052	1 409	14 138	11 072	3 066	90,4	-	-	-
Elmsborn	6 915	5 053	1 862	18 571	13 661	4 910	90,6	967	405	562
Flensburg	4 951	3 439	1 512	22 509	16 190	6 319	94,0	186	81	105
Heide	3 286	2 549	737	14 680	11 694	2 986	95,1	163	107	56
Kiel	8 137	5 808	2 329	22 054	16 225	5 829	90,2	342	222	120
Lübeck	11 289	7 243	4 046	34 330	24 231	10 099	90,8	346	249	97
Neumünster	3 563	2 627	936	12 692	9 543	3 149	86,0	886	481	405
Rendsburg	2 030	1 561	469	9 540	6 837	2 703	89,7	28	13	15
Schleswig	3 346	2 364	982	14 074	11 043	3 031	95,0	-	-	-
Schl.-Holst.	48 978	34 696	14 282	162 588	120 496	42 092	91,3	2 918	1 558	1 360

*) Stand: Ende März 1950

Quelle: Statistische Abteilung des Landesarbeitsamtes.

LANDWIRTSCHAFT

Saatenstandsbeurteilung

Fruchtart	Noten *		
	M ä r z		
	1948	1949	1950
	1	2	3
Winterroggen	2,2	2,4	2,5
Winterweizen	2,5	2,7	2,5
Wintergerste	2,5	2,5	2,4
Wintermenggetreide	2,5	2,5	2,6
Winterraps	3,0	2,7	2,6
Winterrüben	2,7	2,8	2,6
Klee	2,9	2,8	2,8
Luzerne	2,9	2,8	2,9
Wiesen	3,0	3,1	2,8
Viehweiden	3,0	3,1	2,7

*) Begutachtungsziffern: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Auswinterungsschäden

Fruchtart	März 1948			März 1949			März 1950		
	Aussaat- fläche*	Davon wurden umgepflügt		Aussaat- fläche*	Davon wurden umgepflügt		Aussaat- fläche*	Davon wurden umgepflügt	
		ha	in vH		ha	in vH		ha	in vH
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Winterroggen	127 683	307	0,2	118 098	401	0,3	111 240	365	0,3
Winterweizen	33 684	81	0,2	30 506	220	0,7	37 631	134	0,4
Wintergerste	5 757	1	0,0	8 493	9	0,1	13 456	20	0,1
Wintermenggetreide	587	-	-	900	5	0,6	760	-	-
Winterraps	5 851	558	10,0	8 312	43	0,5	10 438	97	0,9
Winterrüben	1 875	34	2,0	2 366	2	0,1	1 625	2	0,1

*) Aussaatflächen nach der Winteraussaatflächenenerhebung im Dezember des vorhergehenden Jahres.

Milcherzeugung und Milchverwendung

Zeit	Erzeugung von Kuhmilch				Verwendung der Kuhmilch (Vollmilch)									
	Zahl der Milch-kühe	Milchertrag			verfüttert		im eigenen Haushalt verbraucht		an Molkereien und Händler geliefert		unmittelbar an Verbraucher abgesetzt		verarbeitet im Haushalt des Kuhhalters	
		je Kuh		insgesamt										
		im Monat	tägl.											
	1000 St.	kg		t	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
<u>1949</u>														
März	381,5	192	6,2	73 314	11 625	15,9	6 703	9,1	54 564	74,4	260	0,4	161	0,2
April	383,4	253	8,4	97 119	13 897	14,3	7 407	7,6	75 265	77,5	332	0,4	218	0,2
Mai	384,6	376	12,1	144 513	12 906	8,9	7 829	5,4	123 030	85,1	413	0,3	335	0,3
Juni	389,6	392	13,1	152 778	9 630	6,3	7 265	4,8	134 896	88,4	428	0,3	329	0,2
Juli	386,2	385	12,4	148 567	8 478	5,7	7 392	5,0	131 739	88,7	520	0,3	439	0,3
August	387,6	340	11,0	131 619	5 763	4,4	7 385	5,6	117 593	89,3	590	0,5	289	0,2
September	388,8	275	9,2	106 837	4 180	3,9	6 382	6,0	95 458	89,4	567	0,5	251	0,2
Oktober	390,5	252	8,1	98 316	4 965	5,0	6 485	6,6	86 058	87,6	516	0,5	293	0,3
November	393,8	230	7,7	90 744	7 359	8,1	6 734	7,4	75 911	83,7	477	0,5	262	0,3
Dezember	409,3	223	7,2	91 281	8 040	8,8	6 453	7,1	75 867	83,1	677	0,7	245	0,3
<u>1950</u>														
Januar	417,1	208	6,7	86 946	8 000	9,2	6 285	7,2	71 728	82,5	703	0,8	230	0,3
Februar	417,4	198	7,1	82 810	8 669	10,5	6 248	7,5	66 993	80,9	659	0,8	241	0,3
März	419,9	266	8,6	111 738	11 515	10,3	7 142	6,4	91 941	82,3	830	0,7	310	0,3

Schlachtungen ¹⁾, durchschnittliches Schlachtgewicht ²⁾ und Gesamtschlachtgewicht

Zeit	Rindvieh ohne Kälber		Kälber bis 3 Monate alt		S c h w e i n e			Schafe		Pferde und and. Einhufer		Gesamt-schlacht-gewicht
	Schlach-tungen	♂ Schl.-Gew.	Schlach-tungen	♂ Schl.-Gew.	insgesamt		Haus-schlach-tungen	Schlach-tungen	♂ Schl.-Gew.	Schlach-tungen	♂ Schl.-Gew.	
					Schlach-tungen	♂ Schl.-Gew.						
	Stück	kg	Stück	kg	Stück	kg	Stück	Stück	kg	Stück	kg	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
<u>1949</u>												
März	9 538	195	39 952	21	20 364	94	15 404	2 139	25	693	165	4 780 938
April	9 551	188	31 912	21	7 700	96	2 521	2 845	25	795	179	3 418 370
Mai	8 591	191	18 737	22	10 130	101	431	5 468	29	776	193	3 384 565
Juni	6 020	196	9 438	24	8 995	98	142	7 781	27	569	179	2 599 880
Juli	8 862	221	5 409	27	11 216	99	118	8 771	29	477	199	3 564 211
August	11 751	226	3 268	30	15 318	95	111	13 745	29	686	210	4 751 641
September	11 029	223	4 731	27	14 984	99	266	15 649	27	839	253	4 705 410
Oktober	12 566	233	12 512	25	20 178	102	3 438	17 554	28	1 016	238	6 032 154
November	11 667	232	11 879	24	65 622	104	45 440	11 521	30	1 220	231	10 443 978
Dezember	7 975	222	9 687	24	94 732	100	72 713	5 052	28	1 059	274	11 907 760
<u>1950</u>												
Januar	6 386	231	10 558	24	74 648	103	49 536	2 925	27	894	192	9 667 925
Februar	5 329	231	18 433	22	60 156	102	33 158	1 882	24	785	184	7 962 045
März	6 898	227	34 630	22	48 349	98	20 152	2 756	26	1 000	199	7 336 564

1) einschl. Hausschlachtungen

2) ohne Hausschlachtungen.

INDUSTRIE

Beschäftigte in der Industrie 1)

Zeit	Inhaber und Angestellte ²⁾		Arbeiter ³⁾		Beschäftigte	
	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich
	1	2	3	4	5	6
1949 März	13 976	3 844	73 847	19 015	87 823	22 859
April	17 591	5 148	86 169	23 675	103 760	28 823
Mai	17 331	5 059	85 410	23 729	102 741	28 788
Juni	17 015	4 981	84 474	23 603	101 489	28 584
Juli	17 392	5 009	85 761	25 022	103 153	30 031
August	17 389	4 986	86 333	25 145	103 722	30 131
September	17 416	4 927	86 243	24 945	103 659	29 872
Oktober	17 320	4 918	87 188	25 763	104 508	30 681
November	17 473	5 011	89 208	27 551	106 681	32 562
Dezember	17 464	5 033	84 693	24 401	102 157	29 434
1950 Januar	17 590	5 043	82 807	23 644	100 397	28 687
Februar	17 442	5 001	80 794	22 212	98 236	27 913
März	17 539	5 052	81 745	21 855	99 284	26 907

- 1) Nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung, ohne Kfz.-Reparaturbetriebe, Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerke und Bauindustrie. März 1949 ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie, jedoch mit Tabakindustrie. Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, einschl. Handwerksbetriebe der entsprechenden Industriegruppen mit industrieller Fertigung.
 Ausnahmen: Ab Juli 1949
 Steine und Erden, Keramik und Textil-Industrie Betriebe mit 5 und mehr Beschäftigten.
 Milchverwertung (Nahrungsmittel-Industrie) Betriebe mit 2 und mehr Beschäftigten.
 Chemie, Glas und Ledererzeugung Betriebe mit 1 und mehr Beschäftigten.
- 2) einschl. kaufm. Lehrlinge.
 3) einschl. gewerbl. Lehrlinge.

Betriebe, Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden, Löhne, Gehälter und Umsatz in der Industrie 1)

Zeit	Zahl der erfaßten Betriebe (örtliche Einheiten)	Beschäftigte insgesamt ²⁾	Geleistete Arbeiterstunden insgesamt in 1000 Std.	Bruttosumme der Löhne ³⁾	Bruttosumme der Gehälter ⁴⁾	Umsatz ⁵⁾		
						davon		
						insgesamt	Inlands-umsatz einschl. Umsatz an Bes.-Macht	Auslands-Umsatz
1000 DM								
1	2	3	4	5	6	7	8	
1949 März	1 841	87 823	14 031	14 399	4 043	90 532	85 720	4 812
April	2 191	103 760	16 158	16 718	5 069	123 535	115 754	7 781
Mai	2 184	102 741	16 199	16 747	5 014	136 830	132 382	4 448
Juni	2 117	101 489	16 004	17 307	5 046	136 149	129 492	6 657
Juli	2 236	103 153	15 956	17 392	5 172	140 250	135 683	4 567
August	2 245	103 722	16 789	17 923	5 168	153 441	146 738	6 702
September	2 253	103 659	16 921	17 989	5 222	156 345	150 874	5 472
Oktober	2 249	104 508	17 174	18 133	5 241	165 411	159 264	6 147
November	2 260	106 681	17 797	18 541	5 359	167 429	161 669	3 760
Dezember	2 260	102 157	17 092	18 813	5 627	149 702	143 991	5 711
1950 Januar	2 234	100 397	16 382	17 542	5 265	137 912	132 926	4 986
Februar	2 228	98 236	15 382	16 729	5 251	142 403	137 923	4 480
März	2 216	99 284	16 537	18 051	5 280	162 243	155 785	6 458

- 1) Nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung, ohne Kfz.-Reparaturbetriebe, Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerke und Bauindustrie. März 1949 ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie, jedoch mit Tabakindustrie. Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, einschl. Handwerksbetriebe der entsprechenden Industriegruppen mit industrieller Fertigung.
 Ausnahmen: Ab Juli 1949
 Steine und Erden, Keramik und Textil-Industrie Betriebe mit 5 und mehr Beschäftigten.
 Milchverwertung (Nahrungsmittel-Industrie) Betriebe mit 2 und mehr Beschäftigten.
 Chemie, Glas und Ledererzeugung Betriebe mit 1 und mehr Beschäftigten.
- 2) Arbeiter (ohne Heimarbeiter), Inhaber und Angestellte einschl. kaufm., techn. und gewerbl. Lehrlinge.
 3) Ohne Heimarbeiterlöhne, einschl. Löhne gewerbl. Lehrlinge.
 4) Einschl. festgesetzter Inhabergehälter und Lehrlingsgehälter.
 5) Ohne Handelsware. Sämtliche in Rechnung gestellte Lieferungen (Verkaufswert einschl. Verbrauchsteuern und einschl. berechneter Kosten für Fracht und Verpackung usw.), Auftrags-Reparaturen, Lohnarbeiten und Montagen zum Brutto-Ausgangswert.

Energie- und Brennstoffverbrauch in der Industrie 1)

Zeit	Stromverbrauch in 1000 kWh	Brennstoffbestand ⁴⁾ insgesamt	Brennstoffverbrauch in Steinkohle-Einheiten ²⁾								
			insgesamt	darunter in einzelnen Industriegruppen ³⁾							
				Steine und Erden	Eisen und Stahl	Eisen-, Stahl- und Temperguß	Chemie	Papier-erzeugung	Leder-erzeugung	Textil	Nahrungs-mittel
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1949 März	20 268	.	61 593	15 318	18 500	2 110	4 323	5 402	2 502	1 953	.
April	22 195	.	67 021	18 502	16 478	1 612	3 633	4 800	2 120	1 583	9 543
Mai	23 099	.	69 260	20 572	17 887	1 476	3 347	4 841	2 099	1 491	10 682
Juni	22 448	.	66 899	21 557	15 580	1 127	3 156	5 007	2 019	1 367	10 485
Juli	23 241	.	70 634	22 417	15 617	1 596	3 160	5 135	1 919	1 025	12 625
August	23 956	.	74 695	23 288	16 341	1 601	3 046	5 692	2 073	1 517	13 292
September	24 840	.	75 169	25 376	16 035	1 720	2 672	5 520	2 058	1 642	12 355
Oktober	26 409	.	78 780	24 194	16 861	1 780	2 955	6 160	2 172	1 741	13 518
November	26 947	.	81 676	22 158	18 158	2 019	2 783	6 285	2 518	2 015	14 561
Dezember	27 960	.	80 779	20 258	18 301	2 077	3 569	6 074	2 521	2 057	13 572
1950 Januar	26 993	61 815	78 357	13 646	19 712	2 270	4 639	7 284	2 598	2 403	12 045
Februar	26 123	55 572	73 982	15 287	17 475	2 061	3 807	6 185	2 565	2 133	11 643
März	28 467	79 744	81 727	19 688	20 054	2 271	4 185	6 905	2 568	2 170	11 948

1) Nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung, ohne Kfz.-Reparaturbetriebe, Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerke und Bauindustrie. März 1949 ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie, jedoch mit Tabakindustrie. Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, einschl. Handwerksbetriebe der entsprechenden Industriegruppen mit industrieller Fertigung.

Ausnahmen: Ab Juli 1949

Steine und Erden, Keramik und Textil-Industrie Betriebe mit 5 und mehr Beschäftigten.

Milchverwertung (Nahrungsmittel-Industrie) Betriebe mit 2 und mehr Beschäftigten.

Chemie, Glas- und Ledererzeugung Betriebe mit 1 und mehr Beschäftigten.

2) 1 Steinkohleeinheit = 1 t Steinkohle, oder -koks, oder -briketts; = 1,5 t Braunkohlebriketts; = 3 t Rohbraunkohle.

3) Örtliche Einheit.

4) Lagerbestand in Steinkohleeinheiten am Ende des Monats.

Entwicklung der Industriegruppe Steine und Erden *

Zeit	Beschäftigte**	geleistete Arbeiterstunden***	Löhne***	Gehälter***	Brutto-Produktionswert **					
						RM/DM				
						1	2	3	4	5
1948 Januar	5 004	652 734	611 176	120 523	2 006 670					
Februar	5 184	612 683	611 344	129 328	2 158 767					
März	5 511	749 521	788 659	142 936	3 081 045					
April	5 961	835 196	905 924	152 460	3 489 230					
Mai	6 357	858 907	959 851	157 483	3 572 774					
Juni	6 874	998 557	1 024 037	159 626	4 003 321					
Juli	6 763	1 030 215	1 116 127	158 496	4 666 904					
August	6 579	1 031 941	1 146 029	155 802	5 490 702					
September	6 757	1 067 345	1 229 020	160 599	6 534 061					
Oktober	6 463	1 075 946	1 212 299	163 051	6 337 142					
November	6 292	1 046 488	1 167 887	164 688	7 597 291					
Dezember	5 743	995 837	1 169 417	164 224	5 816 054					
1949 Januar	5 438	839 478	969 019	159 206	4 071 984					
Februar	5 383	788 351	897 921	160 607	3 672 115					
März	5 593	818 816	944 792	163 001	4 284 458					
April	6 325	945 098	1 095 425	164 734	} 16 757 015					
Mai	6 511	1 078 479	1 250 390	158 401						
Juni	6 447	1 090 714	1 303 165	156 896						
Juli	6 403	1 093 170	1 336 784	157 589	} 21 055 257					
August	6 376	1 126 486	1 372 521	151 337						
September	6 343	1 132 910	1 392 412	156 366						
Oktober	6 006	1 079 940	1 339 561	151 674	} 19 243 461					
November	5 749	1 009 238	1 251 215	153 844						
Dezember	5 307	900 485	1 135 056	159 620						
1950 Januar	4 887	788 677	974 527	151 684	}					
Februar	4 841	693 647	859 234	152 536						
März	5 687	914 799	1 099 582	154 899						

*) nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung.

Bis einschl. Juni 1949 Betriebe mit 1 und mehr Beschäftigten, ab Juli 1949 Betriebe mit 5 und mehr Beschäftigten.

**) nach technischen Einheiten.

***) nach örtlichen Einheiten.

HANDEL UND VERKEHR

Interzonenhandel¹⁾

- in 1000 DM -

Zeit	Bezüge			Lieferungen		
	insgesamt	davon aus		insgesamt	davon in die	
		der Sowj. Bes. Zone und dem Ost-Sektor Berlins	den West-Sektoren Berlins		Sowj. Bes. Zone und den Ost-Sektor Berlins	West-Sektoren Berlins
1	2	3	4	5	6	
1949 Mai	98 ²⁾	98 ²⁾	-	2 095	86	2 009
Juni	400 ²⁾	302 ²⁾	98	11 529	672	10 857
Juli	789	416	373	7 183 ³⁾	850 ³⁾	6 333
August	889	242	647	9 628	1 756	7 872
September	707	312	395	8 930	595	8 335
Oktober	1 094	687	406	8 851	1 013	7 838
November	1 264	756	507	11 923	926	10 996
Dezember	1 793	868	925	12 330	882	11 447
1950 Januar	4 294	2 586	1 708	15 191	1 363	13 828
Februar	2 532	660	1 872	13 095	741	12 354
März	2 670	481	2 189	16 348	1 361	14 987

1) nur auf Grund der Warenbegleitscheine erfasste Sendungen.

2) darunter 223 000 Ost-DM.

3) darunter 2 000 Ost-DM.

Quelle: Statistisches Amt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes.

Der Güterumschlag im Binnenverkehr der Häfen Schleswig-Holsteins

nach Häfen

Monat	Umschlag insgesamt	davon						
		Lübeck	Kiel	Rendsburg	Ütersen	Elmshorn	Itzehoe	Übrige Häfen
	1000 Tonnen							
	1	2	3	4	5	6	7	8
A n k u n f t								
1949 Februar	30,5	8,9	1,9	2,8	2,6	1,1	5,9	7,3
März	33,8	7,2	2,7	2,5	1,6	2,1	9,6	8,0
April	51,2	9,4	7,6	5,3	2,5	5,9	10,0	10,5
Mai	48,3	6,6	3,4	2,2	3,8	3,3	12,1	16,9
Juni	42,4	10,8	3,7	3,4	2,4	3,6	11,6	7,1
Juli	50,8	13,2	4,6	3,5	1,4	8,6	9,9	9,6
August	48,1	11,0	5,0	4,4	3,8	4,7	7,7	11,5
September	60,5	17,3	8,0	3,5	0,9	5,3	9,6	15,9
Oktober	59,0	15,2	2,2	5,1	1,3	5,4	12,3	17,4
November	59,0	12,5	8,0	2,9	2,3	6,1	12,4	14,9
Dezember	43,1	5,2	3,6	4,2	3,1	3,3	16,1	7,6
1950 Januar	42,5	12,6	4,4	3,6	1,7	4,0	4,0	12,2
Februar	28,4	10,9	0,9	0,9	1,0	2,2	4,4	8,1
A b g a n g								
1949 Februar	16,9	2,1	1,0	0,2	0,0	-	6,8	6,8
März	55,7	1,5	0,5	0,3	0,1	0,0	9,0	44,4
April	67,0	0,9	1,0	0,1	0,2	-	11,9	52,9
Mai	68,5	0,7	0,8	0,0	-	-	10,5	56,5
Juni	39,8	2,3	2,0	0,1	-	-	13,6	21,8
Juli	74,6	0,6	2,1	0,4	0,2	0,3	10,4	60,7
August	96,8	3,8	1,8	0,9	1,3	1,0	16,4	71,6
September	77,3	2,1	1,4	0,8	0,3	0,1	13,6	59,0
Oktober	77,8	5,2	0,7	0,1	0,1	0,5	7,5	63,7
November	71,4	7,2	0,3	0,5	0,1	0,0	2,9	60,5
Dezember	65,6	1,8	0,4	0,1	-	0,0	3,7	59,6
1950 Januar	37,8	2,0	0,2	0,3	-	-	8,3	27,0
Februar	28,9	-	0,1	0,1	-	0,4	4,5	23,8

Quelle: Statistisches Amt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes.

noch: Der Güterumschlag im Binnenverkehr der Häfen Schleswig-Holsteins
nach wichtigsten Gütergruppen

Zeit	Alle Güterarten	d a v o n															
		Getreide	Mehl und Mül- lererzeugnisse	Zucker	Eisen- erze	Ande- re Erze	Stein- kohle- einschl. Koks und Briketts	Braun- kohle- einschl. Koks und Briketts	Miner- al- öle	Natur- und Kunst- steine	Erden, Kies und Sand	Kalk und Zement	Dün- ge- mit- tel	Holz	Roh- eisen, Roh- stahl	Alt- ei- sen	Übrige Güter
		Tonnen															
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
A n k u n f t																	
<u>1949</u>																	
März	33819	10813	71	80	900	-	7809	-	1378	550	4633	361	95	381	615	2259	3874
April	51215	23163	585	-	-	-	7844	-	1349	600	9609	300	-	435	-	-	7330
Mai	48276	11485	344	-	-	-	10963	-	2063	385	14700	290	20	2399	-	313	5314
Juni	42436	8191	700	-	-	-	7663	-	1379	932	5580	360	-	477	-	-	17154
Juli	50775	21821	58	-	-	-	6788	-	1252	1213	3355	526	403	-	-	80	15279
Aug.	48107	25982	549	400	-	-	4057	-	1702	1854	4666	366	410	-	450	118	7553
Sept.	60510	17543	693	-	-	-	7767	-	3345	5524	5828	792	100	110	-	263	18545
Okt.	58967	17299	136	-	-	515	7951	-	4570	3479	5612	2360	300	60	522	113	16050
Nov.	58959	26851	247	-	301	548	9293	-	5990	931	6364	1470	90	-	-	-	6874
Dez.	43105	16609	291	400	-	-	12535	-	169	567	3777	1837	100	625	-	-	6195
<u>1950</u>																	
Jan.	42527	16939	859	-	-	-	2295	-	3492	206	1630	393	-	581	-	1366	14766
Febr.	28448	8562	424	-	-	-	4806	-	1878	770	2116	392	40	154	-	1106	8200
März	34050	5997	392	-	2222	-	8615	-	1703	1580	5475	290	85	146	-	2466	5079
A b g a n g																	
<u>1949</u>																	
März	55693	475	50	-	-	171	410	-	-	1989	43807	6918	335	398	325	262	553
April	66988	1164	-	-	-	-	190	-	1201	4078	51220	8368	120	195	-	280	172
Mai	68509	72	-	-	-	-	198	-	-	710	55943	10330	105	359	-	150	642
Juni	39765	160	195	-	-	-	1535	-	-	6432	22817	7120	155	135	-	60	1156
Juli	74631	526	-	-	-	-	427	-	5314	3059	53307	7919	517	113	-	1817	1632
Aug.	96833	3986	-	-	-	-	953	-	1153	5435	62541	12280	175	395	583	595	8737
Sept.	77279	4063	-	-	-	-	20	100	6249	2230	47005	13090	249	325	1599	558	1791
Okt.	77805	2058	-	-	-	-	130	-	2963	1288	57559	7490	98	125	4864	-	1230
Nov.	71366	764	-	-	-	-	394	-	1037	5783	2859	596	-	6214	-	1629	
Dez.	65643	942	-	300	-	-	5438	-	238	660	51904	3716	200	-	1545	-	700
<u>1950</u>																	
Jan.	37766	355	-	1156	-	-	9376	-	-	330	16637	8320	155	140	650	-	647
Febr.	28908	800	-	-	-	-	579	-	409	-	22037	4486	135	-	-	-	462
März	65912	976	-	-	-	-	7483	-	-	1455	43194	11087	435	-	50	421	811

Quelle: Statistisches Amt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes.

Schiffsverkehr im Nord-Ostsee-Kanal *

Monat	Alle Schiffe								Handelschiffe							
	insgesamt				darunter deutsche				insgesamt				darunter deutsche			
	An- zahl	Raumgehalt		An- zahl	Raumgehalt		Anteil in vH		An- zahl	Raumgehalt		An- zahl	Raumgehalt		Anteil in vH	
		1000 NRT	Mitt- lere NRT		1000 NRT	Mitt- lere NRT	an der Zahl	am Raum- gehalt		1000 NRT	Mitt- lere NRT		an der Zahl	am Raum- gehalt		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	
<u>1949</u>																
Jan.	2 805	1 039	370	1 863	221	119	66,4	21,3	2 729	1 036	380	1 796	211	117	65,8	20,4
Febr.	3 038	874	289	2 227	252	113	73,3	28,8	2 955	868	293	2 145	247	115	72,6	28,5
März	3 409	1 104	324	2 466	297	120	72,3	26,9	3 292	1 095	334	2 344	289	123	71,2	26,4
April	3 412	1 258	366	2 356	295	125	69,1	23,4	3 286	1 253	381	2 238	291	131	68,1	23,2
Mai	3 926	1 489	379	2 591	302	117	66,0	20,3	3 744	1 479	395	2 417	296	123	64,6	20,0
Juni	4 002	1 576	394	2 659	292	110	66,4	18,5	3 637	1 559	426	2 309	281	122	63,5	18,0
Juli	4 721	1 774	376	3 049	325	107	64,6	18,3	4 198	1 753	418	2 561	318	124	61,0	18,1
Aug.	4 774	1 716	359	3 133	304	97	65,6	17,7	4 177	1 707	409	2 569	296	115	61,5	17,3
Sept.	4 176	1 493	358	2 663	303	114	63,8	20,3	3 872	1 486	385	2 361	298	126	61,0	20,1
Okt.	3 778	1 479	391	2 347	263	112	62,1	17,8	3 613	1 471	407	2 185	257	118	60,5	17,5
Nov.	3 451	1 478	428	1 963	240	122	56,9	16,2	3 342	1 465	438	1 866	233	125	55,8	15,9
Dez.	3 487	1 513	434	2 016	273	135	57,8	18,0	3 386	1 504	444	1 917	265	138	56,6	17,6
<u>1950</u>																
Jan.	3 056	1 256	411	1 786	218	122	58,4	17,4	2 973	1 248	420	1 703	210	123	57,3	16,8

*) Durchgangs- und Teilstreckenverkehr.

Quelle: Bundesverkehrsministerium - Abteilung Seeverkehr.

Deutsche Bundesbahndirektion Hamburg *

a) Betriebsleistungen

Monat	Betriebslänge insgesamt (Haupt- und Nebenbahnen) km	Betriebsleistungen in Tausend						Lokomotiv- und Triebwagenkilometer insgesamt	
		Zugkilometer ¹⁾			Wagenachskilometer ¹⁾				
		Alle Züge 2) insgesamt	darunter		Alle Züge 2) insgesamt	darunter			
			Reisezüge	Güterzüge		Reisezüge	Güterzüge		
1	2	3	4	5	6	7	8		
1949	Januar	2 391,7	1 875,9	1 113,7	743,6	74 627,8	29 601,7	44 791,6	3 480,4
	Februar	2 391,7	1 762,0	1 034,0	711,9	71 369,8	26 842,9	44 327,4	3 263,2
	März	2 391,7	1 980,9	1 146,9	813,9	80 974,0	29 834,9	50 829,2	3 649,4
	April	2 391,7	1 842,8	1 101,6	724,5	74 590,7	29 374,9	44 991,3	3 397,7
	Mai	2 391,7	1 951,2	1 176,0	753,3	75 917,4	30 894,5	44 747,4	3 594,6
	Juni	2 391,7	1 932,5	1 195,3	714,2	72 281,9	31 291,8	40 733,2	3 483,5
	Juli	2 391,7	2 041,9	1 273,1	743,8	78 706,8	33 987,1	44 431,0	3 672,4
	August	2 391,7	2 057,8	1 291,4	741,7	80 938,3	34 632,4	46 007,8	3 695,7
	September	2 391,7	2 022,8	1 234,2	763,4	83 453,7	33 000,0	50 127,6	3 616,6
	Oktober	2 391,7	2 131,1	1 269,9	839,7	88 019,7	33 305,7	54 443,6	3 795,6
	November	2 391,7	2 075,2	1 227,2	825,8	84 302,6	31 693,5	52 273,3	3 769,5
	Dezember	2 395,8	2 124,9	1 311,2	793,4	81 142,2	33 749,5	47 148,8	3 823,2
1950	Januar	2 395,8	2 129,9	1 303,0	806,5	81 211,9	32 561,6	48 375,9	3 819,0

b) Verkehrs- und Abfertigungsleistungen und Wagengestellung

Monat	Verkehrsleistungen ¹⁾				Abfertigungsleistungen ²⁾				
	Verkaufte Fahrkarten	Beförderte Personen	Gepäckverkehr im Versand	Expressgutverkehr im Versand	Eilstückgut		Frachtstückgut		
					Versand	Empfang	Versand	Empfang	
	1000 Stück	1000	Tonnen						
1	2	3	4	5	6	7	8		
1949	Januar	2 563,9	5 081,2	383	2 305	2 099	1 385	22 372	21 390
	Februar	2 289,8	4 344,8	406	2 331	2 567	1 608	23 245	24 481
	März	2 468,2	4 424,7	458	2 754	3 279	1 798	25 644	27 940
	April	2 679,9	4 784,1	514	3 091	3 945	2 006	22 029	26 389
	Mai	2 287,9	4 514,4	478	3 509	4 910	2 213	21 143	24 256
	Juni	2 435,3	4 250,7	479	3 272	4 956	2 350	21 564	24 491
	Juli	2 766,3	4 494,0	575	3 540	6 157	2 936	23 839	25 038
	August	2 797,9	4 455,5	677	3 728	6 913	3 097	26 736	30 860
	September	2 366,0	4 086,9	564	4 041	9 467	4 475	27 599	31 125
	Oktober	2 337,1	4 564,2	523	4 158	10 739	2 969	32 219	28 212
	November	1 967,8	4 019,7	438	4 443	10 676	3 078	28 069	28 154
	Dezember	2 236,4	4 204,8	386	5 689	10 028	2 965	24 671	26 276
1950	Januar	1 939,4	4 269,0	306	3 539	9 277	2 412	23 114	21 613

Monat	noch: Abfertigungsleistungen ²⁾				Wagengestellung							
	Milch		Wagenladungen		Wagen insgesamt	darunter						
	Versand	Empfang	Versand	Empfang		gedeckte Wagen	offene Wagen					
	Tonnen						9	10	11	12	13	14	15
1949	Januar	261	266	499 666	915 917	58 750	34 436	12 462				
	Februar	237	228	526 384	998 809	60 159	36 291	11 924				
	März	304	148	612 971	940 003	70 588	45 624	12 068				
	April	353	194	493 980	865 895	59 554	36 580	11 250				
	Mai	286	294	447 349	899 708	58 285	33 786	12 013				
	Juni	221	238	396 737	880 206	53 030	32 110	10 331				
	Juli	374	350	400 632	926 735	54 906	32 233	11 304				
	August	519	490	428 898	874 846	60 161	38 737	9 570				
	September	432	408	462 274	1 054 273	64 202	41 924	11 016				
	Oktober	358	331	593 087	993 934	78 780	54 028	13 634				
	November	310	269	612 378	971 750	74 111	51 159	12 500				
	Dezember	268	242	506 810	972 080	60 232	40 009	11 035				
1950	Januar	226	107	420 419	901 090	54 505	36 669	8 750				

1) ohne S-Bahnverkehr.

2) nach der Bahnhofstatistik (öffentlicher Verkehr).

* umfasst Schleswig-Holstein, Hamburg und Teile Niedersachsens.

Quelle: Statistische Monatsübersichten der Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn.

Straßenverkehrsunfälle

a) Unfälle nach Ort und Art

Vierteljahr	innerhalb	außerhalb	insgesamt	davon			Zusammenstöße von Fahrzeugen	Aufprall	Andere	mit Kfz.-Beteiligung
	geschlossener Ortsteile			nur mit Sachschaden	mit Personenschaden	darunter mit Personenschaden und Sachschaden				
	1	2		3	4	5					6	7	8	9	10
1947 Vtj.-ß	710	156	866	338	501	354	411	455	782	
1948 " "	833	225	1 058	444	590	443	530	529	951	
1949										
1. Vtj.	946	224	1 170	579	591	431	615	555	1 091	
2. "	1 139	259	1 398	562	836	627	626	111	1 249	
3. "	1 488	452	1 940	764	1 176	955	929	184	1 715	
4. "	1 696	557	2 253	1 037	1 116	899	999	257	1 938	
1950										
1. Vtj.	1 357	370	1 727	922	805	623	776	197	1 575	

b) Von den Unfällen betroffene Verkehrsteilnehmer

Vierteljahr	Kraftfahrzeuge						Strassenbahnen	Eisenbahnen	Bespannte Fuhrwerke	Fahrräder	Fußgänger
	insgesamt	darunter									
		Kfz.-Besatzungen	PKW (auch mit Anhängern)	LKW	Kraftomnibusse	Kraftfahräder					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1947 Vtj.-ß	1 146	149	315	502	36	49	62	10	79	123	267
1948 " "	1 412	156	422	611	48	89	70	13	93	165	315
1949											
1. Vtj.	1 629	143	559	664	74	108	84	21	103	160	325
2. "	1 697	217	561	576	40	238	67	11	88	412	402
3. "	2 308	215	719	813	93	385	82	13	130	750	450
4. "	2 746	219	981	1 037	85	307	84	21	166	641	498
1950											
1. Vtj.	2 308	171	883	878	102	195	62	16	129	406	393

c) Bei den Unfällen getötete und verletzte Personen

Vierteljahr	Getötete Personen									Verletzte Personen								
	männlich			weiblich			insgesamt	darunter			männlich		weiblich		insgesamt	darunter		
	insgesamt	darunter 14 J.	insgesamt	darunter 14 J.	absolut	je 100 Verkehrsunfälle		auf Kraftfahrzeugen	auf Fahrrädern	Fußgänger	insgesamt	darunter 14 J.	insgesamt	darunter 14 J.		insgesamt	auf Kraftfahrzeugen	auf Fahrrädern	Fußgänger
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
1947 Vtj.-ß	56	23	22	9	78	9	19	9	44	407	71	186	50	593	224	83	239	
1948 " "	49	17	24	11	73	7	16	12	40	478	94	209	61	687	249	106	283	
1949																		
1. Vtj.	44	15	18	8	62	5	23	9	29	468	98	174	56	642	228	93	286	
2. "	32	10	20	11	52	4	17	6	27	641	147	300	104	941	325	232	340	
3. "	49	12	18	3	67	3	23	17	26	967	158	448	121	1 415	545	421	397	
4. "	35	4	14	3	49	2	11	12	24	896	148	372	64	1 268	427	355	415	
1950																		
1. Vtj.	30	7	8	3	38	2	10	5	20	630	111	277	69	907	325	228	320	

d) Vorläufig festgestellte Unfallursachen

Vierteljahr	beim Kraftfahrzeug oder dessen Führer									beim Fahrrad oder Radfahrer	beim Fußgänger	bei der Straße	durch Witterungseinflüsse
	insgesamt	darunter											
		techn. Mängel	Nicht-beachten der Vorfahrt	falsches Einbiegen	falsches Überholen	Nicht-beachten pol. Verkehrsregelung	falsches Fahren an der Strassenbahn	übermäßige Geschwindigkeit	Trunkenheit				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1947 Vtj.-ß	531	55	117	42	105	16	4	54	13	50	203	90	47
1948 " "	672	64	134	66	145	14	2	54	29	67	229	93	52
1949													
1. Vtj.	774	58	185	77	145	16	2	60	37	60	234	157	70
2. "	855	66	202	97	156	14	3	72	78	214	284	72	18
3. "	1 121	75	244	121	232	16	3	96	83	339	306	121	50
4. "	1 319	95	250	146	275	15	3	88	108	263	288	207	66
1950													
1. Vtj.	1 095	96	263	94	189	18	-	70	85	162	275	174	84

LÖHNE UND PREISE

Durchschnittliche Wochenarbeitszeit und Arbeitsverdienste der Industriearbeiter nach Gewerbe- und Leistungsgruppen

im Dezember 1948 und Dezember 1949

Gewerbe- und Leistungsgruppen	Durchschnittliche								
	Wochenarbeitszeit			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	Dez. 1948	Dez. 1949	Veränderg. in vH Dez. 49 gegen Dez. 48	Dez. 1948	Dez. 1949	Veränderg. in vH Dez. 49 gegen Dez. 48	Dez. 1948	Dez. 1949	Veränderg. in vH Dez. 49 gegen Dez. 48
	Std.			Dpf			DM		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Alle Gewerbegruppen*									
Männl. Facharbeiter	44,2	47,2	+ 6,8	126,1	134,2	+ 6,4	55,52	63,31	+ 14,0
" angelernte Arbeiter	45,6	48,0	+ 5,3	118,0	120,5	+ 2,1	53,80	57,82	+ 7,5
" Hilfsarbeiter	43,9	46,8	+ 6,6	104,5	109,8	+ 5,1	45,60	51,35	+ 12,6
Alle männlichen Arbeiter	44,4	47,2	+ 6,3	117,7	125,2	+ 6,4	52,07	59,13	+ 13,6
Weibl. Fach- u. angel. Arbeiter	42,1	44,6	+ 5,9	72,2	78,0	+ 8,0	30,33	34,80	+ 14,7
" Hilfsarbeiter	43,5	46,5	+ 6,9	67,6	70,8	+ 4,7	29,49	32,95	+ 11,7
Alle weiblichen Arbeiter	42,6	45,5	+ 6,8	70,5	74,5	+ 5,7	30,02	33,92	+ 13,0
Alle Arbeiter	44,1	46,8	+ 6,1	108,9	114,0	+ 4,7	47,96	53,39	+ 11,3
davon									
Produktionsmittel-Industrie* 1)									
Männl. Facharbeiter	43,3	46,2	+ 6,7	128,0	136,3	+ 6,5	55,27	63,00	+ 14,0
" angelernte Arbeiter	45,7	47,5	+ 3,9	120,1	123,2	+ 2,6	54,82	58,50	+ 6,7
" Hilfsarbeiter	42,5	44,9	+ 5,6	106,8	113,0	+ 5,8	45,35	50,75	+ 11,9
Alle männlichen Arbeiter	43,6	46,2	+ 6,0	119,7	128,1	+ 7,0	52,07	59,20	+ 13,7
Weibl. Fach- u. angel. Arbeiter	41,1	45,3	+ 10,2	80,3	84,3	+ 5,0	33,06	38,18	+ 15,5
" Hilfsarbeiter	45,2	45,3	+ 0,2	76,5	80,1	+ 4,7	34,74	36,32	+ 4,5
Alle weiblichen Arbeiter	43,2	45,3	+ 4,9	78,4	81,9	+ 4,5	33,91	37,12	+ 9,5
Alle Arbeiter	43,5	46,2	+ 6,2	117,2	125,4	+ 7,0	50,96	57,89	+ 13,6
Konsumgüter-Industrie* 2)									
Männl. Facharbeiter	47,2	49,9	+ 5,7	119,4	128,7	+ 7,8	56,39	64,20	+ 13,8
" angelernte Arbeiter	45,5	49,3	+ 8,4	110,4	113,3	+ 2,6	50,17	55,89	+ 11,4
" Hilfsarbeiter	48,6	51,0	+ 4,9	96,1	103,5	+ 7,7	46,52	52,76	+ 13,4
Alle männlichen Arbeiter	47,3	49,9	+ 5,5	110,3	118,1	+ 7,1	52,08	58,94	+ 13,2
Weibl. Fach- u. angel. Arbeiter	42,3	44,5	+ 5,2	70,5	77,1	+ 9,4	29,76	34,31	+ 15,3
" Hilfsarbeiter	42,8	46,8	+ 9,3	63,7	68,8	+ 8,0	27,21	32,17	+ 18,2
Alle weiblichen Arbeiter	42,5	45,6	+ 7,3	68,3	73,2	+ 7,2	28,93	33,33	+ 15,2
Alle Arbeiter	45,1	47,8	+ 6,0	91,5	97,7	+ 6,8	41,74	46,71	+ 11,9
1. Eisenschaffende Industrie****	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Nichteisenmetall-Industrie									
Männl. Facharbeiter	48,7	42,7	- 12,3	147,2	153,7	+ 4,4	71,65	65,67	- 8,3
" angelernte Arbeiter	45,5	48,7	+ 7,0	125,8	128,1	+ 1,8	57,28	62,32	+ 8,8
" Hilfsarbeiter	(39,6)	(49,0)	+ 23,7	(91,9)	(101,6)	+ 10,6	(36,40)	(49,80)	+ 36,8
Alle männlichen Arbeiter	46,2	47,1	+ 1,9	131,2	133,1	+ 1,4	60,64	62,66	+ 3,3
Weibl. Fach- u. angel. Arbeiter	38,6	(37,9)	- 1,8	72,0	(72,8)	+ 1,1	27,82	(27,60)	- 0,8
" Hilfsarbeiter	.	(46,0)	.	.	(69,6)	.	.	(32,00)	.
Alle weiblichen Arbeiter	38,6	(38,6)	-	72,0	(72,5)	+ 0,7	27,82	(28,00)	+ 0,6
Alle Arbeiter*	45,8	46,8	+ 2,2	128,5	130,9	+ 1,9	58,86	61,25	+ 4,1
3. Giesserei-Industrie									
Männl. Facharbeiter	43,7	48,4	+ 10,8	138,1	149,1	+ 8,0	60,33	72,19	+ 19,7
" angelernte Arbeiter	47,7	50,3	+ 5,5	118,4	125,8	+ 6,3	56,47	63,32	+ 12,1
" Hilfsarbeiter	49,5	50,1	+ 1,2	104,6	109,4	+ 4,6	51,76	54,85	+ 6,0
Alle männlichen Arbeiter	46,2	49,5	+ 7,1	124,1	132,2	+ 6,5	57,37	65,45	+ 14,1
Weibl. Fach- u. angel. Arbeiter	(56,0)	(48,0)	- 14,3	(85,7)	(80,6)	- 6,0	(48,00)	(38,67)	- 19,4
" Hilfsarbeiter	(34,5)	(33,5)	- 2,9	(59,0)	(60,2)	+ 2,0	(20,33)	(20,17)	- 0,8
Alle weiblichen Arbeiter	(38,1)	(38,3)	+ 0,5	(65,5)	(68,7)	+ 4,9	(24,94)	(26,33)	+ 5,6
Alle Arbeiter*	46,1	49,3	+ 6,9	123,3	131,3	+ 6,5	56,86	64,74	+ 13,9

*) gewogener Durchschnitt.

**) nicht erfasst.

1) Eisenschaffende Industrie, Nichteisenmetall-Industrie, Giesserei-Industrie, Metallverarbeitende Industrie, Industrie der Steine und Erden, Baugewerbe und Säge-Industrie.

2) alle unter 1 nicht genannten Gewerbegruppen.

Eingeklammerte Zahlen = Durchschnitt von weniger als 20 Beschäftigten.

noch: Durchschnittliche Wochenarbeitszeit und Arbeitsverdienste der Industriearbeiter
nach Gewerbe- und Leistungsgruppen im Dezember 1948 und Dezember 1949

Gewerbe- und Leistungsgruppen	Durchschnittliche								
	Wochenarbeitszeit			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	Dez. 1948	Dez. 1949	Veränderg. in vH Dez. 49 gegen Dez. 48	Dez. 1948	Dez. 1949	Veränderg. in vH Dez. 49 gegen Dez. 48	Dez. 1948	Dez. 1949	Veränderg. in vH Dez. 49 gegen Dez. 48
	Std.			Dpf			DM		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
4 Metallverarbeitende Industrie									
Männl. Facharbeiter	44,6	47,9	+ 7,4	121,6	128,6	+ 5,8	54,17	61,63	+ 13,8
" angelernte Arbeiter	45,1	48,1	+ 6,7	116,0	120,0	+ 3,4	52,30	57,75	+ 10,4
" Hilfsarbeiter	45,7	47,1	+ 3,1	96,2	103,5	+ 7,6	44,01	48,77	+ 10,8
Alle männlichen Arbeiter	44,8	47,9	+ 6,9	118,0	124,6	+ 5,6	52,84	59,68	+ 12,9
Weibl. Fach-u.angel.Arbeiter	41,1	45,7	+ 11,2	80,4	83,4	+ 3,7	33,06	38,08	+ 15,2
" Hilfsarbeiter	46,5	45,4	- 2,4	78,0	81,3	+ 4,2	36,26	36,86	+ 1,7
Alle weiblichen Arbeiter	43,7	45,5	+ 4,1	79,2	82,2	+ 3,8	34,57	37,38	+ 8,1
Alle Arbeiter*	44,7	47,6	+ 6,5	112,8	119,5	+ 5,9	50,39	56,86	+ 12,8
5 Chemische u.Kautschuk- Industrie									
Männl. Facharbeiter	49,1	49,9	+ 1,6	115,8	121,8	+ 5,2	56,82	60,74	+ 6,9
" angelernte Arbeiter	47,1	49,1	+ 4,2	112,2	110,5	+ 1,5	52,80	54,32	+ 2,9
" Hilfsarbeiter	50,0	48,3	- 3,4	98,0	104,1	+ 6,2	49,02	50,34	+ 2,7
Alle männlichen Arbeiter	48,7	49,1	+ 0,8	107,3	112,0	+ 4,4	52,26	54,97	+ 5,2
Weibl. Fach-u.angel.Arbeiter	44,4	44,1	- 0,7	68,8	73,4	+ 6,7	30,57	32,35	+ 5,8
" Hilfsarbeiter	42,5	42,6	+ 0,2	70,3	68,2	- 3,0	29,84	29,07	- 2,6
Alle weiblichen Arbeiter	43,4	43,7	+ 0,7	69,6	72,2	+ 3,7	30,18	31,61	+ 4,7
Alle Arbeiter*	47,0	47,2	+ 0,4	95,7	98,7	+ 3,1	44,93	46,53	+ 3,6
6 Industrie der Steine und Erden									
Männl. Facharbeiter	50,5	50,2	- 0,6	126,9	130,8	+ 3,1	64,08	65,71	+ 2,5
" angelernte Arbeiter	52,4	53,2	+ 1,5	118,0	122,6	+ 3,9	61,86	65,26	+ 5,5
" Hilfsarbeiter	47,1	48,1	+ 2,1	106,9	117,1	+ 9,5	50,36	56,36	+ 11,9
Alle männlichen Arbeiter	49,7	50,5	+ 1,6	115,4	122,7	+ 6,3	57,37	62,03	+ 8,1
Weibl. Fach-u.angel.Arbeiter	.	(42,0)	.	.	(97,3)	.	.	(40,88)	.
" Hilfsarbeiter	40,3	(45,8)	+ 13,6	87,9	(73,2)	- 16,7	35,44	(33,50)	- 5,5
Alle weiblichen Arbeiter	40,3	42,7	+ 6,0	87,9	92,4	+ 5,1	35,44	39,48	+ 11,4
Alle Arbeiter*	49,4	50,3	+ 1,8	114,9	121,9	+ 6,1	56,79	61,31	+ 8,0
7 Keramische Industrie**									
.
8 Glas-Industrie**									
.
9 Baugewerbe (einschl. Baunebengewerbe)									
Männl. Facharbeiter	40,6	43,7	+ 7,6	137,0	146,1	+ 6,6	55,65	63,81	+ 14,7
" angelernte Arbeiter	43,5	42,7	- 1,8	128,3	130,5	+ 1,7	55,89	55,75	- 0,3
" Hilfsarbeiter	40,9	43,0	+ 5,1	109,6	117,0	+ 6,8	44,87	50,31	+ 12,1
Alle männlichen Arbeiter	41,2	43,3	+ 5,1	122,8	134,4	+ 9,4	50,55	58,24	+ 15,2
Weibl. Fach-u.angel.Arbeiter	.	(48,0)	.	.	(83,3)	.	.	(40,00)	.
" Hilfsarbeiter	(33,5)	(43,4)	+ 29,6	(52,6)	(78,3)	+ 48,9	(17,63)	(34,00)	+ 92,9
Alle weiblichen Arbeiter	(33,5)	(44,7)	+ 33,4	(52,6)	(79,9)	+ 51,9	(17,63)	(35,71)	+102,6
Alle Arbeiter*	41,1	43,3	+ 5,4	122,6	134,4	+ 9,6	50,45	58,23	+ 15,4
10 Skage-Industrie									
Männl. Facharbeiter	46,4	50,6	+ 9,1	105,4	106,9	+ 1,4	48,95	54,13	+ 10,6
" angelernte Arbeiter	46,3	50,4	+ 8,9	101,6	105,2	+ 3,5	47,01	53,00	+ 12,7
" Hilfsarbeiter	46,2	48,4	+ 4,8	92,8	95,4	+ 2,8	42,89	46,21	+ 7,7
Alle männlichen Arbeiter	46,2	49,4	+ 6,9	96,9	100,4	+ 3,6	44,83	49,61	+ 10,7
Weibl. Fach-u.angel.Arbeiter	.	.	.	.	.	.	.	.	.
" Hilfsarbeiter	(38,5)	(50,0)	+ 29,9	(54,5)	(62,0)	+ 13,8	(21,00)	(31,00)	+ 47,6
Alle weiblichen Arbeiter	(38,5)	(50,0)	+ 29,9	(54,5)	(62,0)	+ 13,8	(21,00)	(31,00)	+ 47,6
Alle Arbeiter*	46,0	49,4	+ 7,4	95,9	98,8	+ 3,0	44,12	48,82	+ 10,7

*) gewogener Durchschnitt.
**) nicht erfasst

Eingeklammerte Zahlen = Durchschnitt von weniger als 20 Beschäftigten.

noch: Durchschnittliche Wochenarbeitszeit und Arbeitsverdienste der Industriearbeiter
nach Gewerbe- und Leistungsgruppen im Dezember 1948 und Dezember 1949

Gewerbe- und Leistungsgruppen	Durchschnittliche								
	Wochenarbeitszeit			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	Dez. 1948	Dez. 1949	Veränderg. in vH Dez. 49 gegen Dez. 48	Dez. 1948	Dez. 1949	Veränderg. in vH Dez. 49 gegen Dez. 48	Dez. 1948	Dez. 1949	Veränderg. in vH Dez. 49 gegen Dez. 48
	Std.		3	Dpf		6	DM		9
	1	2		4	5		7	8	
11 Bautischlerei, Möbelherstellung u. sonst. Holzwaren									
Männl. Facharbeiter	44,2	47,0	+ 6,3	123,8	128,1	+ 3,5	54,79	60,20	+ 9,9
" angelernte Arbeiter	44,0	45,4	+ 3,2	104,7	105,3	+ 0,6	46,07	47,84	+ 3,8
" Hilfsarbeiter	43,6	46,1	+ 5,7	95,3	90,9	- 4,6	41,61	41,91	+ 0,7
Alle männlichen Arbeiter	44,0	46,6	+ 5,9	113,0	118,1	+ 4,5	49,74	55,00	+ 10,6
Weibl. Fach-u. angel. Arbeiter	45,2	42,7	- 5,5	81,8	68,3	- 16,5	36,97	29,18	- 21,1
" Hilfsarbeiter	41,5	42,4	+ 2,2	67,1	63,5	- 5,4	27,86	26,88	- 3,5
Alle weiblichen Arbeiter	43,1	42,5	- 1,4	73,7	65,9	- 10,6	31,77	28,01	- 11,8
Alle Arbeiter*	43,8	45,9	+ 4,8	104,9	109,8	+ 4,7	45,96	50,40	+ 9,7
12 Papiererzeugende Industrie									
Männl. Facharbeiter	51,6	54,7	+ 6,0	118,0	131,1	+ 11,1	60,84	71,73	+ 17,9
" angelernte Arbeiter	48,0	47,7	- 0,6	108,7	114,1	+ 5,0	52,11	54,36	+ 4,3
" Hilfsarbeiter	47,1	51,5	+ 9,3	100,5	105,6	+ 5,1	47,41	54,37	+ 14,7
Alle männlichen Arbeiter	48,0	50,1	+ 4,4	105,2	113,9	+ 8,3	50,46	57,03	+ 13,0
Weibl. Fach-u. angel. Arbeiter	41,9	48,7	+ 16,2	81,8	84,2	+ 2,9	34,30	40,97	+ 19,4
" Hilfsarbeiter	43,6	49,8	+ 14,2	70,3	83,1	+ 18,2	30,65	41,38	+ 35,0
Alle weiblichen Arbeiter	43,3	49,0	+ 13,2	72,2	83,9	+ 16,2	31,27	41,09	+ 31,4
Alle Arbeiter*	47,2	49,9	+ 5,7	100,0	108,7	+ 8,7	47,15	54,25	+ 15,1
13 Papierverarbeitende Industrie									
Männl. Facharbeiter	47,6	50,3	+ 5,7	125,3	130,1	+ 3,8	59,60	65,38	+ 9,7
" angelernte Arbeiter	(50,6)	(55,7)	+ 10,1	(92,6)	(108,7)	+ 17,4	(46,88)	(60,57)	+ 29,2
" Hilfsarbeiter	47,7	50,8	+ 6,5	84,2	90,2	+ 7,1	40,17	45,81	+ 14,0
Alle männlichen Arbeiter	48,1	51,2	+ 6,4	101,5	111,0	+ 9,4	48,84	56,83	+ 16,4
Weibl. Fach-u. angel. Arbeiter	47,6	49,8	+ 4,6	63,5	72,4	+ 14,0	30,24	36,06	+ 19,2
" Hilfsarbeiter	43,5	48,3	+ 11,0	57,3	63,3	+ 10,5	24,92	30,60	+ 22,8
Alle weiblichen Arbeiter	44,5	48,7	+ 9,4	59,0	65,7	+ 11,4	26,29	32,00	+ 21,7
Alle Arbeiter*	45,6	49,6	+ 8,8	72,7	82,7	+ 13,8	33,18	41,01	+ 23,6
14 Buchdruckgewerbe									
Männl. Facharbeiter	51,4	52,8	+ 2,7	141,6	156,1	+ 10,2	72,71	82,35	+ 13,3
" angelernte Arbeiter	(53,6)	(54,3)	+ 1,3	(144,2)	(126,3)	- 12,4	(77,33)	(68,50)	- 11,4
" Hilfsarbeiter	49,6	(51,5)	+ 3,8	113,9	(117,1)	+ 2,8	56,51	(60,29)	+ 6,7
Alle männlichen Arbeiter	51,2	52,7	+ 2,9	137,8	152,6	+ 10,7	70,55	80,44	+ 14,0
Weibl. Fach-u. angel. Arbeiter	51,1	52,5	+ 2,7	69,4	75,1	+ 8,2	35,44	39,43	+ 11,3
" Hilfsarbeiter	49,0	50,3	+ 2,7	53,8	67,9	+ 26,2	26,38	34,14	+ 29,4
Alle weiblichen Arbeiter	50,5	51,4	+ 1,8	65,1	71,7	+ 10,1	32,89	36,86	+ 12,1
Alle Arbeiter*	51,0	52,4	+ 2,7	117,0	130,8	+ 11,8	59,69	68,48	+ 14,7
15 Flachdruckgewerbe									
Männl. Facharbeiter	(48,0)	55,2	+ 15,0	(133,6)	153,0	+ 14,5	(64,12)	84,48	+ 31,8
" angelernte Arbeiter	.	.	.	.	.	.	.	.	.
" Hilfsarbeiter	.	(36,0)	.	.	(85,4)	.	.	(50,75)	.
Alle männlichen Arbeiter	(48,0)	52,4	+ 9,2	(133,6)	146,1	+ 9,4	(64,12)	76,52	+ 19,3
Weibl. Fach-u. angel. Arbeiter	(48,0)	(48,0)	-	(47,0)	(76,4)	+ 62,6	(22,56)	(36,67)	+ 62,5
" Hilfsarbeiter	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Alle weiblichen Arbeiter	(48,0)	(48,0)	-	(47,0)	(76,4)	+ 62,6	(22,56)	(36,67)	+ 62,5
Alle Arbeiter*	48,0	50,7	+ 5,6	99,0	120,5	+ 21,7	47,50	61,06	+ 28,5
16 Textil-Industrie									
Männl. Facharbeiter	44,0	49,0	+ 11,4	107,5	132,3	+ 23,1	47,26	64,85	+ 37,2
" angelernte Arbeiter	46,6	50,6	+ 8,6	100,1	114,5	+ 14,4	46,61	57,90	+ 24,2
" Hilfsarbeiter	48,9	50,0	+ 2,2	91,7	107,7	+ 17,4	44,91	53,88	+ 20,0
Alle männlichen Arbeiter	46,0	49,7	+ 8,0	100,9	120,9	+ 19,8	46,40	60,05	+ 29,4
Weibl. Fach-u. angel. Arbeiter	40,7	45,1	+ 10,8	68,0	79,8	+ 17,4	27,71	35,96	+ 29,8
" Hilfsarbeiter	43,2	45,9	+ 6,3	66,5	79,1	+ 18,9	28,75	36,30	+ 26,3
Alle weiblichen Arbeiter	41,0	45,2	+ 10,2	67,9	79,7	+ 17,4	27,82	36,00	+ 29,4
Alle Arbeiter*	42,5	46,6	+ 9,6	78,7	93,4	+ 18,7	33,47	43,51	+ 30,0

*) gewogener Durchschnitt.

Eingeklammerte Zahlen = Durchschnitt von weniger als 20 Beschäftigten.

noch: Durchschnittliche Wochenarbeitszeit und Arbeitsverdienste der Industriearbeiter
nach Gewerbe- und Leistungsgruppen im Dezember 1948 und Dezember 1949

Gewerbe- und Leistungsgruppen	Durchschnittliche								
	Wochenarbeitszeit			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	Dez. 1948	Dez. 1949	Veränderg. in vH Dez. 49 gegen Dez. 48	Dez. 1948	Dez. 1949	Veränderg. in vH Dez. 49 gegen Dez. 48	Dez. 1948	Dez. 1949	Veränderg. in vH Dez. 49 gegen Dez. 48
	Std.		3	Dpf		6	DM		9
	1	2		4	5		7	8	
17 Bekleidungsgerwerbe									
Männl. Facharbeiter	43,4	44,9	+ 3,5	110,8	121,2	+ 9,4	48,08	54,49	+ 13,3
" angelernte Arbeiter	43,1	48,6	+ 12,8	101,0	104,1	+ 3,1	43,49	50,62	+ 16,4
" Hilfsarbeiter	(51,6)	(37,0)	- 28,3	(82,7)	(94,6)	+ 14,4	(42,67)	35,00	- 18,0
Alle männlichen Arbeiter	43,8	45,5	+ 3,9	106,6	117,5	+ 10,2	46,70	53,49	+ 14,5
Weibl. Fach-u. angel. Arbeiter	42,0	40,7	- 3,1	70,8	77,4	+ 9,3	29,71	31,58	+ 6,3
" Hilfsarbeiter	41,1	44,8	+ 9,0	59,2	69,0	+ 16,6	24,31	30,91	+ 27,1
Alle weiblichen Arbeiter	41,9	42,7	+ 1,9	69,5	73,9	+ 6,3	29,11	31,59	+ 8,5
Alle Arbeiter *	42,2	42,9	+ 1,7	76,5	81,8	+ 6,9	32,32	35,11	+ 8,6
18 Ledererzeugende Industrie									
Männl. Facharbeiter	45,5	48,5	+ 6,6	118,7	147,9	+ 24,6	54,03	71,80	+ 32,9
" angelernte Arbeiter	44,3	46,7	+ 5,4	120,1	138,0	+ 14,9	53,22	64,50	+ 21,2
" Hilfsarbeiter	43,6	48,2	+ 10,6	111,0	130,0	+ 17,1	48,44	62,58	+ 29,2
Alle männlichen Arbeiter	44,5	47,7	+ 7,2	116,7	138,8	+ 18,9	51,89	66,25	+ 27,7
Weibl. Fach-u. angel. Arbeiter	38,3	48,1	+ 25,6	78,1	99,1	+ 26,9	29,90	47,64	+ 59,3
" Hilfsarbeiter	40,3	47,0	+ 16,6	71,6	88,3	+ 23,3	28,89	41,51	+ 43,7
Alle weiblichen Arbeiter	39,5	47,4	+ 20,0	74,3	92,4	+ 24,4	29,32	43,77	+ 49,3
Alle Arbeiter *	43,6	47,7	+ 9,4	109,8	128,4	+ 16,9	47,84	61,21	+ 27,9
19 Ledererzeugende Industrie									
Männl. Facharbeiter	42,5	46,9	+ 10,4	119,7	130,4	+ 8,9	50,90	61,20	+ 20,2
" angelernte Arbeiter	41,4	(49,3)	+ 19,1	116,4	(119,6)	+ 2,7	48,14	(58,93)	+ 22,4
" Hilfsarbeiter	(44,0)	.	.	(76,5)	.	.	(33,67)	.	.
Alle männlichen Arbeiter	42,5	47,4	+ 11,5	113,2	127,9	+ 13,0	48,10	60,70	+ 26,2
Weibl. Fach-u. angel. Arbeiter	41,8	48,5	+ 16,0	79,5	92,9	+ 16,9	33,25	45,00	+ 35,3
" Hilfsarbeiter	38,5	42,9	+ 11,4	60,7	65,0	+ 7,1	23,58	27,90	+ 19,3
Alle weiblichen Arbeiter	39,4	45,7	+ 16,0	66,4	79,8	+ 20,2	26,20	36,45	+ 39,1
Alle Arbeiter *	41,5	46,8	+ 12,8	99,3	111,9	+ 12,7	41,23	52,40	+ 27,1
20 Schuh-Industrie									
Männl. Facharbeiter	42,3	45,5	+ 7,6	113,5	110,4	- 2,7	48,03	50,26	+ 4,6
" angelernte Arbeiter	40,6	43,4	+ 6,9	116,5	98,5	- 15,5	47,26	42,79	- 9,5
" Hilfsarbeiter	46,3	(50,5)	+ 9,1	86,9	(107,9)	+ 24,2	40,22	(54,50)	+ 35,5
Alle männlichen Arbeiter	42,2	44,9	+ 6,4	110,5	104,8	- 5,2	46,57	47,00	+ 0,9
Weibl. Fach-u. angel. Arbeiter	38,8	41,2	+ 6,2	87,1	85,6	- 1,7	33,74	35,26	+ 4,5
" Hilfsarbeiter	44,1	(44,4)	+ 0,7	61,8	(68,8)	+ 11,3	27,25	(30,56)	+ 12,1
Alle weiblichen Arbeiter	40,4	41,9	+ 3,7	78,7	81,9	+ 4,1	31,76	34,28	+ 7,9
Alle Arbeiter *	41,5	43,4	+ 4,6	98,6	93,5	- 5,2	40,88	40,57	- 0,8
21 Nahrungs- und Genussmittel- Industrie									
Männl. Facharbeiter	52,8	52,0	- 1,5	109,9	116,3	+ 5,8	58,02	60,52	+ 4,3
" angelernte Arbeiter	51,4	53,6	+ 4,3	91,7	103,8	+ 13,2	47,17	55,62	+ 17,9
" Hilfsarbeiter	57,7	54,1	- 6,2	84,6	97,8	+ 15,6	48,82	52,88	+ 8,3
Fahrer in Molkereien	.	40,3	.	.	90,0	.	.	36,30	.
Alle männlichen Arbeiter	54,5	52,3	- 4,0	99,2	107,2	+ 8,1	54,03	56,10	+ 3,8
Weibl. Fach-u. angel. Arbeiter	45,8	46,5	+ 1,5	66,8	68,2	+ 2,1	30,60	31,69	+ 3,6
" Hilfsarbeiter	44,1	47,8	+ 8,4	60,2	67,0	+ 11,3	26,52	32,02	+ 20,7
Alle weiblichen Arbeiter	44,4	47,5	+ 7,0	61,4	67,3	+ 9,6	27,23	31,94	+ 17,3
Alle Arbeiter *	50,8	50,1	- 1,4	87,3	89,5	+ 2,5	44,40	44,82	+ 0,9
22 Brauergewerbe									
Männl. Facharbeiter	46,4	48,2	+ 3,9	126,2	137,2	+ 8,7	58,52	66,17	+ 13,1
" angelernte Arbeiter	47,7	48,8	+ 2,3	115,4	127,7	+ 10,7	55,09	62,36	+ 13,2
" Hilfsarbeiter	45,6	48,3	+ 5,9	109,4	118,8	+ 8,6	49,92	57,39	+ 15,0
Fahrer	48,0	49,5	+ 3,1	128,9	137,4	+ 6,6	61,91	68,04	+ 9,9
Alle männlichen Arbeiter	46,9	48,8	+ 4,1	121,7	132,2	+ 8,6	57,02	64,44	+ 13,0
Weibl. Fach-u. angel. Arbeiter	.	(41,0)	.	.	(68,3)	.	.	(28,00)	.
" Hilfsarbeiter	47,4	(45,0)	- 5,1	80,7	(84,6)	+ 4,8	38,27	(38,06)	- 0,5
Alle weiblichen Arbeiter	47,4	(44,8)	- 5,5	80,7	(83,8)	+ 3,8	38,27	(37,53)	- 1,9
Alle Arbeiter *	46,9	48,5	+ 3,4	117,7	128,8	+ 9,4	55,23	62,43	+ 13,0

*) gewogener Durchschnitt.

Eingeklammerte Zahlen = Durchschnitt von weniger als 20 Beschäftigten.

noch: Durchschnittliche Wochenarbeitszeit und Arbeitsverdienste der Industriearbeiter
nach Gewerbe- und Leistungsgruppen im Dezember 1948 und Dezember 1949

Gewerbe- und Leistungsgruppen	Durchschnittliche								
	Wochenarbeitszeit			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	Dez. 1948	Dez. 1949	Veränderg. in vH Dez. 49 gegen Dez. 48	Dez. 1948	Dez. 1949	Veränderg. in vH Dez. 49 gegen Dez. 48	Dez. 1948	Dez. 1949	Veränderg. in vH Dez. 49 gegen Dez. 48
	Std.		3	Dpf		6	DM		9
	1	2		4	5		7	8	
<u>23 Musikinstrumenten- und Spielwaren-Industrie</u>									
Männl. Facharbeiter	49,1	40,9	- 16,7	111,0	125,8	+ 13,3	54,46	51,48	- 5,5
" angelernte Arbeiter	.	(39,3)	.	.	(107,6)	.	.	(42,33)	.
" Hilfsarbeiter	47,7	(43,0)	- 9,9	90,7	(101,2)	+ 11,6	43,28	(43,50)	+ 0,5
Alle männlichen Arbeiter	48,7	40,8	- 16,2	105,7	122,9	+ 16,3	51,49	50,17	- 2,6
Weibl. Fach-u.angel.Arbeiter	(67,0)	(38,0)	- 43,3	(82,8)	(97,4)	+ 17,6	(55,50)	(37,00)	- 33,3
" Hilfsarbeiter	(33,2)	(36,5)	+ 9,9	(63,9)	(52,1)	- 18,5	(21,21)	(19,00)	- 10,4
Alle weiblichen Arbeiter	(37,4)	(36,6)	- 2,1	(68,1)	(56,3)	- 17,3	(25,50)	(20,64)	- 19,1
Alle Arbeiter *	45,6	39,5	- 13,4	97,3	105,4	+ 8,3	44,42	41,63	- 6,3
<u>24 Kunststoffverarbeitung**</u>	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Durchschnittliche Wochenarbeitszeit und Arbeitsverdienste der Industriearbeiter
in der metallverarbeitenden Industrie (Gewerbegruppe 4)

- aufgliedert nach Fabrikationszweigen -

<u>1-2 Eisen- und Metallwaren- herstellung</u>									
Männl. Facharbeiter	44,9	46,3	+ 3,1	116,2	123,4	+ 6,2	52,14	57,20	+ 9,7
" angelernte Arbeiter	46,8	46,1	- 1,5	116,2	121,4	+ 4,5	54,35	55,99	+ 3,0
" Hilfsarbeiter	49,4	45,5	- 7,9	82,8	95,5	+ 15,3	40,95	43,50	+ 6,2
Alle männlichen Arbeiter	46,2	46,2	.	112,0	120,2	+ 7,3	51,79	55,52	+ 7,2
Weibl. Fach-u.angel.Arbeiter	51,0	(44,4)	- 12,9	72,2	(79,5)	+ 10,1	36,88	(35,28)	- 4,3
" Hilfsarbeiter	49,3	40,1	- 18,7	74,4	64,3	- 13,6	36,65	25,81	- 29,6
Alle weiblichen Arbeiter	49,7	41,8	- 15,9	73,9	70,7	- 4,3	36,71	29,60	- 19,4
Alle Arbeiter *	.	44,7	.	.	103,9	.	.	46,40	.
<u>3-8 Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau einschl. Eisen- u. Stahlkonstruktions- bau</u>									
Männl. Facharbeiter	44,6	48,2	+ 8,1	120,6	128,2	+ 6,3	53,83	61,84	+ 14,9
" angelernte Arbeiter	44,7	48,5	+ 8,5	115,0	119,8	+ 4,2	51,37	58,15	+ 13,2
" Hilfsarbeiter	44,6	47,8	+ 7,2	98,7	102,5	+ 3,9	44,09	48,95	+ 11,0
Alle männlichen Arbeiter	44,6	48,2	+ 8,1	117,3	124,1	+ 5,8	52,37	59,88	+ 14,3
Weibl. Fach-u.angel.Arbeiter	32,4	(47,7)	+ 47,2	72,9	(83,4)	+ 14,4	23,64	(39,79)	+ 68,3
" Hilfsarbeiter	44,7	45,1	+ 0,9	73,8	85,1	+ 15,3	33,00	38,41	+ 16,4
Alle weiblichen Arbeiter	39,0	45,5	+ 16,7	73,5	84,8	+ 15,4	28,62	38,61	+ 34,9
Alle Arbeiter *	.	48,2	.	.	123,2	.	.	59,39	.
<u>9 Elektrotechnische Industrie</u>									
Männl. Facharbeiter	44,7	48,4	+ 8,3	126,5	131,9	+ 4,3	56,55	63,86	+ 12,9
" angelernte Arbeiter	45,1	46,9	+ 4,0	113,5	117,6	+ 3,6	51,26	55,20	+ 7,7
" Hilfsarbeiter	48,5	(48,9)	+ 0,8	102,2	(106,1)	+ 3,8	49,53	(51,86)	+ 4,7
Alle männlichen Arbeiter	44,9	48,2	+ 7,3	123,9	129,4	+ 4,4	55,64	62,43	+ 12,2
Weibl. Fach-u.angel.Arbeiter	40,4	46,0	+ 13,9	81,0	82,8	+ 2,2	32,72	38,06	+ 16,3
" Hilfsarbeiter	45,4	48,6	+ 7,0	80,3	81,3	+ 1,2	36,45	39,46	+ 8,3
Alle weiblichen Arbeiter	42,7	47,0	+ 10,1	80,7	82,2	+ 1,9	34,46	38,61	+ 12,0
Alle Arbeiter *	.	47,8	.	.	111,8	.	.	53,42	.
<u>10 Feinmechanische und optische Industrie</u>									
Männl. Facharbeiter	41,3	42,9	+ 3,9	131,0	131,0	.	54,08	56,17	+ 3,9
" angelernte Arbeiter	43,5	43,2	- 0,7	124,6	126,5	+ 1,5	54,17	54,61	+ 0,8
" Hilfsarbeiter	.	42,6	.	.	116,5	.	.	49,62	.
Alle männlichen Arbeiter	42,5	42,9	+ 0,9	127,3	127,9	+ 0,5	54,13	54,82	+ 1,3
Weibl. Fach-u.angel.Arbeiter	41,4	42,9	+ 3,6	83,5	92,1	+ 10,3	34,54	39,52	+ 14,4
" Hilfsarbeiter	(36,0)	42,9	+ 19,2	(74,1)	82,6	+ 11,5	(26,67)	35,45	+ 32,9
Alle weiblichen Arbeiter	41,2	42,9	+ 4,1	83,3	84,6	+ 1,6	34,33	36,33	+ 5,8
Alle Arbeiter *	.	42,9	.	.	115,5	.	.	49,53	.

*) gewogener Durchschnitt.

***) nicht erfasst.

Eingeklammerte Zahlen = Durchschnitt von weniger als 20 Beschäftigten.

Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien *

Neuberechnung (Verbrauchsschema 1949)

Zeit	Lebenshaltung insgesamt	davon								
		Ernährung	Genussmittel	Miete	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung und Unterhaltung	Hausrat	Verkehr
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
1. Vierteljahr 1949 = 100										
1949 April	97,7	98,5	100,4	100,3	99,3	91,8	100,7	99,2	95,0	98,3
1949 Mai	96,0	96,0	99,1	100,3	99,0	89,6	100,7	97,9	92,3	98,5
1949 Juni	95,1	94,9	98,4	100,3	98,5	88,5	100,4	97,6	90,4	98,1
1949 Juli	94,5	95,1	97,9	100,3	98,4	85,7	99,9	97,3	89,2	97,9
1949 August	92,2	91,2	97,3	100,3	97,9	81,9	99,7	97,2	87,7	99,8
1949 September	91,9	90,5	98,4	100,3	97,9	80,9	99,0	99,8	87,2	99,7
1949 Oktober	91,6	90,3	98,4	100,3	98,0	79,8	98,9	99,7	86,7	98,8
1949 November	91,7	91,3	98,8	100,3	97,8	79,5	96,0	98,7	86,3	98,1
1949 Dezember	91,5	91,2	99,1	100,3	97,8	78,7	95,5	98,3	85,7	97,6
1949 Durchschn.	95,2	94,9	98,9	100,2	98,7	88,0	99,2	98,8	91,7	98,9
1950 Januar	90,5	89,4	98,3	100,3	98,1	78,0	94,5	98,1	85,8	97,6
1950 Februar	89,8	88,6	98,4	100,3	97,8	76,6	93,3	97,9	84,8	97,2
1950 März	89,4	88,4	98,3	100,3	97,9	75,5	92,3	97,5	83,7	96,9
1950 April	90,2	90,5	98,0	102,1	97,2	75,0	91,9	97,1	82,6	96,6
umbasiert auf 1938 = 100										
1949 April	161,5	164,4	286,9	101,9	118,4	228,9	149,4	145,2	195,5	135,0
1949 Mai	158,7	160,3	283,1	101,9	118,0	223,4	149,4	143,3	189,9	135,3
1949 Juni	157,2	158,4	281,1	101,9	117,4	220,7	149,0	142,9	186,0	134,8
1949 Juli	156,2	158,8	279,7	101,9	117,3	213,7	148,2	142,5	183,5	134,5
1949 August	152,4	152,3	278,0	101,9	116,7	204,2	147,9	142,3	180,5	137,1
1949 September	151,9	151,1	281,1	101,9	116,7	201,7	146,9	146,1	179,4	137,0
1949 Oktober	151,4	150,8	281,1	101,9	116,8	199,0	146,7	146,0	178,4	135,7
1949 November	151,6	152,4	282,3	101,9	116,6	198,3	142,4	144,5	177,6	134,8
1949 Dezember	151,2	152,3	283,1	101,9	116,6	196,3	141,7	143,9	176,3	134,1
1949 Durchschn.	157,3	158,5	282,6	101,8	117,7	219,5	147,2	144,6	188,7	135,9
1950 Januar	149,6	149,2	280,9	101,9	116,9	194,5	140,2	143,6	176,5	134,1
1950 Februar	148,4	147,9	281,1	101,9	116,6	191,0	138,4	143,3	174,5	133,5
1950 März	147,8	147,6	280,9	101,9	116,7	188,3	136,9	142,8	172,2	133,1
1950 April	149,1	151,1	280,0	103,8	115,9	187,0	136,4	142,2	170,0	132,7

*) vierköpfige Familie, darunter 2 Verdienner und 1 Kind unter 14 Jahren;

VERSICHERUNGSWESEN

Soziale Krankenversicherung

Monat	Zahl der Kassen	Versicherte (ohne Rentner)						Arbeitsunfähige Kranke					Versicherte der Krankenversicherung der Rentner
		ins-ges.	davon				ins-ges.	davon				je 100 Mitglieder	
			Versicherungspflichtige		Versicherungsberechtigte			Versicherungspflichtige		Versicherungsberechtigte			
			ins-ges.	dar-weiblich	ins-ges.	dar-weiblich		ins-ges.	dar-weiblich	ins-ges.	dar-weiblich		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1947 β	52	670 203	528 308	165 517	141 893	78 437	22 095	*	*	*	*	3,3	177 317
1948 β	51	678 609	554 969	167 487	123 640	68 852	19 422	17 895	4 631	1 527	742	2,9	190 474
1949 β	51	683 711	588 945	176 079	94 766	52 020	15 797	14 508	4 585	1 289	662	2,3	193 139
1949 März	51	672 711	573 338	169 873	99 373	55 262	16 943	15 572	4 819	1 371	680	2,5	187 712
1949 April	51	684 595	586 720	174 266	97 875	54 273	14 856	13 522	4 186	1 334	680	2,2	185 642
1949 Mai	51	689 987	593 566	176 288	96 421	53 153	14 135	12 869	4 058	1 266	665	2,2	189 694
1949 Juni	51	693 114	599 235	179 015	93 879	51 977	14 034	12 824	4 221	1 210	641	2,0	189 555
1949 Juli	51	696 579	604 562	179 752	92 017	50 753	14 651	13 396	4 468	1 255	646	2,1	189 288
1949 August	51	701 186	610 190	180 529	90 996	49 945	15 011	13 777	4 608	1 234	683	2,1	198 800
1949 September	51	690 815	599 727	178 648	91 088	49 696	15 765	14 538	4 719	1 227	660	2,3	197 947
1949 Oktober	51	682 773	592 431	178 162	90 342	48 973	15 546	14 292	4 623	1 254	655	2,3	198 363
1949 November	51	678 682	588 508	180 392	90 174	48 457	15 635	14 388	4 584	1 247	667	2,3	204 325
1949 Dezember	51	673 984	583 753	176 643	90 231	48 257	16 049	14 917	4 459	1 132	518	2,4	204 098
1950 Januar	51	676 807	587 034	180 228	89 773	47 756	18 839	17 453	5 209	1 386	633	2,8	204 007
1950 Februar	51	689 730	601 042	180 701	88 688	46 714	17 942	16 549	5 290	1 393	697	2,6	198 065
1950 März	51	694 455	606 513	180 002	87 942	46 140	16 260	15 008	5 010	1 252	632	2,3	210 094
Ortskrankenk.	22	554 443	493 168	143 144	61 275	33 134	13 200	12 298	4 176	902	451	2,4	204 056
Landkrankenk.	12	103 047	82 188	30 002	20 859	10 864	2 049	1 808	623	241	145	2,0	6 038
Betriebskrankenk.*	14	26 882	22 909	5 060	3 973	1 723	737	676	160	61	27	2,7	-
Innungskrankenk.	3	10 083	8 248	1 796	1 835	419	274	226	51	48	9	2,7	-

*) einschl. Postbetriebskrankenkasse.

RECHTSPFLEGE
Verbrechen und Vergehen gegen deutsche Gesetze

Zeit	Während des Monats gemeldete Fälle				
	Körperverletzung	Einfacher Diebstahl		Schwerer Diebstahl	Betrug und Untreue
		insgesamt	darunter Taschendiebstahl		
	1	2	3	4	5
Aug. 1947 - Juni 1948 Mts.-ß	119	4 479	111	1 698	257
Juli 1948 - Dez. 1948 Mts.-ß	144	3 298	113	977	267
1949 März	99	2 336	56	965	422
April	167	2 672	51	1 303	443
Mai	163	2 286	69	786	972
Juni	148	2 269	81	720	474
Juli	170	2 299	77	555	585
August	221	2 501	68	608	563
September	262	2 439	39	544	863
Oktober	282	2 453	46	551	527
November	227	2 368	52	559	565
Dezember	224	2 442	166	648	798
1950 Januar	287	2 325	51	605	795
Februar	193	2 024	35	569	739
März	231	2 121	18	458	637

Quelle: Der Landesminister des Innern, Abteilung für öffentliche Sicherheit.

Anträge auf Erlaß eines Zahlungsbefehls

Zeit			Anträge
1949	1. Vtj.	Mts. ß	5 186
	2. "	" ß	6 839
	3. "	" ß	8 168
	4. "	" ß	8 768
1950	1. Vtj.	Mts. ß	10 780

Konkurse und Vergleichsverfahren

Zeit	Konkurse								Vergleichsverfahren
	insgesamt	darunter mangels Masse abgewiesene Konkursanträge	Von den Konkursen insgesamt entfielen auf						
			Erwerbsunternehmen aus					andere Gemein-schuldner	
			Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel	sonstigen Wirtschaftsgruppen		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
<u>1948</u> 21.6. - 31.12.*	22**	.	10	5	7				1
<u>1949</u>									
April	29	6	10	5	9	4	1	-	7
Mai	28	11	6	10	5	4	3	-	9
Juni	27	7	5	3	6	7	4	2	6
Juli	17	6	2	4	1	7	1	2	6
August	28	13	7	9	5	2	1	4	11
September	23	4	8	7	3	3	2	-	7
Oktober	13	2	3	1	2	6	1	-	7
November	14	3	7	-	4	2	-	1	7
Dezember	32	6	7	5	8	7	1	4	13
<u>1950</u>									
Januar	33	10	7	7	2	14	1	2	10
Februar	30	8	2	7	7	12	-	2	4
März	26	8	7	5	4	7	1	2	8
April	16	5	5	-	1	7	1	2	12

*) Nach Angabe des Ministeriums der Justiz.
**) Nur eröffnete Verfahren.

GELD- UND KREDITWESEN

Monatsausweise von 185 Geldinstituten*

- 1000 DM -

aus den Aktiven

Monat	Kassenbestand	Giroguthaben bei der Landeszentralbank	Post-scheckguthaben	Bankguthaben	Wechsel		Ausgleichsforderung gegen die Öffentliche Hand	Schuldner	langfristige Anleihen	durchlaufende Kredite
					insgesamt	darunter Handelswechsel				
1949 März	11 541	29 298	1 350	9 163	18 717	17 056	184 395	182 946 ¹⁾	30 648 ²⁾	.
April	11 720	25 326	1 401	11 734	18 438	17 293	185 989	186 442 ¹⁾	31 368 ²⁾	.
Mai	11 767	28 375	1 330	11 388	20 953	20 069	188 736	187 026 ¹⁾	32 053 ²⁾	.
Juni	12 081	24 652	1 973	21 562	24 045	21 330	205 643	201 509	36 089	9 790
Juli	11 757	22 035	1 524	19 722	23 871	21 701	205 737	199 509	36 425	11 554
August	12 370	27 147	1 641	14 096	25 356	21 258	208 029	216 426	36 496	13 902
September	12 435	23 478	1 546	21 837 (3 200)	23 608	19 149	214 821	230 354 (618)	37 130	14 198
Oktober	12 576	27 595	1 303	19 705 (2 697)	22 227	18 424	216 596	256 111 (1 266)	37 317	19 948
November	13 851	23 434	1 567	24 156 (4 417)	24 171	20 052	215 564	291 166 (1 740)	38 757	17 653
Dezember	11 270	28 215	2 011	18 379 (3 528)	28 790	20 029	212 543	311 878 (6 732)	40 582 (749)	20 536
1950 Januar	13 009	27 434	1 543	19 196 (2 499)	22 199	18 281	211 064	330 581 (7 475)	42 833 (1 219)	21 009
Februar	12 311	22 292	1 352	20 619 (3 150)	26 119	23 478	210 457	344 865 (8 413)	55 862 (5 542)	24 352
März	12 584	20 733	1 723	24 522 (1 960)	24 405	21 913	200 124	355 862 (11 304)	66 458 (5 977)	34 675 (3 693)

1) ohne Forderungen aus Report- und Lombardgeschäften.
2) ohne Hypotheken pp. Schulden.

aus den Passiven

Monat	Einlagen auf Freikonto						Nostroverpflichtungen	Eigenakzepte im Umlauf	Anleihen	durchlaufende Kredite	Eigenkapital
	insgesamt	davon				darunter jederseits fällige Gelder					
		Geldinstitute	Öffentl. rechtl. Körperschaften	Sonstige Gläubiger	Spar-einlagen						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1949 März	301 447	22 354	33 619	165 994	79 480	202 719	60 093	65 698	.	.	.
April	305 300	20 385	33 564	168 531	82 820	198 180	61 459	63 019	.	.	.
Mai	324 385	22 397	36 380	178 496	87 112	212 324	58 517	60 048	.	.	.
Juni	345 137	21 708	43 818	189 441	90 170	218 702	70 784	52 178	12 743	9 987	10 892
Juli	344 126	22 265	45 430	183 070	93 361	215 217	81 495	41 617	24 914	11 554	10 984
August	365 102	22 470	48 248	198 420	95 964	237 025	76 582	46 368	25 178	13 902	11 440
September	369 407	25 505	49 448	196 739	97 715	237 754	69 462	51 410	27 553 (900)	14 184	22 486 (3 500)
Oktober	378 020	25 623	54 335	198 452	99 610	241 029	84 780	56 702	29 259 (2 550)	19 948	23 977 (3 500)
November	379 564	24 820	51 512	201 274	101 958	256 658	95 738	73 443	31 505 (2 790)	17 653	25 446 (4 000)
Dezember	378 179	22 456	57 900	192 130	105 693	251 496	96 157 (4 507)	96 378 (2 641)	32 696	20 536	26 663 (4 000)
1950 Januar	377 790	20 428	62 165	185 041	110 156	244 451	102 409 (4 507)	96 073	35 218 (2 792)	21 009	27 111 (4 000)
Februar	376 962	21 665	60 122	181 665	113 510	238 918	114 975 (4 108)	90 258	50 705 (9 104)	24 352	27 444 (4 000)
März	381 871	24 319	55 446	185 492	116 614	239 151	110 431 (2 604)	91 628	66 980 (12 784)	34 675 (3 693)	27 831 (4 000)

Kreditgeschäfte*

Monat	Kursfristige Kreditgewährung					eigene Indossamentsverbindlichkeiten
	insgesamt	nach Kreditarten		nach Kreditnehmergruppen		
		davon		darunter		
		kursfristige Forderung	Wechselkredit	Wirtschaftsunternehmen und Private	Geldinstitute	
1	2	3	4	5	6	
1949 März	277 173	182 946	94 227	197 509	73 092	73 153
April	281 589	186 442	95 147	203 949	69 717	73 130
Mai	283 191	187 026	96 165	209 131	64 195	70 517
Juni	282 826	195 921	86 905	212 075	56 343	57 572
Juli	266 628	194 417	72 211	215 329	39 057	42 465
August	296 341	212 091	84 250	229 284	54 625	53 006
September	326 330	223 884	102 446	258 891	53 583	72 931
Oktober	339 743	246 838	92 905	269 936	50 735	64 419
November	362 107	279 585	82 522	295 683	51 377	51 673
Dezember	415 365	296 513	118 852	324 578	78 022	81 895
1950 Januar	436 524 (3 027)	308 672 (3 027)	127 852	340 878	80 705 (3 027)	97 399
Februar	458 601 (4 000)	321 453 (4 000)	137 148	356 250 (1 000)	86 480 (3 000)	102 029
März	467 345 (2 374)	320 333 (2 374)	147 012	358 041	86 157 (2 374)	111 941

*) Ab September nach Meldungen von 187, ab November nach Meldungen von 188, ab Januar 1950 nach Meldungen von 185 Geldinstituten, da die Geschäfte der Sparkassen Bargenstedt, Farnwinkel und Hemmingstedt ab Januar 1950 von der Meldorfer Sparkasse übernommen wurden.

Die in Klammern () angegebenen Werte weisen den Anteil der zwei bzw. drei hinzugekommenen Institute aus.

Quelle: Landeszentralbank.

FINANZWESEN

Einnahmen aus Besitz- und Verkehrsteuern, Zöllen und Verbrauchsteuern

Art der Einnahmen	absolut - in 1000 DM -				pro Kopf der Bevölkerung ¹⁾ - in DM -			
	Rechnungsjahr 1949				Rechnungsjahr 1949			
	März 1950	4. Vtj.	II. Halbjahr	1.4.1949- 31.3.1950	März 1950	4. Vtj.	II. Halbjahr	1.4.1949- 31.3.1950
	1	2	3	4	5	6	7	8
A. Besitz- und Verkehrsteuern	27 943,0	95 148,7	192 716,0	387 806,3	10,38	35,33	71,56	144,01
davon								
Lohnsteuer	5 602,7	17 703,0	34 988,9	65 355,3	2,08	6,57	12,99	24,27
Veranlagte Einkommensteuer	5 816,9	23 420,6	48 782,7	103 581,8	2,16	8,70	18,12	38,46
Körperschaftsteuer	1 439,8	4 471,0	9 407,6	21 236,2	0,55	1,66	3,49	7,89
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	14,4	54,9	77,7	(6,1)	0,01	0,02	0,03	(0,00)
Vermögensteuer	131,8	792,7	1 777,4	4 147,4	0,05	0,29	0,66	1,54
Erbschaftsteuer	71,8	236,3	474,4	803,7	0,05	0,09	0,18	0,30
Umsatzsteuer								
- einschl. Umsatzausgleichsteuer ⁴⁾	11 612,4	39 031,0	80 756,8	159 302,3	4,31	14,49	29,99	59,16
Grundwerbsteuer	134,0	381,6	716,1	1 293,6	0,05	0,14	0,27	0,48
Kapitalverkehrsteuer	13,8	77,7	254,7	399,5	0,01	0,03	0,09	0,15
Kraftfahrzeugsteuer	869,7	4 629,8	7 140,0	12 269,0	0,32	1,72	2,65	4,56
Versicherungsteuer	227,4	612,1	767,7	1 341,0	0,08	0,23	0,29	0,50
Rennwettsteuer ²⁾	8,5	87,4	119,2	176,1	0,00	0,03	0,04	0,07
Lotteriesteuer ³⁾	309,5	795,5	1 318,5	2 012,8	0,11	0,30	0,49	0,75
Wechselsteuer	106,5	355,7	640,2	1 145,8	0,04	0,13	0,24	0,43
Personenbeförderungsteuer	521,7	764,7	2 272,8	7 109,0	0,19	0,28	0,84	2,64
Güterbeförderungsteuer	955,5	1 389,5	2 809,7	6 832,2	0,35	0,52	1,04	2,54
Feuerschutzsteuer	104,9	340,3	382,8	665,0	0,04	0,13	0,14	0,25
Ausgleichsumlage	1,2	3,0	10,8	96,4	0,00	0,00	0,00	0,04
Sonstige Steuern und Abgaben	0,5	1,9	18,2	45,2	0,00	0,00	0,01	0,02
B. Zölle und Verbrauchsteuern	22 209,0	44 757,4	88 228,0	158 150,4	8,25	16,62	32,76	58,73
davon								
Zölle ⁴⁾	853,0	2 309,5	7 784,4	8 752,3	0,32	0,86	1,78	3,25
Tabaksteuer	11 651,6	22 750,3	47 206,4	88 671,4	4,33	8,45	17,53	32,93
Kaffeesteuer ⁴⁾	2 063,6	4 472,1	8 329,7	15 693,3	0,77	1,66	3,09	5,83
Teesteuer ⁴⁾	111,4	257,3	457,0	727,0	0,04	0,10	0,17	0,27
Zuckersteuer	1 119,2	2 055,4	4 080,6	9 326,2	0,42	0,76	1,52	3,46
Salzsteuer	4,5	9,4	23,8	49,1	0,00	0,00	0,01	0,02
Biersteuer	194,3	592,7	1 569,5	2 834,5	0,07	0,22	0,58	1,05
Aus dem Spiritusmonopol	4 859,2	8 380,4	13 562,7	19 015,6	1,80	3,11	5,04	7,06
Essigsäuresteuer	26,2	75,5	221,5	295,8	0,01	0,03	0,08	0,11
Zündwarensteuer	1 219,9	3 560,0	7 404,6	11 689,1	0,45	1,32	2,75	4,34
Leuchtmittelsteuer	39,6	98,9	180,3	311,3	0,01	0,04	0,07	0,12
Spielkartensteuer	-	0,5	8,4	11,2	-	0,00	0,00	0,00
Süßstoffsteuer	-	0,0	0,4	3,5	-	0,00	0,00	0,00
Ausgleichsteuer für Mineralöle	66,3	194,3	396,9	766,8	0,02	0,07	0,15	0,28
Sonstige Steuern und Abgaben	0,2	1,1	1,9	3,1	0,00	0,00	0,00	0,00
C. KK-Zuschlag (für Bier, Tabakwaren und Schaumwein)	(1,1)	(0,9)	0,2	1,4	(0,00)	(0,00)	0,00	0,00
Steuereinnahmen insgesamt (Summe A - C)	50 150,9	139 905,1	280 944,2	545 958,0	18,62	51,95	104,33	202,74

1) Fortgeschriebene Bevölkerung nach dem Stande vom 31.3.1949 = 2 692 911. 2) einschl. Totalisatorsteuer.

3) einschl. Sportwettsteuer. 4) an die Verwaltung für Finanzen abzuführen.

Die eingeklammerten () Zahlen stellen Minuswerte dar und ergeben sich aus Rückzahlungen an Steuerpflichtige.

Quelle: Oberfinanzpräsident Schleswig-Holstein.

Zahlen über die Stellung Schleswig-Holsteins im Bund

Spareinlagen je Kopf der Bevölkerung

- in DM -

Länder	Februar 1949	Februar 1950	Veränderung in vH Februar 1950 gegen Februar 1949
	1	2	3
Bund	41	71	+ 72
Schleswig-Holstein	27	42	+ 54
Hamburg	36	70	+ 95
Niedersachsen	38	63	+ 64
Nordrhein-Westfalen	36	69	+ 91
Bremen	45	80	+ 76
Hessen	38	64	+ 67
Württemberg-Baden	60	92	+ 55
Bayern	36	59	+ 65
Rheinland-Pfalz	43	77	+ 78
Baden	64	109	+ 72
Württemberg-Hohenzollern	61	98	+ 60

Kredite an Wirtschaftsunternehmen und Private je Kopf der Bevölkerung

- in DM -

Länder	Februar 1949	Februar 1950	Veränderung in vH Februar 1950 gegen Februar 1949
	1	2	3
Bund	117	258	+ 121
Schleswig-Holstein	77	154	+ 99
Hamburg	423	835	+ 97
Niedersachsen	78	147	+ 89
Nordrhein-Westfalen	133	246	+ 85
Bremen	317	719	+ 127
Hessen	105	230	+ 118
Württemberg-Baden	159	349	+ 120
Bayern	97	216	+ 123
Rheinland-Pfalz	77	173	+ 126
Baden	66	181	+ 175
Württemberg-Hohenzollern	60	170	+ 186

SCHLESWIG-HOLSTEIN

FLÄCHE UND BEVÖLKERUNG



Veröffentlichungen des Statistischen Landesamts Schleswig-Holstein

Im April sind erschienen:

Sonderdienst:

Bevölkerung

Die natürliche Bevölkerungsbewegung — Februar 1950 —

Die fortgeschriebene Bevölkerungszahl — Februar 1950 —

Die Wanderungsbewegung im Jahre 1949

Flüchtlinge

Bevölkerung, Flüchtlinge und Evakuierte — März 1950 —

Kultur

Die stehenden Lichtspieltheater im 2. Halbjahr 1949

Justiz

Die Hypothekenbewegung im 3. Vierteljahr 1949

Landwirtschaft

Schlachtungen und Fleischanfall — Februar 1950 —

Der voraussichtliche Anbau 1950 von Gemüse zum Verkauf

Saatenstand und Auswinterung der Hauptfeldfrüchte

Der Schweinebestand am 3. März 1950 — Endgültiges Ergebnis —

Industrie

Industrieberichterstattung — Februar 1950 —

Produktions-Eilbericht — März 1950

Löhne

Löhne und Beschäftigtenstand im Handwerk — Dezember 1949 —

Preise

Preisindexziffer für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft — Februar 1950 —

Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien — März 1950 —

Erzeuger- und Großhandelspreise — März 1950 —

Einzelhandelspreise in Kiel — April 1950 —

Offene Fürsorge

Unterstützte und Leistungen der offenen Fürsorge — März 1950 —

Finanzen

Einnahmen und Ausgaben des ordentlichen und außerordentlichen Haushalts der kreisfreien Städte, Kreise und Städte über 25000 Einwohner für die Zeit vom 1. 10. — 31. 12. 1949

Die Ausgaben und Deckungsmittel des ordentlichen und außerordentlichen Haushalts der Kreisverwaltungen in Schleswig-Holstein im DM-Rechnungsjahr 1948

Umsatzsteuer

Umsatzsteuer im 1. — 3. Kalendervierteljahr 1949

Besatzungskosten

Die Warenlieferungen und Werkleistungen an die Besatzungsmacht im zweiten Halbjahr 1949

Zur Veröffentlichung in den nächsten Heften sind u. a. folgende Beiträge vorgesehen:

Der Index der industriellen Produktion Schleswig-Holsteins

Die landwirtschaftliche Produktionsleistung der Kreise in Schleswig-Holstein

Die Verdienste der Angestellten im öffentlichen Dienst im Vergleich zur privaten Wirtschaft

Der Personalstand der Kreisverwaltungen, Ämter und Gemeinden 1949

Umsätze und Umsatzsteueraufkommen im Jahre 1949

Bezugspreis: Einzelheft 1,50 DM, Vierteljahrsbezug 3,00 DM, Jahresbezug 10,00 DM

Bei Verwendung von Zahlen aus den „Statistischen Monatsheften Schleswig-Holstein“ wird Quellenangabe erbeten